

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 82 (2015)

Rubrik: Chronik von Burgdorf : 1. August 2013 bis 31. Juli 2014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik von Burgdorf

1. August 2013 bis 31. Juli 2014

Viktor Kälin, Chronik
Heinz Schibler, Nachrufe

August 2013

1. Rund 400 Bauern der Schweiz bieten auf ihren Höfen die bekannten 1.-August-Brunchs an. Dieses Jahr verzichtete die Familie Mathys auf dem Bättwil auf ihren traditionellen Brunch. Aber auch die Stadt verzichtete auf eine 1.-August-Feier – wie schon in früheren Jahren. Dafür begannen an diesem Abend die Burgdorfer Sommernachtsträume. An drei aufeinanderfolgenden Nächten wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten: Molotow Brass Orkestar, Michael Zisman, Le Rex, Dodo, Knackeboul, Lorenz Pauli, Heinz baut. Neben Musik, Literatur und Essgenuss konnten Interessierte an Workshops teilnehmen.
2. Auch dieses Jahr werden in den Monaten August und September Orgelkonzerte durchgeführt. Wie gewohnt hat der künstlerische Leiter und Organist Jürg Neuenschwander einen vielfältigen Querschnitt durch die Orgelwelt zusammengestellt. Neben klassischen Werken kommt auch die Volksmusik zum Zuge. Ein Höhepunkt wird sicher das volkstümliche Konzert zum Auftakt des ESAF 2013. Die Konzerte finden wie gewohnt in der Stadtkirche statt.

† Rosmarie Hurni, 1926 – 2013, vormals wohnhaft gewesen an der Weissensteinstrasse 29, seit 2004 im Wohnpark Buchegg.

Die in hohem Alter Verstorbene war die Tochter der langjährigen hiesigen Lehrerin Hedwig Hurni. Schon früh verlor sie ihren Vater; wohlbehütet von der Mutter wuchs sie auf. Nach Schulabschluss absolvierte sie das Lehrerinnenseminar in Bern. Zuerst unterrichtete sie an verschiedenen Orten als Privatlehrerin, so auch in Crans-Montana. Nachher war sie in Richigen und

in der Stadt Bern tätig. Die Schülerschaft hatte die engagierte, warmherzige Lehrerin gern, das bewiesen die engen Kontakte über ihre Pensionierung hinaus.

Der frühe Tod des Vaters war wohl auch der Grund für die starke Beziehung zur Mutter, bei der sie nach dem Ende ihrer beruflichen Tätigkeit wohnte, obschon sie in Bern nach wie vor eine Wohnung hatte. Die beiden Frauen reisten viel in der Welt herum; so besuchten sie 1970 die Weltausstellung in Japan. Mit dem Schweizerischen Frauen-Alpenclub unternahmen sie viele Wanderungen und Touren.

Rosmarie war eine aufgestellte Frau. Sie sang gerne, und war ein Fest angesagt, verfasste sie zum Anlass passende Gedichte. In späten Jahren fand sie in Walter Harnischberg, der im Jahr 2011 verstorben ist, einen Kameraden, mit dem sie viel zusammen war und den sie sogar an den 4-Tage-Marsch nach Holland begleitete. Am Falkenweg, wo Walter wohnte, fand sie auch in der Nachbarsfamilie Nold treue Freunde. Nach einem Sturz lebte sie seit 2004 im Wohnpark Buchegg, wo sie sich wohl fühlte. Dort ist sie friedlich eingeschlafen.

3. An den Jugend- und Junioren-Europameisterschaften im Sportklettern holte sich der Burgdorfer Gymnasiast Sascha Lehmann den Vizeeuropameistertitel U16 (Disziplin Lead = Schwierigkeitsklettern am Seil). – Herzliche Gratulation!
8. Die 1925 gebaute Eisenbahnbrücke über die Emme wird seit dem Februar 2013 restauriert. Die 58 Meter lange Brücke wiegt bei einer Höhe von 7,55 Metern 437 Tonnen. Die Tausenden von Nieten sind alle in einem guten Zustand. Hingegen muss die Beschichtung gänzlich durch Sandstrahlen entfernt und danach erneuert werden. Die Rückstände werden abgesaugt; die Mitarbeiter tragen spezielle Schutzanzüge, da das entfernte Material Blei und Zink enthält. Die Kosten sind auf 2,2 Millionen Franken budgetiert. Insgesamt werden 4500 kg neue Farbe aufgetragen. Im November 2013 war die Sanierung beendet.
9. «Kleine Arena» heisst die Veranstaltung in einem Atelier in der Oberstadt, an der mit Bildern, Dokumenten, Filmen und Tonaufnahmen das Schwingen näher beleuchtet wird. – Ein Muss für alle Schwingerfreunde!

Die Localnet AG belohnt Stromsparwillige und eröffnet einen Stromspar-

fonds, wie dies Zürich und Basel bereits haben. Wer ein energieeffizientes Haushaltgerät kauft und dafür das alte ersetzt, kann mit maximal 500 Franken rechnen. Nun liegt es an den 10 500 Kunden/-innen der Localnet, die Initiative zu ergreifen. Unter www.topten.ch sind alle Geräte aufgeführt, für die ein Betrag ausbezahlt wird.

Da die Localnet-Arena bereits in den Sommerferien Eis hatte, konnten 22 Kinder in der Sparte Eishockey und 15 im Eislaf den Ferienpass nutzen. Der EHC Burgdorf erhofft sich dadurch natürlich mehr Nachwuchs und organisiert auch dieses Jahr zwei Tagesturniere für Schüler und den Quickline-Cup.

Der Langnauer Markus Waber zeigt in der Senevita seine Bilder. Der Finanzfachmann gehörte zu den jungen Künstlern und Aufbauhelfern um Jolanda Rodio in der Kulturmühle Lützelflüh. Er hat die Malerei von Grund auf gelernt und sich weitergebildet. Nach Radierungen, Holzschnitten und Zeichnungen mit Landschaften malt er nun in Öl, Acryl oder Aquarell und neu auch Menschen.

10. Die Spitex Burgdorf-Oberburg bietet neu Zeitgutscheine für pflegende Angehörige an. Oft ist die Person, welche eine/n Angehörige/n pflegt, selber schon alt und überfordert. Hier will die Spitex helfen und für Entlastung sorgen, indem sie die Angehörigen berät und individuell unterstützt.
- 10./ Auf der Schützematt ist auch dieses Jahr das Mittelalter zu Gast. Über 60 Marktstände warten auf interessierte Gäste. Es gibt altes Handwerk zu bewundern; man kann Theateraufführungen besuchen oder selber alte Spiele ausprobieren. Die Burgdorfer Brauerei hat für den Anlass das Mittelalterbier «Forum Birra» gebraut.
11. † August Ernst Blättler, 1931 – 2013, wohnhaft gewesen in Oberburg. Zusammen mit seinem um ein Jahr jüngeren Bruder Kurt wuchs Gusti Blättler an der Schmiedengasse auf. Hier führten seine Eltern mit grossem Engagement das «Café Emmental». Das «Aemmi» war seinerzeit einer der beliebtesten Gasthäuser unserer Stadt. Schon früh lernten die beiden Söhne den Umgang mit einheimischen und fremden Gästen. So wurden allfällige Berührungsängste bereits in Jugendjahren abgebaut. Gusti durchlief die hiesigen Schulen bis zur Matura am Gymnasium 1950.

In der Bertholdia pflegte er Freundschaften, die lebenslang hielten. Das anschliessende Studium an der Universität Bern schloss er mit dem Diplom als Sekundarlehrer ab. Nach längeren Sprachaufenthalten in England und Genf fand er eine Stelle in Oberburg. Dass diese seine Lebensstelle werden sollte, war nicht vorauszusehen. Seine Haupt- und Lieblingsfächer waren Sprachen und Turnen. Die Schule bedeutete ihm Beruf und Berufung zugleich. Fremdsprachen zu lehren, war ihm ein grosses Anliegen.

In unserer Nachbargemeinde fand er auch seine Frau. Mit Margrit Aeschlimann schloss er 1963 den Ehebund. Dem Paar wurden ein Sohn und eine Tochter geschenkt. Gusti brachte sich in Oberburg auch stark in Vereinen und in der Politik ein. Er war viele Jahre Mitglied und Präsident der Feldschützen sowie Mitbegründer der UOP, der Unabhängigen Ortspartei. Er vertrat diese auch im Gemeinderat. Bis heute spielt sie in der Dorfpolitik eine wichtige Rolle.

Die Kontakte zu seiner Heimatstadt verlor er nie. In jungen Jahren wirkte er als Chefinstruktor unseres Kadettenkorps und sein Leben lang blieb er Mitglied der Stadtschützen. Die Liebe zum Schiesssport hatten beide Söhne von ihrem Vater geerbt. Eine grosse Trauergemeinde hat an einem heissen Sommertag in der Kirche Oberburg von Gusti Abschied genommen.

13. An der 116. HV des Sportclubs Burgdorf genehmigten, unter Tagespräsident und Ehrenmitglied Peter Bachmann, 89 Stimmberchtigte alle Sachgeschäfte. Die Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn von Fr. 1706.84. Der Mitgliederbestand ging auf 409 zurück. Mit viel Applaus und Dankesworten wurde der abtretende Präsident Roland Dubach verabschiedet. Ein neuer Präsident wurde noch nicht gewählt. Es gab auch Erfolge zu vermelden. Die Junioren A des Teams untere Emme schafften den Aufstieg in die Coca-Cola-League, die höchste Schweizer Amateur-Juniorenkategorie. Die Veteranen ihrerseits schafften den Aufstieg in die Meistergruppe des Fussballverbandes Bern/Jura. – Ob die erste Mannschaft davon beflügelt wird?
16. Passend zum ESAF 2013 steht bei der Serenade des Orchestervereins Burgdorf dieses Jahr die Schweizer Volksmusik im Zentrum. Gespielt wird die «Sinfonia Pastorella» für Alphorn und Streichorchester von Leopold Mozart (1719 – 1787) mit dem Solisten Patrick Kissling und der Burgdorfer Formation «AlphornFa.ch». Dazu kommen vier vom Orchester-Dirigenten Bruno Stöckli arrangierte Stücke zur Aufführung. Zu hören sind auch viele bekannte Schweizer Melodien in zwei Potpourris.

17. Das neue Programm des Casino-Theaters verspricht viel Abwechslung auf hohem Niveau. Kleinkunst, Schauspiel und Musiktheater sind die Hauptpfeiler der «letzten Saison vor dem Umbau», wie es auf der Titelseite des Spielplanheftes steht. Ulrich Simon Eggimann (künstlerischer Leiter) und Peter Schläfli (Geschäftsleiter) hoffen auf ein treues und zahlreiches Publikum. Freuen kann man sich zum Beispiel auf Ursus und Nadeschkin, die 8. Kulturnacht, Andreas Thiel, die Emmentaler Liebhaberbühne, die Geschwister Pfister, Pippo Polina, Krönung die Achte, Michel Gammenthaler, Les Trois Suisses, und, und, und... – Man darf gespannt sein!

† Käthi Ris-Hofmann, 1929 – 2013, wohnhaft gewesen an der Einungerstrasse 30.

Die gebürtige Oberburgerin hatte in unserer Stadt einen grossen Freundes- und Bekanntenkreis. Hier machte sie in einem Modegeschäft die Lehre als Verkäuferin und anschliessend besuchte sie in Vevey die Dekorationsschule. Nähen, Stricken und Gestalten – das war zeitlebens ihre grosse Leidenschaft. Als sie eine Zeit lang im damaligen Geschäft Kleider-Frey am Kronenplatz arbeitete, lernte sie den EBT-Lokomotivführer Arnold Ris kennen. Mit ihm ging sie die Ehe ein. Dem Paar wurden zwei Töchter und ein Sohn geboren.

Die kontaktfreudige, gemütvolle Frau fand stets grossen Gefallen an der Musik, besonders am Gesang. Mehr als 50 Jahre lang sang sie in Chören von Oberburg und Burgdorf mit. Hilfsbereit wie sie war, wirkte sie bei der Pflege von Mitmenschen im Altersheim Oberburg mit. Zudem war sie im Vorstand des Hörbehindertenvereins Burgdorf. Im Sommer war sie eine treue Besucherin unseres Schwimmbads. Und kaum einmal fehlte sie an einem Anlass der Burgergemeinde. Den Tod ihres Ehemanns im Jahr 2003 verkraftete sie nur schwer. Abwechslung fand sie in der Folge bei einer Senioren-Wandergruppe, bei der sie bis zuletzt mitmachte. Noch war es ihr vergönnt, im Juni 2009 im grossen Familien- und Bekanntenkreis ihren 80. Geburtstag zu feiern. Nur sechs Wochen nach dem Tod ihres Bruders, des Garagisten Walter Hofmann in Oberburg, ist sie völlig überraschend verstorben.

19. Heute werden die neuen Poller in der Oberstadt erstmals aktiviert. Bis 17.00 Uhr ist die Oberstadt nun offen für den Verkehr, danach wird sie zu einer Begegnungs- und Flanierzone. Umgeleitet wird auch der Busbetrieb. Alles Massnahmen, welche zu einer Aufwertung der Oberstadt führen sollen.

Auf den heutigen Montag haben ganz viele Verkehrsteilnehmer/-innen aus Burgdorf und Umgebung lange gewartet: Die Ortsdurchfahrt ist nach einem Jahr Bauzeit wieder in beiden Fahrtrichtungen freigegeben. Die Umgestaltung der Gotthelfstrasse ist am besten sichtbar bei den neuen Kreiseln an der Poststrasse und der Rösslikreuzung. Am Sonntag, 8. September, sollen die letzten Deckbelagsarbeiten erfolgen.

21. Ein neues Fussgängerleitsystem wird eingeführt und soll in der Stadt eine bessere Orientierung gewährleisten. Acht anthrazitfarbene Orientierungs-tafeln (2,65 Meter hoch, 50 Zentimeter breit) führen Besucher und Touristinnen zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Bis zum 9. September läuft noch eine Einsprachefrist, da die Stelen den gesetzlich festgelegten Strassenabstand unterschreiten.

- 23.–Die 61. Kornhausmesse war gut besucht, obwohl der Samstagnachmittag 25. arg verregnet wurde. Neben den üblichen Ständen – von Pilzpastetli über Bratwurst bis zum Magenbrot, von Spielwaren über Musikträger bis zu den Kleidern – gab es auch Neues zu sehen: Kunsthhandwerk in verschiedenen Angeboten und die Arbeit der regionalen Instrumentenbauer. OK-Präsident Heinz Schwarz zog eine positive Bilanz und war vor allem erfreut über die allgemein gute Stimmung unter den jungen und alten Besuchern/-innen.

24. Peter Stiefenhofer, der mehrfache Schweizer Meister im Hammerwerfen, feiert seinen 60. Geburtstag bei einem seiner früheren Rivalen, bei Werner Schürch im Gasthof Emmenhof. Mit dabei sind weitere prominente Sportgrössen: Kugelstossweltmeister Werner Günthör, Kugelstossolympiasiegerin Valerie Adams sowie der legendäre Leichtathletiktrainer Jean-Pierre Egger.

Zwölf Piccolo-Teams spielten in der Localnet-Arena um den Quickline-Hockey-Nachwuchs-Cup. Dabei konnte der EHC Burgdorf den Sieg erringen. Sie gewannen im Final mit 2:1 gegen den EHC Biel. – Herzliche Gratulation!

An den Schweizermeisterschaften im Schwimmen im offenen Gewässer (Zollikon/Zürichsee) sicherte sich der Burgdorfer Martin Hohl den Titel über die Fünf-Kilometer-Distanz. Über die Zehn-Kilometer-Distanz eroberte er

die Silbermedaille. Martin Rothenberger gewann je eine Silber- und eine Bronzemedaille. Auch er ist im Hallenbad Burgdorf angestellt. Weitere gute Platzierungen rundeten das gute Resultat der Burgdorfer Schwimmer/-innen ab. – Auch hier: wir gratulieren herzlich!

25. Einen besonderen Erfolg konnte der Burgdorfer Kabarettist und Slampoet Adrian Merz verbuchen. Er trat im Schweizer Fernsehen in der Sendung «Comedy aus dem Labor» auf. Caspar Fierz, verantwortlicher Redaktor für Unterhaltung, Comedy und Quiz, sah den Auftritt von Merz an der «Krönung» und engagierte ihn für die Sendung mit dem Moderator Michel Gammenthaler. Seine Nummer, gespickt mit unzähligen Wortspielen, erntete grossen Applaus.
26. Die verschiedenen Teams des Eislaufclubs Burgdorf haben ihre Saison mit einer Trainingswoche begonnen. Grosse Hoffnung setzt man auf die neue finnische Trainerin Eveliina Mokkila, die in ihrer Heimat schon grosse Erfolge verzeichnen konnte.

Die Burgdorfer Briefträger/innen tragen in dieser Woche beim Verteilen der Post Schwingerhemden im Edelweisslook. – Ein origineller Beitrag zum ESAF 2013!

29. Rechtzeitig zur Eröffnung des ESAF 2013 werden im Milano Nord die neue Single «Schwinger-Giele» und Schwingergeschichten von Natacha vorgestellt. Gleichzeitig zeigt Fredi Gertsch seine «kuhlen» Bilder von farbig-fröhlichen Kühen.
30. Unter dem Motto «Daheim im Emmental» beginnt heute das Fest der Feste in Burgdorf. Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2013 wird um 11.00 Uhr mit der offiziellen Eröffnung des Festgeländes und seiner Restaurants gestartet. Ab 13.00 Uhr kommen die Hornusser zu ihren ersten Wettkämpfen, und um 14.00 Uhr übergeben die Organisatoren des letzten Festes in Frauenfeld die Zentralfahne an das Burgdorfer Komitee. Eine Stunde später beginnt der farbenprächtige Umzug von der Schützematt auf das Festgelände in der Ey. Bei schönstem Sonnenschein ziehen 40 Bilder am zahlreich anwesenden Publikum vorbei. 70 herrlich geschmückte Kühe mit Treicheln und Glocken machen den äusserst sehenswerten Anfang. 100 prächtige Ziegen, 80 Schafe, 24 Berner Sennenhun-



Die letzte grobe Arbeit für das ESAF: der Abtransport von 16 000 Kubikmeter Kies auf dem alten Eisbahn-Gelände



Am farbenprächtigen und abwechslungsreichen ESAF-Umzug standen Tiere im Mittelpunkt (Foto: Hans Aeschlimann)



Die Flieger der Patrouille Suisse über Burgdorf (Foto: Hans Aeschlimann)



Bis auf den letzten Platz besetzt war die Emmental-Arena schon beim Festakt am Sonntagmorgen

de, 20 Esel und Maultiere, 12 Wasserbüffel, 12 Lamas und 10 Jagdhunde des Jagd- und Wildschutzvereins Burgdorf zeugen von der grossen Vielfalt der Emmentaler und Schweizer Landwirtschaft. Neun verschiedene Gesellschaften sorgen für musikalische Abwechslung. Ein besonderes Highlight ist der Sechsspänner der Brauerei Feldschlösschen mit seinen imposanten Pferden. Kavallerie- und Radfahrer-Formationen aus alter und neuer Zeit schwitzen in ihren nicht sommertauglichen Uniformen. Da sind die Mitglieder der SCL Tigers und von Wiler-Ersigen und diversen anderen Emmentaler Sportclubs besser dran. Natürlich fehlen auch nicht die regionalen Gewerbe- und Industriebetriebe. Eindrücklich präsentiert sich dabei die Aebi & Co. AG Maschinenfabrik Burgdorf mit einer Schau ihrer Fahrzeuge von 1956 bis heute.

Die 40 mitwirkenden Formationen haben zusammen die beeindruckende Länge von einem Kilometer. Mit dabei waren 1200 Personen, 500 Tiere und 23 Fahrzeuge.

Etwas beschämend fand ich, dass die Mitmarschierenden kaum Applaus erhalten haben. Das erinnerte mich an die Umzüge der Solätte!

Um 19.00 Uhr donnerten in vielfältigen Formationen die Flieger (F-5E Tiger II) der Patrouille Suisse über das Festgelände.

Bis um 03.00 Uhr in der Früh konnte auf dem Festgelände erstmals so richtig gefeiert werden, was auch reichlich ausgenützt wurde.

Das ESAF 2013 beeinflusste auch den traditionsreichen Orgelzyklus. Organist und Organisator Jürg Neuenschwander hat ein attraktives Volksmusik-Konzert in der Stadtkirche zusammengestellt. Neun verschiedene Formationen spielen, singen und jodeln zwischen 23.00 und 01.00 Uhr die 19 Musikstücke, darunter das Aemmitaler-Chörli Burgdorf, der bekannte Hackbrettspieler Nicolas Senn sowie natürlich Jürg Neuenschwander selber.

† Christine Anna Barbara Ida Schmid, 1920 – 2013, wohnhaft gewesen im Alters- und Pflegeheim Magnolia an der Lyssachstrasse 9B.

Die Tochter des Mitbesitzers der Firma Schmid + Cie. erlebte mit ihrem um acht Jahre älteren Bruder Alfred eine glückliche Jugendzeit. Sie besuchte die hiesigen Schulen bis zur Matura, die sie am Gymnasium mit der selten erreichten Maximalpunktzahl erlangte. Angesichts der Kriegslage zog sie die Tätigkeit im sozialen Bereich einem Studium vor. Nach dem Besuch

verschiedener Kurse erwarb sie 1946 das Diplom als Fürsorgerin. Sie blieb ihr Leben lang alleinstehend, umso mehr nahm sie Anteil am Wohlergehen der grossen Familie ihres Bruders am Rosenweg. Hier fühlte sie sich geborgen.

Nach dem Tod ihres Vaters 1957 trat sie ihre Lebensstelle als Fürsorgerin auf der Amtsvormundschaft in Winterthur an. Sie hatte diese bis zur Pensionierung 1983 inne. Sie war eine sehr geschätzte Mitarbeiterin und stets darauf bedacht, für die von ihr betreuten Personen den richtigen Weg zu finden. Ihrer Freude an der Musik lebte sie im Chor nach, mit dem sie grosse Werke zur Aufführung brachte. An den Wochenenden kehrte sie immer zu ihrer Mutter nach Burgdorf zurück. Die gläubige Frau hatte eine besondere Beziehung zu Israel. 1983 besuchte sie das Land erstmals und später war sie bei der Grundsteinlegung wie auch zur Eröffnung des «Bible Lands Museum» in Jerusalem eingeladen. Sie hatte das Projekt auch mit einer namhaften Spende unterstützt. Weitere Kontakte pflegte sie jahrelang mit Familienangehörigen und Bekannten im Ausland.

Als ihre Schwägerin 1988 schwer erkrankte, wurde sie von ihrem erblindeten Bruder angefragt, ob sie nicht nach Burgdorf zurückkehren könnte. Sie sagte zu und so wurde sie zur rechten Hand von Alfred bis zu dessen Tod im Jahr 2006. Sie begleitete den vielseitig interessierten Mann zu Vorträgen, Konzerten, Versammlungen und zum Gottesdienst. Vor allem bei den Gsteigbewohnern prägte sich das Bild der beiden Geschwister ein, welche stets zügigen Schrittes unterwegs waren. Schon bald nach dem Tod ihres Bruders vermehrten sich bei Christine die Anzeichen einer beginnenden Demenz. Eine schwere Grippe erleichterte ihr den Eintritt ins Alters- und Pflegeheim «Magnolia», wo sie übrigens ihr ehemaliges Wohnhaus bezog. Sie wurde hier liebevoll gepflegt und freute sich über jede Abwechslung. Ein Oberschenkelhalsbruch Anfang Jahr führte dazu, dass sie nun auf den Rollstuhl angewiesen war. Noch konnte sie so den Solätte-Umzug verfolgen. Eine Art Sommergrippe raubte ihr aber dann die Lebenskraft. Am zweitletzten Augusttag ist sie von den Beschwerden des Alters erlöst worden.

31. Bereits um 05.30 Uhr konnte man in den Festzelten Kaffee, Gipfeli und Züpfle kaufen und sich dann vorbereiten auf den Einmarsch der «Bösen» in die Emmental-Arena. Der erste Gang war auf 08.00 Uhr angesetzt, und die prächtige sechseckige Arena war bei sonnigem Wetter bis auf den letzten Platz gefüllt. Schwingerfreunde sind Frühaufsteher. 52 013 Sitzplätze stan-

den zur Verfügung. Eine symbolische Zahl: 5 Teilverbände der Schwinger und die Jahrzahl 2013 – eine originelle Idee.

Nach dem ersten Tag und nach vier Gängen war der Ausgang noch völlig offen. Nur eines war schon klar: Wenger Kilian, der König von Frauenfeld 2010, wird seinen Titel kaum verteidigen können. – Bis in die Morgenstunden wurde in und rund um die Festzelte gefeiert, gesungen, gegessen und getrunken. Manch einer verschlief den Sonntagmorgen und träumte wohl von der aufgestellten Stimmung.

September 2013

1. Nach dem 5. Gang, der bereits um 07.45 Uhr früh begann, fand der offizielle Festakt statt. Es war eine sehr farbenfrohe, fröhliche, aber auch etwas langfädige Schau mit einem launigen Bundespräsidenten Ueli Maurer als Festredner. Böse Zungen behaupten, er habe dieselbe Ansprache später auch in der UNO in New York gehalten.

Ein erster sportlicher Höhepunkt war der Final der Steinstösser, der in der Emmental-Arena durchgeführt wurde. Dabei gewann der grosse Favorit, Peter Michel aus Interlaken, ziemlich souverän.

Bei den Hornussern gewann Lyss A. Bester Schläger wurde René Lüthi, Oberönz-Niederönz A.

Um 16.30 Uhr trafen Sempach Matthias, Alchenstorf, und Stucki Christian, Lyss, im Schlussgang aufeinander. Nach knapp zwölf Minuten war Sempach ein würdiger Schwingerkönig 2013. Genauso viel Sympathien holte sich aber auch der faire Verlierer Stucki. Die zwei «Bösen» haben eindrücklich gezeigt, dass Schwinger auch ganz viel «Gspüri» und Emotionen zeigen können. Viele Zuschauer/innen werden eine oder mehrere Tränen vergossen haben. Der abgesetzte König Wenger erreichte noch den guten achten Rang.

Damit ging ein Sportanlass würdig zu Ende. Da und dort konnte man in der Bevölkerung und in den Medien das Wort «Gigantismus» hören. Dass man in Zukunft nicht noch ausbauen will, scheint klar zu sein. Auf der anderen Seite muss man festhalten: Burgdorf hat aufgezeigt, dass ein Anlass in dieser Grössenordnung bestens organisiert und durchgeführt werden kann. Es war für unsere Region ein Ereignis der Superlative und hat für Burgdorf und das Emmental beste Reklame gemacht. – Ich bin gespannt auf die definitive Abrechnung!

2. † Trudi Gloor-Hinden, 1920 – 2013, wohnhaft gewesen an der Weissensteinstrasse 35.

Trudi Hinden wuchs in Bern und Utzenstorf in einer kinderreichen Familie auf. Ein später beruflicher Wechsel des Vaters hatte zur Folge, dass diese nicht sorgenfrei leben konnte, da es zu finanziellen Engpässen kam. Nach Schulabschluss machte Trudi eine Lehre als Verkäuferin in einem Berner Bijouteriegeschäft. Dem Rat einer Bekannten folgend, wechselte sie zur Telefonzentrale Bern, wo sie eine zweite Lehre absolvierte. Eine feste Anstellung fand sie dann in der Telefonzentrale Burgdorf. Hier lernte sie Otto Gloor kennen, der mit seinem Bruder einen kleinen Elektrobetrieb führte. Mit ihm ging sie 1946 die Ehe ein. An vorderster Front erlebte sie nun mit, wie sich dieser Betrieb innert kurzer Zeit zu einem respektablen Unternehmen für die Fabrikation von Schweiß- und Schneidgeräten entwickelte. Der gute Geschäftsgang erlaubte schon bald eine Erweiterung. Heute ist die Gebr. Gloor AG, welche von Tochter Regula und Sohn Markus geleitet wird, eine der grössten und bedeutendsten Firmen unserer Stadt.

Anfänglich erledigte die Verstorbene die Lohnabrechnungen selber, dann aber verlagerte sich ihr Schwerpunkt auf die grösser gewordene Familie. Unterdessen konnte die stattliche Liegenschaft an der Weissensteinstrasse bezogen werden. Der Familie blieben harte Schicksalsschläge nicht erspart. Gerade für die Ehefrau und Mutter galt es, herbe Prüfungen durchzustehen. Anderseits trugen solche Fügungen noch mehr zum Kitt der familiären Bande bei. Halt fand Trudi Gloor auch in ihrem tiefen Glauben. Sie engagierte sich stark in der katholischen Kirchgemeinde. Sie war Gründungsmitglied des Frauenbundes und lange dessen Präsidentin. Hier konnte sie viele persönliche Kontakte knüpfen.

Eine letzte Prüfung wartete auf sie, als ihr Ehemann an Parkinson erkrankte. Er reagierte gut auf die Medikamente, und so blieb es dem Ehepaar vergönnt, noch einige Jahre der Zweisamkeit zu geniessen. Im Jahre 1999, kurz vor seinem 80. Geburtstag, verstarb Otto Gloor. Um Trudi wurde es stiller, doch im Kreise ihrer Kinder und Grosskinder durfte sie viel Freude erfahren und ein sehr hohes Alter erreichen. Nach kurzer Leidenszeit ist sie friedlich eingeschlafen.

6. † Alfred Hegi, 1920 – 2013, wohnhaft gewesen an der Neuengasse 8.

Mit Alfred Hegi ist innert einer Woche die dritte Person mit Jahrgang 1920 in unserer Stadt abberufen worden. Mit seinem Zwillingsbruder Urs wuchs er in der Unterstadt auf, wo seine Eltern im Gasthof zum Scharfen Ecken

(heute Serendib) wirkten. Er besuchte die hiesigen Schulen bis und mit Gymnasium, wo er 1939 die Matura erlangte. Nachher bildete er sich an der Universität Bern zum Notar aus. Seine Lebensstelle fand er beim Grundbuchamt in Burgdorf, das er als Verwalter mit einem kleinen Team führte. Jahrzehntelang stand er in den Diensten des Kantons Bern, dem die Grundbuchämter unterstellt sind. Zuverlässig und kompetent erledigte Alfred Hegi seine Aufgaben bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1982. Sein Arbeitsweg von der Neuengasse zum Kreuzgraben war ein Katzensprung. Der Alleinstehende engagierte sich in seiner Freizeit stark bei unserem Sportclub. Er besuchte nicht nur fast sämtliche Heimspiele unserer Fussballer, zuerst noch auf der Schützematt, dann auf der Neumatt. Besonders die Betreuung der Junioren- und Schülermannschaften lag ihm am Herzen. Er fuhr und begleitete sie an die Spielorte und freute sich über ihre Erfolge. Man traf Alfred Hegi öfters auf seinen Spaziergängen in der näheren Umgebung der Stadt. Allzu viele Worte konnte man ihm nicht entlocken; er blieb stets zurückhaltend und bescheiden. Mit ihm ist ein bekanntes Gesicht in unserem Stadtbild, besonders jenem der Oberstadt, nicht mehr zu sehen.

7. Die Infostelle für Ausländer, zusammen mit Behörden, Kirchen und Vereinen, organisieren den Integrationsanlass «Burgdorf – eine Stadt – 94 Nationen». In der Unter- und Oberstadt kann man über einen internationalen Markt schlendern, sich kulinarisch verwöhnen lassen, Workshops besuchen, eine Fotoausstellung besichtigen oder einfach die vielfältige Musik geniessen. Im Schlosskeller können sich Interessierte den Film «Rendez-vous» ansehen. Er zeigt – ohne Untertitel – die sprachliche Vielfalt der Burgdorfer Bevölkerung. Verantwortlich zeichnen Susanne Schacher (Regie, Idee), Christian Kurz (Schnitt und Ton) sowie Thomas Müller (Kamera).

Die Mannschaft des HC Université Neuchâtel gewann etwas überraschend die dritte Interhockey-Challenge in der Localnet-Arena. Der EHC Burgdorf erreichte den dritten Rang.

10. Die ESA (Einkaufsorganisation des Schweizerischen Auto- und Motorfahrzeuggewerbes) hat erstmals am Swiss Arbeitgeber Award teilgenommen und sich unter den ersten dreissig von achtzig teilnehmenden Unternehmen und als Zweite im Bereich Handel platziert. Der Award basiert allein auf den Bewertungen der jeweiligen Arbeitnehmer/innen.



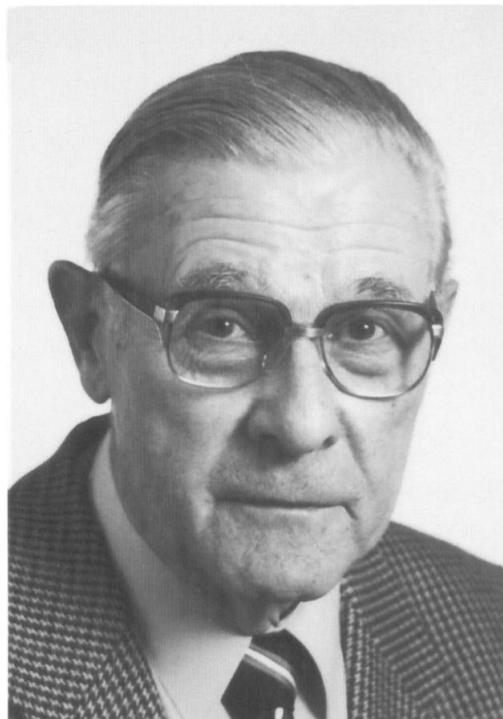
August E. Blättler
1931 – 2013



Christine A. B. I. Schmid
1920 – 2013



Trudi Gloor-Hinden
1920 – 2013



Alfred Hegi
1920 – 2013

- 9.–Der Gyriräff und das Quartierentwicklungsprojekt «Bunterleben» organi-
11. sieren drei Wochen zum Thema «Müll, Kehricht und Abfall». Mit einem
Film, einer Talkrunde und einem Vortrag wird das aktuelle Problem Abfall
und Recycling vertieft.
11. Der Grosse Rat hat Stephan Stucki für drei Jahre zum Präsidenten des
Obergerichts gewählt. Damit vertritt er das 22 Mitglieder umfassende
Obergericht nach aussen. Von 1987 bis 1999 war Stucki als Gerichtspräsi-
dent im Schloss Burgdorf tätig; danach wurde er ans Obergericht gewählt.
- 11./ «Sechsminuten» – so heisst das neuste Programm der Sprachartisten Ur-
12. sus und Nadeschkin. Die zahlreichen Zuschauer/innen im Casino-Theater
waren begeistert vom «Abend voller Wendungen, skurriler Ein- und Rein-
fälle».
13. Am alljährlichen Hearing hat die Sportkommission der Stadt Burgdorf Ver-
eine, Institutionen und andere Interessierte über Neuigkeiten und Anlässe
orientiert. Mit dem Fachreferat «Prävention von sexuellen Übergriffen im
Sport» von Adrian von Allmen, Leiter von «cool and clean» des Verban-
des Swiss Olympic, wurde auf ein wichtiges und dunkles Kapitel aufmerk-
sam gemacht. Die Aktion «Beweg Di!» soll die Burgdorfer Bevölkerung
zu mehr Sport animieren, indem sie während einer Woche die gesamte
Palette des Burgdorfer Sportangebots kennenlernen kann.
14. Im Theater Z stellt Gerhard Binggeli sein neustes Buch «Ich blicke zurück...»
vor. Der passionierte Wanderer mit dem bekannten Vulgonamen Ger Pere-
grin erzählt darin von seiner bisherigen Lebensweise, indem er Gedanken
reflektiert und Rückblicke sowie Ausblicke beschreibt.

Die Kinder im Rudolf-Steiner-Kindergarten feiern mit ihren Eltern und
Betreuern/-innen ein farbenfrohes Fest. Lustige Spiele und kulinarische
Köstlichkeiten dürfen nicht fehlen. So kommt das Gemeinschaftsgefühl
bestens zum Tragen.

Mit einem Tag der offenen Tür feiert die Hilfsmittelstelle Burgdorf (Lys-
sachstrasse 7) ihr 20-jähriges Bestehen. Im Juni 1993 begründeten vier
Institutionen dieses wertvolle Angebot: der Krankenpflegeverein (heute
Spitex-Verein Burgdorf-Oberburg), der Schweizerische Invalidenverband

SIV (heute Procap Emmental), die Pro Senectute Burgdorf und das Alterspflegeheim Burgdorf. Die Hilfsmittelstelle hat ein reiches Sortiment an Hilfsmitteln aus den Bereichen Pflege, Mobilität, Fitness und Wellness.

Die Sozialtherapeutische Wohngemeinschaft Arche feiert an der Oberburgstrasse 4 ein Sommerfest. Der Burgdorfer Kabarettist Adrian Merz sorgt für gute Unterhaltung, dazu gibt es einen Markt, Häuserbesichtigungen, Infostände, Armbrustschiessen sowie «Gumpischloss und Märli» für Kinder.

Der Rollrasen, der auf der Schützematt nach dem Auftritt von «Das Zelt» neu verlegt wurde, kostet die Stadt satte 55 000 Franken. Die Firma Ypsomed, welche im Zelt ihr zehnjähriges Bestehen feierte, zahlt 10 000 Franken. Weil die Schützematt für die Solätte wieder zur Verfügung stehen musste, entschied sich die Stadt für den relativ teuren Rollrasen.

488 Läufer/innen haben heute den beliebten Stadtlauf bestritten. Das OK hat dieses Jahr speziell darauf geachtet, einheimisches Gewerbe zu berücksichtigen. Für nächstes Jahr sind neue Ideen angesagt (Freitagabendlauf, Schlosssprint für Vereine, Pasta-Party und Nachtmarkt); so hofft man auch auf Zuwachs der Läuferschar.

15. Der relativ kalte Frühling war für Freibad-Begeisterte nicht ideal. Der Juli und August hingegen waren sonnig und warm, was zu einer guten Besucherfrequenz führte. Insgesamt 43075 Eintritte waren im Burgdorfer Freibad zu verzeichnen, 3000 weniger als letzte Saison.

Der EHC Burgdorf gewann in der KEB Oerlikon das «ZSC-Lions-Moskito-A-Turnier» gegen vier andere Teams. – Weniger gut in die neue Saison gestartet ist die erste Mannschaft. Sie verlor ihre ersten beiden Spiele, aber die Saison ist ja noch lang.

16. † Brigitte Corradi-Füeg, 1954 – 2013, wohnhaft gewesen an der Metzgergasse 5.

Die überraschend Verstorbene führte in der Unterstadt erfolgreich eine Fusspflege-Praxis. Sie war als Vertreterin der SVP auch einige Jahre Mitglied der Primarstufen- und der Schulzahnpflegekommission. Die Podologin ist mitten in der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit allzu früh verstorben.

† Hans Mühlethaler-Sommer, 1916 – 2013, wohnhaft gewesen am Frommgutweg 12.

Der Lehrerssohn aus Grünenmatt verlor früh seinen Vater. Die Mutter zog mit ihm und zwei jüngeren Brüdern nach Oeschenbach, wo Hans schon bald Verantwortung zu übernehmen hatte. Er besuchte die Sekundarschule in Kleindietwil. Nachdem er verschiedene Berufe in Erwägung gezogen hatte, absolvierte er schliesslich in Koppigen eine Banklehre. Schon nach zweieinhalb Jahren beendete er diese. In der Wirtschaftskrise der 1930er-Jahre war es schwierig, eine Stelle zu finden. Hans trat in die Dienste der «Stannioli» in Kirchberg (später Nyffeler und Schüpbach + Cie). Das war Anlass, Mutter und Brüder in die Nähe, nämlich nach Alchenflüh, zu holen. Zwei sechsmonatige Aufenthalte in England und Paris förderten nicht nur seine Sprachkenntnisse, sie dienten dem jungen Mann auch dazu, den Blick auf die weltpolitischen Zusammenhänge im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs zu schärfen.

Wohl konnte er nachher an seinen vormaligen Arbeitsplatz zurückkehren, allerdings folgten etliche Unterbrüche infolge seines Einsatzes im Aktivdienst. Schon bald hatte Hans auch bemerkt, dass er in dieser Firma stets der «einfache Angestellte» bleiben würde, weil die Kaderstellen den lokalen Industriellenfamilien vorbehalten waren. Nach der Heirat setzte er trotz Widerstand aus dem näheren Umfeld seinen Plan in die Tat um: Er zog mit seiner Frau nach Bern, um dort die Matura nachzuholen. Sein Wagemut wurde belohnt. Nach zwei Jahren bestand er diese und so konnte er das Notariatsstudium an der Universität Bern aufnehmen, das er 1948 erfolgreich abschloss.

Inzwischen waren ein Sohn und eine Tochter zur Welt gekommen. 1949 liess er sich mit seiner Familie in Burgdorf nieder, wo er bis zu seinem Tod wohnte. Nach vier Jahren im Angestelltenverhältnis machte er sich 1953 selbstständig. Mehr als 40 Jahre war er als Notar tätig, stets unterstützt von seiner Frau, die halbtags im Büro arbeitete. Ihr Hinschied Ende 1999 belastete ihn schwer. Hatte die tägliche Arbeit für viele soziale Kontakte gesorgt, entschied er sich im Privatleben für Zurückgezogenheit. Das war wohl auch der Grund, dass er hier nie ein öffentliches Amt übernahm. Bald einmal wurde es einsamer um ihn. Mit Würde trug er die Last der letzten Lebensjahre. Doch die zunehmende Unselbstständigkeit bedrückte ihn. Von einer Lungenentzündung in diesem Sommer erholte er sich nicht mehr. Ein langes und bewegtes Leben fand sein Ende.

18. Das 4,6 km lange Kanalnetz der Stadt Burgdorf wird gereinigt. Einmal im Jahr wird deshalb ein sogenannter Bachabschlag durchgeführt. Statt 2000 Liter pro Stunde fliessen noch 200 Liter durch, sodass Fische, Krebse und andere Wassertiere überleben können. So können Kanal, Gebäude und Maschinen gereinigt und gewartet werden.

Einmal mehr kommt ein Bier der Burgdorfer Gasthausbrauerei zu speziellen Ehren. Ein internationales Expertengremium hat in München das Weizenbier mit dem «European Beer Star Bronze» ausgezeichnet. Das Bier von Braumeister Oliver Honsel musste sich gegen 1512 andere Biere aus 40 Ländern durchsetzen. – Ein herzliches Prost auf diese feine Braukunst!

20. «Wir machen Musik» heisst das neue Programm des Emmentaler Vokal-Ensembles VOC-E, welches die je sechs Sängerinnen und Sänger im Casino-Theater präsentieren. Unter der Leitung von Ulrich S. Eggimann werden Lieder in verschiedenen Stilen (Jazz, Pop, Schlager) gesungen. Dazu imitieren die Musiker/innen selbst die instrumentale Begleitung bis hin zur ganzen Orchesterbesetzung.
- 21./ Katzenliebhaber/innen können sich an der internationalen Katzenausstellung in der Markthalle freuen. Pro Tag sind ca. 200 Rassekatzen zu bewundern. Nach der obligatorischen medizinischen Kontrolle werden die Katzen von einer internationalen Jury bewertet. Der Organisator, der 1937 gegründete Katzen- und Edelkatzenclub Bern, ist mit über 450 Mitgliedern der grösste Katzenclub der Schweiz.
22. Am Abstimmungswochenende wird in Burgdorf über keine Gemeindeangelegenheit abgestimmt. In den drei eidgenössischen Abstimmungen gibt es klare Entscheide. Die Lockerung der Öffnungszeiten für Tankstellenshops und das Epidemiegesetz werden angenommen; die Abschaffung der obligatorischen Wehrpflicht wird wuchtig abgelehnt (nur 27% Ja!).
23. Der Bahnhof Burgdorf gehört neben Bern-Wankdorf und Wetzikon ZH zu den drei Stationen, die in einem Pilotversuch mit Gratis-WLAN ausgerüstet werden. Nach dieser ersten Testphase sollen Bahnhöfe im Raum Zürich und in der Romandie folgen. Mitte 2014 sind dann 31 grössere Bahnhöfe in der ganzen Schweiz an der Reihe. Eine vollständige Liste aller möglichen Standorte mit dieser neuen IT-Infrastruktur ist noch nicht vorhanden.

27. Der bereits traditionelle Nachtmarkt zieht auch dieses Jahr viele Menschen an. Rund hundert Marktstände sorgen für eine vielfältige Abwechslung und ein reiches Angebot. An verschiedenen Orten in der Unter- und Oberstadt sowie in der Bahnhofstrasse ist auch für musikalischen und kulinarischen Genuss gesorgt. Am meisten bewundert wurde die spektakuläre Mapping-Show der drei Künstler Marc-André Gasser (Bern), Simon Häberli und Isabelle Schönholzer (beide Burgdorf). Nach rund dreimonatiger Vorbereitung entstand so auf der Fassade der Galerie im Park mit einer aufwändigen 3-D-Technik eine Lichtshow der besonderen Art. Einziger Wermutstropfen für das Künstlertrio ist ein Defizit von rund 20 000 Franken. Die Stadt wollte sich finanziell nicht beteiligen. – Eigentlich schade: die Finanzlage der Stadt lässt grüßen.

Die Tochtergesellschaft 3M EMEA GmbH, die seit einem Jahr in Burgdorf ein Kompetenzzentrum für Produktionsplanung sowie Einkaufs- und Logistikmanagement führt, wird voraussichtlich Ende 2015 nach Langenthal zügeln. Dort ist ein Büroneubau für 300 bis 350 Mitarbeitende vorgesehen.

† Heinz Brodmann, 1936 – 2013, zuletzt wohnhaft gewesen in Pfronten/D. Zwei Tage vor seinem 77. Geburtstag ist Heinz Brodmann im Allgäu, wo er aufgewachsen und wohin er nach dem Ende seiner beruflichen Tätigkeit 1993 wieder zurückgekehrt ist, verstorben. Nach Schulabschluss machte er in seiner Heimat eine Lehre als Schriftsetzer. Schon bald wanderte er in unser Land aus und arbeitete in der Ostschweiz in verschiedenen Druckereien. Hier kam die Lehre als Maschinensetzer hinzu.

Nach Stationen in Schönbühl und Münsingen machten sich Heinz und Margrit Brodmann 1978 selbständig, als sie in Burgdorf ein Geschäft mit Kopierservice und einer Schnelldruckerei im Bahnhofquartier eröffneten. In der Zwischenzeit waren ein Sohn und eine Tochter auf die Welt gekommen. Viel zu reden gab die Gründung und Herausgabe der «Aemme Zytig» als Gratis-Wochenblatt 1980 mit einer Auflage von knapp 20 000 Exemplaren. Das war ein Novum für Stadt und Region. Weil Brodmann hier Texte mit Inseraten verband, sah man im Umfeld des damals noch existierenden «Burgdorfer Tagblatts» und des «Anzeigers» eine unliebsame Konkurrenz. Heute führt Rita, die Tochter des Verstorbenen, die ins ehemalige Kino Palace verlegte Papeterie. 1994 kam es zur Gründung der «Grauholz-Post» für die östliche Region Bern. Vor zwei Jahren wurden die beiden Blätter zur heutigen «My Zytig» zusammengelegt.

Vater und Tochter Brodmann haben in Stadt und Region Burgdorf in der Druck-, Papeterie- und Zeitungsbranche etliche Spuren hinterlassen.

28. Die vier Brienzer Tom, Chrigel, Gimpel und Chäpel machen seit zehn Jahren gemeinsam Musik. Als «Container 6» sind sie nun mit ihrem neuen Album «Plunze und Plegere» im Kulturclub Maison Pierre zu Gast. Sie spielen modernen und eingängigen Mundie-Rock.
29. Ein spezielles Erlebnis ist das «Kinderland Openair», das auf der Schützematt stattfindet. Neben der Musik von Ueli Schmezer und Bruno Hächler gibt es unzählige Attraktionen für Kinder: Schminken, diverse Spielparcours, ein Slackline-Park (Seiltanz) und ein Bastelzelt.
30. Nach zwölf Jahren tritt Adrian Muster, FDP, aus dem Stadtrat aus. Von 2004 bis 2007 amtete er als Fraktionschef. Er hat sich stets für nachhaltige Stadtfinanzen eingesetzt. Sein Nachfolger wird Hermann Dür jun., der bei den letzten Wahlen den ersten Ersatzplatz belegte.

Oktober 2013

- 5./ Zum 93. Mal fand in und neben der Markthalle der Schweizerische Wid-
6. der- und Zuchtschafmarkt statt. 517 Tiere werden draussen aufgereiht und bewertet. Dabei sind drei Kriterien wichtig: Typ und Grösse, Bein- und Gliedermasse, Farbe und Beschaffenheit der Wolle. Nach der Bewertung dürfen die Tiere in die Halle, wo sie frisches Heu und Wasser und Liegeplätze haben. Für die Besucher/innen wurden eine Festwirtschaft, Marktstände und eine Tombola organisiert.
7. Die sogenannte gehobene Gastronomie wartet jedes Jahr gespannt auf die neuen Gault-Millau-Bewertungen. Wie üblich schwang in Burgdorf der Gasthof Emmenhof (Werner Schürch) mit 17 Punkten obenauf. Weitere gute Bewertungen erhielten Zur Gedult (Pablo Alonso, 14), das Stadthaus-Restaurant La Pendule (Christian Bolliger, 13) sowie die Spanische Weinhalle (Beat Finninger, 13).

† Christian Stucki-Häberli, 1953–2013, wohnhaft gewesen in Schleumen. Allzu früh und unerwartet ist der weitherum bekannte Wirt der «Traube»

in Schleumen verstorben. Dieser westlich unserer Stadt gelegene Landgasthof war auch für viele Burgdorfer bei Wanderungen, Maibummeln, Familienfesten und dergleichen eine beliebte Adresse. «Schleume-Chrigu» und seine Frau Marianne führten diesen Betrieb seit Jahren engagiert und mit Erfolg. Man war bei ihnen stets gut aufgehoben. Infolge eines vor einiger Zeit erlittenen Autounfalls war er stark gehbehindert. Von einer in diesem Sommer erfolgten Operation konnte er sich nicht mehr erholen. Eine grosse Trauergemeinde nahm von ihm in der Kirche Krauchthal Abschied.

10. Seit einem Jahr unterstützt die Kunsthistorische Fakultät der Universität Zürich das Museum für Völkerkunde bei der Inventarisierung der Sammlung. Diese Arbeiten bewogen die Studenten/-innen der Abteilung «Kunstgeschichte Ostasiens», einen Interessenverein zu gründen. Geplant sind neben der eigentlichen Inventarisierung ein Auftritt im Internet und eine Ausstellung im nächsten Jahr.

Die Wohn- und Geschäftsüberbauung Suttermilch kommt wie geplant voran. Die Untergeschosse von zwei der drei Häuser sind fertig; nun werden die Obergeschosse gebaut. Ab Sommer 2014 wird der Innenausbau realisiert, und Ende 2014 sollen die Räume etappenweise bezugsbereit sein. Erstellt werden 78 Miet- und 36 Eigentumswohnungen. Dazu entstehen im Erdgeschoss rund 800 Quadratmeter Geschäftsfläche. Mit der Vermarktung der Räumlichkeiten hat die Alfred Müller AG die einheimische Lubana AG beauftragt.

11. Im Garten des Alters- und Pflegeheims in Ranflüh (Gemeinde Lützelflüh) wurde ein grosser Findling mit Gedenktafel enthüllt. Er symbolisiert den geografischen Mittelpunkt des Verwaltungskreises Emmental. In den ehemaligen Amtsbezirken Burgdorf, Signau und Trachselwald wurden gleichzeitig ähnliche Gedenksteine enthüllt. Der Stein in Burgdorf liegt im Schachen, etwas oberhalb der Ey-Brücke auf der Stadtseite.
12. Nach zweiwöchigen Renovierungsarbeiten wird heute die Confiserie Widmer am Kirchbühl wieder eröffnet. Umgebaut wurde das Ladenlokal, wobei die alten Holzwände mit ihren Verzierungen und die geschwungenen Schaufensterfronten belassen, jedoch aufgefrischt wurden. Die Besitzer Karin und Jürg Rentsch können nun mehr Sitzplätze anbieten. In moder-



Die Überbauung «Suttergut» an der Lyssachstrasse nimmt Gestalt an
(Foto: Hans Aeschlimann)



Die 1925 erstellte Eisenbahnbrücke über die Emme wurde vollständig restauriert
(Foto: Hans Aeschlimann)

nen Glasvitrinen werden weiterhin Patisserie, Pralinen und Backwaren von hoher Qualität angeboten.

13. Heute enden die Herbstferien, und die Schüler/innen schauen auf wettermässig durchzogene Ferientage zurück. Nach einer einigermassen guten ersten Woche waren die letzten zwei Wochen eher trüb und nass. Am letzten Freitag dann eine merkliche Abkühlung. Viele Alpenpässe mussten wegen Schnee schliessen, und bei uns herrschten Tagestemperaturen von acht Grad, begleitet von viel Regen. Dabei hätten wir nach dem «struben» Frühling noch ein paar schöne und warme Herbsttage verdient gehabt.
16. Heute wird die grösste Solaranlage Burgdorfs eingeweiht. Sie steht auf dem Dach der Ypsomed AG im Industriequartier Buchmatt. Hans Ulrich Flückiger, Inhaber der Burgdorfer Energietechnikfirma Ferbacom AG, war verantwortlich für die Installation. 800 000 Franken hat er investiert. Willy Michel hat ihm vertraglich die Dachfläche zugesichert. Die 2800 Quadratmeter Solarpanels können pro Jahr 110 Haushalte mit Strom aus Sonnenenergie versorgen. Der Strom vom Dach geht ins Netz der städtischen Energieversorgerin Localnet AG. Weitere Solarstromprojekte werden folgen, sind Fachleute überzeugt.
18. Unter dem Motto «Kultur vom Feinsten» wird interessierten Gästen in der Senevita Burgdorf ein feines Dreigangmenü serviert. Dazu singen und spielen Rebekka Maeder (Sopran), Wolf Latzel (Bariton) und Krassimira Hristova (Piano) Lieder aus Opern und Musicals. Im November sind Max Lässer und das «kleine Überlandorchester» an der Reihe, Ende Dezember dann Tinu Heiniger mit der AllStarBand.

Ein ganz spezielles Gefährt haben 20 Lernende verschiedener Lehrgänge der Automobiltechnik der Berufsfachschule gebaut. Innerhalb des Talentförderprojekts «Rush Seven» haben sie 1500 freiwillige Arbeitsstunden investiert, um einen Lotus Super Seven zu bauen. Der Grundausatz stammt aus Deutschland. Ziel dieses Programms ist es, die Selbständigkeit, die Gruppendynamik und übergreifende Kompetenzen zu fördern.

19. Die achte Kulturnacht in Burgdorf war wieder ein grosser Publikumserfolg. An 30 verschiedenen Veranstaltungsorten konnte Kultur genossen werden (Musik, Kabarett, Guggenmusik, Filme, kulinarische Leckerbissen, Theater,

Salsakurs, Krimi-Lesung, Märchen, Museum, Kirchenmusik). Die Organisatoren hatten mit dem diesjährigen Programm dafür gesorgt, dass jeder Kulturbewusste auf seine Rechnung kam. Die Nacht war zu kurz, um alle Veranstaltungen besuchen zu können.

Die Hauptübung der Burgdorfer Feuerwehr ist dieses Jahr etwas anders gestaltet als üblich. An verschiedenen Posten beim Hallenbad, der Markthalle und rund um das Pestalozzi-Schulhaus herum gewinnt man einen äusserst interessanten Einblick in die vielfältigen Arbeiten der Feuerwehr (Rettungstechnik, Öffnen eines Unfallautos, Rettung von Personen oder Knotenlehre). Ein zahlreiches Publikum konnte sich für die wertvollen Einsätze begeistern.

Viele Gesetzesbrecher/innen werden Hansruedi Schenk einmal begegnet sein. Nach 38 Jahren Tätigkeit als Richter geht er nun in die verdiente Pension. Angefangen hat er seine berufliche Karriere als Gerichtsschreiber in Aarwangen, danach wurde er mit 28 Jahren als Gerichtspräsident ins Amt Trachselwald gewählt. Nach einer Justizreform war sein Arbeitsort das Amtshaus in Langnau, ab 2012 schlussendlich die neuen Verwaltungsgebäude in der Neumatt. – Nun wird er vermehrt Zeit haben, um seiner langjährigen Freizeitbeschäftigung, dem Predigen in reformierten Kirchen, nachzugehen. – Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

21. Am kantonalen Tag der Gesundheitsberufe können interessierte Schüler/innen 14 Berufe im Bereich Gesundheit näher kennenlernen. Unter den acht Spitätern im Kanton Bern ist auch das Regionalspital Emmental in Burgdorf, welches diese wertvollen und realistischen Berufseinblicke anbietet.

† Rose-Marie Osterberger, geb. Inäbnit, 1942 – 2013, wohnhaft gewesen an der Gyrischachenstrasse 4.

Rose-Marie, später von allen Romy genannt, hatte schon früh Verantwortung im Haushalt und für ihre Geschwister zu übernehmen, weil es zur Scheidung der Eltern kam. Sie wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf, was sie aber nie als grossen Mangel empfand. Nach der Schulzeit arbeitete sie in einem Hotel in Interlaken. Sie lernte dann den aus Wien stammenden Alois Osterberger kennen, mit dem sie 1961 den Ehebund schloss. Dem vorerst in der Region Interlaken wohnenden Paar wurden zwei Söhne und

drei Töchter geschenkt. In Burgdorf, wohin mittlerweile die grosse Familie gezogen war, wurde eine 4½-Zimmer-Wohnung im Gyrischachen gefunden. Die Eltern unterstützten sich gegenseitig und boten den Kindern trotz bescheidenen Mitteln alles, was sie brauchten. Ihr Zuhause war von Romys Wärme und Fürsorge geprägt. Sie vermittelte den Kindern den Glauben an ihre eigene Stärke; das gab ihnen viel Kraft. Unvergesslich blieben ihnen die Weihnachtsfeiern, welche die Mutter jedes Jahr mit Liebe und Sorgfalt vorbereitet hatte. Sie, die gerne Innendekorateurin geworden wäre, hatte ein feines Gespür für Farben und Formen. Sie verstand es, mit kleinen Dingen eine warme und gemütliche Atmosphäre zu zaubern. Zudem war sie eine herzliche Gastgeberin und eine hervorragende Köchin. Den Haushalt führte sie trotz ihrer Krankheit bis zum Schluss selbstständig. Auch das Heranwachsen der zahlreichen Gross- und Urgrosskinder begleitete Romy aufmerksam. Wo sie konnte, half sie. Konflikte scheute sie, sie liebte die Harmonie. Zuweilen beklagte sie sich, dass die Leistungen als Hausfrau und Mutter zu wenig geschätzt würden.

In den letzten fünf Jahren ging es Romy gesundheitlich immer schlechter. Als es bereits zu spät war, wurde eine schwere Diabetes diagnostiziert. So war es ihr nicht mehr möglich, an der gemeinsamen Reise ihrer Familie nach Wien teilzunehmen. Noch war es ihr aber vergönnt, im Sommer letzten Jahres mit einem grossen Fest ihren 70. Geburtstag zu feiern. Allzu früh ist sie ihrem Familien- und Freundeskreis entrissen worden.

23. Damit die Altstadt gleichzeitig als Wohnraum und Ort der Unterhaltung dienen kann, will die Stadt ein Nutzungskonzept erarbeiten. Die Bevölkerung soll einbezogen werden und aktiv an der Vernehmlassung teilnehmen können. Das Reglement soll 2016 in Kraft treten.
25. Heute beginnt die Abschiedstournee des in unserer Region sehr bekannten Trios «Tschou zäme». Lorenz Sommer (Gitarre), Bänz Hadorn (Kontrabass) und Hans-Ulrich Gerber (Gitarre) haben 28 Jahre zusammen unzählige Zuhörer/-innen an verschiedensten Anlässen begeistert. Acht CDs haben sie gemeinsam herausgebracht. Am 28. März 2014 werden sie ihr allerletztes Konzert im Keller des Hotels Stadthaus geben.

Nun weiss man mehr, was auf dem Schafroth-Areal in Zukunft geschehen soll. Die Besitzerin, die Schützenpark AG von Unternehmer Engelbert W. Spörri, will in den drei Gebäuden Sägegasse 18, 20 und 22 Verkaufs-



An der Feuerwehrübung werden aus dem Schulhaus Pestalozzi über die lange Leiter Menschen gerettet



Auch nach den zweiwöchigen Umbauarbeiten präsentiert sich die Confiserie Widmer am Kirchbühl von der «gluschtigen» Seite

flächen, Wohnungen, ein Fitnesscenter, ein Hotel und ein Restaurant integrieren. Die Lubana AG verwaltet die Gebäulichkeiten. 2014 sollen die Umbauarbeiten beginnen. Verantwortlich dafür wird das Berner Architekturbüro Matti Ragaz Hitz sein, in Zusammenarbeit mit dem Bauherrn Spörri sowie der Panache AG Bern.

26. Das Blasorchester Vivace, eine Formation von 55 Amateurmusikern/-innen hat unter der Leitung von Dimitri Vasylyev ein Konzert voller Film- und Unterhaltungsmusik einstudiert. Im zweiten Teil des Konzertes werden Themen aus Chaplin-Filmen interpretiert.

Wer wollte, konnte nach dem Gsteighof-Besuch ins Maison Pierre wechseln. Dort spielte die Luzerner Rockband «Dada Ante Portas», die mit Rock, aber auch mit feinen Balladen das Publikum begeisterte.

Der traditionelle Herbstlauf wartet mit einer Neuerung auf. Neben den Läufern/-innen und den Schülern/-innen gehen erstmals auch Waffenläufer/-innen auf die 15,2 km lange Strecke. Start und Ziel sind wie gewohnt bei der Schulanlage Neumatt. Insgesamt starteten 500 Läufer/-innen, hinzu kamen 120 Waffenläufer/-innen.

Das Casino-Theater hat einen gewichtigen und wortgewaltigen Satiriker und Kabarettisten auf seiner Bühne: Andreas Thiel – profiliert, eigenwillig und stets etwas bösartig. Er präsentiert sein Programm «Macht – Politsatire 4». – Fünf Tage später ist Klassik angesagt: «Il Turco in Italia», eine Oper von Gioachino Rossini, in der Inszenierung des Theaters Biel-Solothurn, mit dem Bieler Sinfonieorchester.

Heute Abend hatte das Stück «Dr Prinz Wiederkehr» Premiere. Geschrieben haben die Geschichte Claudia Fankhauser und Urs Nägeli; Regie führte Daniel Rothenbühler. Speziell waren die Spielorte. Das Publikum musste sich selber zu den acht «Bühnen» verschieben. Gestartet wurde auf dem Schloss, dann ging es den Schlosshügel runter zum Freibad, den steilen Arm-Sünder-Weg wieder hinauf in den ehemaligen Gerichtssaal. Die Aufführung findet insgesamt 13 Mal statt.

Kyrill Schaffflützel (BC Burgdorf) ist zum dritten Mal Berner Meister in der höchsten Kategorie geworden. Die Badmintonvereinigung Burgdorf-Jegenstorf hat den Anlass organisiert und war mit vier von dreizehn Titeln auch das erfolgreichste Team im Kanton.

Das Problem der Verkehrsführung durch Burgdorf hindurch ins Emmental und umgekehrt ist schon fast eine unendliche und eher mühsame Geschichte. Nun wird eine neue Seite aufgeschlagen. Der Kanton macht Sondierbohrungen im Bereich Meienmoos, Pleer und Hasle. Damit werden die Baugrundverhältnisse für einen Tunnel geprüft. – Man darf gespannt sein!

Gemeinderat Peter Urech und Finanzchef Peter Hofer konnten an der jährlichen Finanzpressekonferenz wiederum kein positives Budget vorlegen. Bei einem Aufwand von rund 102 Millionen Franken rechnet die Finanzdirektion mit einem Minus von happen 3,9 Millionen Franken. Trotzdem bleibt der Steuerfuss bei 1,63 Einheiten. Per Ende 2014 verkleinert sich das Eigenkapital von 11,6 Millionen auf 4,5 Millionen Franken. Einen kleinen Hoffnungsschimmer sehen die Experten ab 2015; die Kantonsabgaben sollen dann nicht mehr steigen.

25 Kiwaner des Kiwanis Club Burgdorf haben an zwei Samstagen im Altlau der Emme unterhalb der Gysnauflühe ein kleines Naturschutzgebiet wieder instand gestellt. Das in den 1970er-Jahren von Gymnasiallehrer Dr. Walter Rytz und Schülern gestaltete Gebiet war verwaldet und verbuscht. Nun profitieren Ringelnattern, Eidechsen und Froscharten von der besseren Besonnung.

27. Im englischen Sheffield waren 14 Athleten/innen aus Burgdorf an der «World Union of Karate-do Federation»-Europameisterschaft dabei. Alle konnten sich im ersten Drittel der Ranglisten klassieren. Besonders erfolgreich waren Laura Welschen (Lyssach) als Europameisterin und Teamchef Claudio Gereon als Vizeeuropameister bei den Senioren über 51 Jahren. – Herzliche Gratulation!
30. Die Burgdorfer Markthalle AG hat einen Sieg errungen gegen das bernische Wirtschaftsamt Beco. Neu zählen Brocante, Foto- und Schallplattenbörsen nicht mehr als Verkaufsanlässe, sondern als Veranstaltungen. Der Kanton erlaubt Sonntagsverkäufe nur zweimal pro Jahr. – Wo bleibt die freie Marktwirtschaft?

Dominik von Rohr und Tim Wacher haben zusammen mit Professor Roger Weber an der Berner Fachhochschule in Burgdorf, Abteilung Elektro- und Kommunikationstechnik, einen Geodatenlogger entwickelt, den man Vö-

geln auf dem Rücken befestigen kann. Der kleine, mit neuster Technik ausgerüstete Apparat wiegt nur ein Gramm. Dank den Aufzeichnungen weiss man nun, dass zum Beispiel Alpensegler für die 3000 km lange Reise ins Winterquartier nur gerade 14 Tage brauchen. In Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Sempach erhoffen sich Wissenschaftler auch neue Erkenntnisse über Reiserouten, allfällige Rastplätze und Verhalten im Winterquartier, welche zum Artenschutz aussterbender Spezies beitragen könnten.

31. In den Produktionsräumen der RONDO Burgdorf AG fand der Herbstlass des Vereins «Region Emmental» statt. Referent war Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Er sprach vom Freihandelsabkommen mit China, von der 1:12-Initiative und zum Fachkräftemangel in der Schweiz. Danach konnten sich einheimische Unternehmer (Blaser Swisslube, RONDO Gruppe, ALBIRO und Grunder) in einer Podiumsdiskussion zu diversen wirtschaftlichen Problemen äussern.

Die am 10. Dezember 2012 verstorbene Sopranistin Lisa Della Casa wird posthum mit einer Gedenktafel geehrt. Die von der Stadt Burgdorf angebrachte Tafel ist am Geburtshaus der bekannten Sängerin zu sehen, an der Schmiedengasse 27. Lisa Della Casa wurde am 2. Februar 1919 geboren und lebte seit den 1970er-Jahren in ihrem Schloss in Gottlieben TG.

November 2013

1. Wie geplant konnte heute das Komitee des ESAF 2013 das Festgelände geräumt und gesäubert an die Besitzer in der Ey zurückgeben. Die Schäden sind überschaubar, vor allem weil Petrus es gut meinte mit dem Schwingervolk. Natürlich werden Entschädigungen ausgerichtet, dazu erhielten die Kühe der beteiligten Bauern als «Zusatzgeschenk» Milchshakes.

Heute eröffnet an der Kirchbergstrasse 97A unter dem Namen «Spielwerk» ein neues Spielwarengeschäft. Es sind Spielwaren aus verschiedenen europäischen Ländern, aus Neuseeland und Australien im Angebot. Es wird auf hochwertige Qualität geachtet. Der Standort ist sicher suboptimal, da es wenig Laufkundschaft (vor allem Kinder) haben wird.

2. Trix Niederhauser, Buchhändlerin und Leiterin der Buchhandlung am Kro-

nenplatz, hat ihr drittes Buch veröffentlicht, diesmal einen Kriminalroman. «Denn vom Trauern kommt der Tod» handelt von einer alten Frau, die im Altersheim nicht dem Bild einer normalen Greisin entspricht, sondern mit zum Teil makabren Taten für «Unterhaltung» sorgt. Die Autorin hat mit Unterbrüchen rund acht Jahre an ihrem neusten Werk gearbeitet.

Als die Steuerverwaltung Burgdorf das Geschäftshaus Zum Kyburger verlassen hatte und ins neue Verwaltungszentrum Neumatt gezogen war, erwarb die Solothurner Immobilienfirma Espace Real Estate AG das schützenswerte Gebäude. Nach einem halbjährigen Umbau eröffnet jetzt das medizinische Zentrum «Kurwerk». Das Angebot ist vielfältig: Kinder- und Jugendärztinnen, Orthopäden, Hausärzte, Psychiater, Psychologinnen, ein Chiropraktor, Physiotherapeutinnen sowie medizinische Masseurinnen. Im obersten Stock eröffnet in einem Monat die Augenarztpraxis «Emme».

Tag der offenen Tür in der Localnet-Arena: Neben einem Eislaufkurs konnte man Curling kennenlernen. Am meisten Freude aber hatten die Eishockey-Fans. Etliche Cracks waren anwesend: die Langenthaler Daniel Carbis und Jeff Campbell sowie die Burgdorfer Marc Reichert, Daniel Steiner (HC Ambri-Piotta) und die Gebrüder Pascal und Alain Berger (SC Bern).

Während vollen sechs Stunden konnten Fotografiebegeisterte in der Markthalle an unzähligen Ständen Kameras, optische Geräte und Fotoliteratur besichtigen und kaufen. Die 37. Berner Fotobörse wurde von Foto Meier Burgdorf/Bern-Bümpliz organisiert.

Stefan Liechti, der Inhaber der Schreinerei Werthmüller, hat das grosse Schaufenster seines Geschäfts als buntes Korallenriff gestaltet. Die lang gehegte Idee hat er zusammen mit Kindern vom Schulungs- und Ausbildungszentrum für Behinderte (SAZ) umgesetzt. Unterstützt von Helfern haben sie mit Laubsägen, Farben, Glitzerstaub und Schleifpapier ihren ganz eigenen Fisch gestaltet. Mit Strandgut aus der Emme, mit bemalten Steinen und Pflanzen zusammen entstand so eine faszinierende Unterwasserwelt.

3. «KlangArtConcerts» eröffnet im Museum Franz Gertsch die Saison mit einer besonderen Produktion. «Die Geschichte vom Soldaten» entstand 1917 als Co-Produktion des Waadtländer Schriftstellers Charles-Ferdinand

Ramuz (1878–1974) und des russischen Komponisten Igor Strawinski (1882–1971). Die Texte werden von Heidi Maria Glössner gelesen; die Musik wird gespielt von Michaela Paetsch (Geige), Stephan Siegenthaler (Klarinette) und Wiesław Pipczyński (Akkordeon). – Am 1. Dezember 2013 ist das Stamic Quartett aus Prag für die Musik verantwortlich. Es spielt unter dem Titel «Bekanntes und Vergessenes...» Klarinettenquintette von W.A. Mozart und Ewald Strässer. Begleitet werden die Musiker wiederum vom Burgdorfer Klarinettisten Stephan Siegenthaler.

Am Herbstkonzert in der Stadtkirche singen und jodeln die Horejodler Diemtigen (Leitung Paul Neukomm) und das Jägerchorli Niedersimmental (Leitung Sophie Neumann). Dazu spielen Lisa Stoll (Alphorn) und Jürg Neunschwander (Orgel). Programmtitel: «Volksmusik vom Feinsten».

4. An der heutigen Stadtratssitzung wurde viel über Zahlen diskutiert. Der Voranschlag 2014 wurde beraten, wobei das Defizit um 400 000 auf 3,5 Millionen Franken gesenkt wurde. Es liegt nun in der Kompetenz des Gemeinderates, diese 400 000 Franken einzusparen. Abgelehnt wurde der Antrag der EVP, die Liegenschaftssteuer um 0,5 auf 1,5 Promille zu erhöhen. Ebenso keinen Erfolg hatte der Antrag der GLP, 2015 ein Budget vorzulegen, das höchstens 1,5 Millionen Franken Defizit vorsieht. – Mit 38 Ja zu 0 Nein wurde ein Kredit von 667 000 Franken gesprochen, damit das Gemeinschaftsgrab im Friedhof neu gestaltet werden kann. Es soll über drei Terrassen ausgebaut werden. Jede dritte Person möchte im Gemeinschaftsgrab beigesetzt werden, so der zuständige Gemeinderat Hugo Kummer. Da die Bestattungsdienstleistungen gebührenpflichtig sind, generiert die Stadtkasse 50 000 bis 80 000 Franken pro Jahr. – Weil die GLP-Stadträtin Melanie Wyss nach Wynigen umzieht, rückt Tobias Kälin in die Legislative nach.

Eine nicht alltägliche Studienwoche erlebten 16 Gymnasiasten/-innen. Sie machten eine mehrtägige Entdeckungsreise über Moskau nach Kasan an der Wolga, der Hauptstadt der Tatarischen Republik. Tatarstan ist ein Vorbildmodell für das friedliche Zusammenleben von Christen und Muslimen. Die Gymnasiasten/-innen kehrten mit unzähligen Eindrücken zurück. Begeistert waren sie nicht nur von der fremden Kultur, sondern auch von der grossen Gastfreundschaft.

5. Eine besonders originelle Idee, um das Verkehrsproblem zwischen Burgdorf und Hasle zu entschärfen, hat GLP-Grossrat Christoph Grimm in eine dringliche Motion verpackt. Die verantwortliche Politik soll sich Gedanken machen über ein Tram, das, wenn möglich grösstenteils auf dem vorhandenen Schienennetz, das ÖV-Angebot attraktiver gestalten soll.

www.burgdorf-info.ch ist heute aufgeschaltet worden. Das digitale Unternehmensverzeichnis orientiert über Produkte- und Dienstleistungsangebote von Geschäften, Restaurants und Unternehmen in Burgdorf und der Region. Mit dabei sind auch Vereine, Parteien und Kulturschaffende.

7. Wieder mal war «Kalter Markt» in der Oberstadt. Das vielfältige Angebot an den zahlreichen Ständen lockte bei schönem Herbstwetter viele Leute an.

† Hans Max Bichsel-Burla, 1927 – 2013, wohnhaft gewesen am Pleerweg 5c.

Aufgewachsen ist Hans Bichsel im «Chalet» beim Bahnhof Oberburg, das aber auf Burgdorfer Boden steht. Deshalb besuchte er die hiesigen Schulen. Nach dem Progymnasium verbrachte er ein Welschlandjahr bei einer Winzerfamilie in Cully. Die anschliessende KV-Lehre absolvierte er bei der Leinenweberei Schmid & Co. an der Kirchbergstrasse. Er schloss sie mit Bestnoten ab. Von 1949 bis 1951 führten ihn die Wanderjahre nach Brüssel und London. Neben der Arbeit besuchte er Sprachkurse und als Fussballfan verfolgte er intensiv die Spiele vom Chelsea FC. Mit leuchtenden Augen berichtete er immer wieder darüber.

In die Heimat zurückgekehrt, trat er auf deren Wunsch wieder in die Dienste der Firma Schmid. Diesem Unternehmen, das später von der Leinenweberei Schwob übernommen wurde, blieb er bis zur Pensionierung treu. Er war hier bis zum Vizedirektor aufgestiegen. Den harten Kampf mit der Konkurrenz in der schon damals globalisierten Textilindustrie empfand er stets als Herausforderung. Er liebte seine Arbeit sehr und freute sich über jeden Grossauftrag, der hereingeholt werden konnte.

1954 verheiratete er sich mit einer Wirtstochter aus dem Murtenbiet. Dem Ehepaar wurden zwei Töchter geschenkt. Unterdessen war die junge Familie nach Kirchberg gezogen. Hans war ein vielseitig interessierter und kontaktfreudiger Mann. Er eignete sich ein grosses Wissen in verschiedensten Bereichen an. Besonders angetan war er von Fauna und Flora,

von der Gebirgswelt und der Geschichte. Sein liebstes Hobby war aber das Schiessen. Unzählige Kränze und Ehrenmeldungen bezeugen, dass er ein ausgezeichneter Schütze war. Er machte bei den Feldschützen Oberburg und bei den Pistolenschützen Kirchberg/Lyssach mit. Wenn er nicht im Schiessstand war, traf man ihn beim Briefmarkenaustausch mit seinen Kollegen vom Philatelisten-Club Burgdorf. Er war auch ein Liebhaber der Marschmusik.

Im Jahr 2008 zog das Ehepaar an den Pleerweg nach Burgdorf. Die sofort geknüpften guten Kontakte mit den dortigen Bewohnern machten den Umzug leicht. Doch die Jahre hinterliessen ihre Spuren. Erste schwere Krankheitsanzeichen erforderten mehrere Spitalaufenthalte. Von einem Sturz Ende Oktober konnte er sich nicht mehr erholen. Knapp einen Monat vor seinem 86. Geburtstag ist er im Spital Burgdorf eingeschlafen.

8. Viel Abwechslung bietet das Casino-Theater im November. Zuerst gastiert das Schauspiel-Ensemble des Theaters Biel-Solothurn in der Oberstadt mit dem Klassiker «Viel Lärm um nichts» von William Shakespeare. – Es folgen der Emmentaler Liedermacher Tinu Heiniger zusammen mit dem Satiriker Bänz Friedli mit ihrem neuen Programm «Heiniger Abend und Friedli auf Erden». – Danach präsentiert Nils Althaus sein musikalisches Kabarett «Apfánt!», und zum Schluss treten Gerhard Meister und Anna Trauffer als musikalisches und sprechendes Duo sowie in kleinen szenischen Aktionen auf: «Meistertrauffer – Use usem Uterus».

Der diesjährige Kulturförderpreis der Burgergemeinde Burgdorf geht an Stephanie Szanto (Mezzosopranistin und Musikerin) und Remo Zumstein (Slam Poetry / Spoken Word). Die Preisträger erhalten je 7500 Franken. Für den Preis bewerben können sich Kulturschaffende bis zum 30. Lebensjahr. – Herzliche Gratulation!

Reto Flück, der überraschend zurückgetretene Chef der Spital Netz AG Bern, wird im Januar 2014 neuer Leiter Betrieb am Regionalspital Emmental. Er untersteht direkt CEO Adrian Schmitter und ist für die Bereiche Finanzen, Einkauf/Logistik und die Patientenadministration verantwortlich.

9. Beim Rittercup in der Localnet-Arena kämpften 140 Kinder der Jahrgänge 2003 und 2004 um den Sieg. Bei den zehn Eishockeyteams schwang der EHC Burgdorf obenaus vor dem EHC Dragon-Thun und dem EHC Chur. – Für erfolgreichen Nachwuchs ist also gesorgt. Herzliche Gratulation!

Die RONDO AG lädt ein zum Tag der offenen Tür. Die Besucher/innen erhalten einen Einblick in die Herstellung der weltweit bekannten Bäckereimaschinen. In der Vorführbäckerei konnte man gleich frische Produkte degustieren. Die RONDO AG beschäftigt in Burgdorf 400 Angestellte, ist also ein wichtiger Arbeitgeber für Burgdorf und Umgebung. Das belegt auch der Umzug der Schlosserei und der Montage in die ehemaligen Jensen-Gebäude in der Buchmatt.

10. Freunde alter Gegenstände und Sammler kommen an der Burgdorfer Brocante auf ihre Rechnung. Bei Experten kann man für fünf Franken Objekte schätzen lassen. 90 Händler/innen haben ihre Stände aufgestellt und hoffen auf guten Umsatz.

Rut Reinhard, Lehrerin für bildnerisches Gestalten und Kunstvermittlerin im Kunstmuseum Thun und in Burgdorf wohnhaft, realisiert in der Stadtbibliothek eine sechsteilige Veranstaltungsreihe. Sechs Burgdorfer/innen stellen ihr Lieblingsbuch vor. Mit dabei sind Jana Ulmann, Burgdorfer Kulturbearbeiterin, die junge Burgdorferin Sara-Lena Rolli, Pfarrer Manuel Dubach, Ausstellungsmacher Beat Gugger, Journalistin und Autorin Christine Brand sowie Armin Bachmann, Leiter Musikschule Region Burgdorf.

11. Heute öffnet neben dem Bus-Bahnhof die neu gebaute Velostation. Sie bietet Platz für 203 Fahrräder und 102 Elektro-Bikes und wird von der Stiftung Intact betrieben. Das neue Gebäude der Zürcher Architekten Margreth Blumer und Oliver Schwarz ist ein Zweckbau. Man hat zum Beispiel im eigentlichen Veloraum auf normale Fenster und auf eine Heizung verzichtet und dafür Gitter in die «Fenster» eingesetzt. Neben der Velostation gibt es einen hellen Empfang und Büros im Erd- und Obergeschoss, welche Minergiestandard aufweisen. Insgesamt wurden 2,4 Millionen Franken verbaut, davon hat die Stadt 850 000 Franken beigesteuert. Der Tagestarif für ein Fahrrad wurde von einem auf zwei Franken angehoben, das Jahresabonnement von 150 auf 200 Franken.

Bis Ende November wird das Zelt-Provisorium an der Bahnhofstrasse abgebaut. Es entstehen dort neue Veloabstellplätze.

Im November wurden 80–100 Fahrräder täglich «abgefertigt». Dies entspricht den Zahlen im provisorischen Zelt. Auf Frühling 2014 rechnet man mit einer Steigerung auf 150–200 Fahrräder.

Dr. Kurt Pelda, freier Journalist, referiert über die arabische Welt, den arabischen Frühling und das Verhältnis Europas zu diesen Staaten. Organisiert wird der Anlass im Theater Z von der Casino-Gesellschaft.

12. Die psychiatrische Versorgung in unserer Region ist grundsätzlich gut. Trotzdem will das Regionalspital Emmental mit dem Psychiatriekonzept für die Jahre 2015 bis 2018 Mängel beheben. So wird die Bettenzahl von 18 auf 40 angehoben; dazu wird eine stärkere Regionalisierung der Psychiatrieangebote angestrebt.
13. An der ordentlichen Herbstversammlung 2013 der Burgergemeinde waren 94 stimmberechtigte Burger/innen von total 384 anwesend. Laut Christoph Bürgi, Ressortleiter Finanzen, schliesst das Budget um Fr. 80 550.– tiefer ab als im Vorjahr. Mit Fr. 998 550.– ist der Gewinn aber immer noch ansehnlich. Das Eigenkapital dürfte Ende 2014 auf 40,9 Millionen Franken steigen. 2012 war der grösste Investitionsposten der Beitrag von drei Millionen Franken an die Sanierung des Casino-Theaters. Für 2013, 2014 und 2015 werden je eine Million Franken hierfür ausbezahlt. – Ratspräsident Andreas Grimm verabschiedete nach zwölfjährigem Wirken Niklaus Hauert, der sich mit grossem Fachwissen dem Ressort Forstbetrieb gewidmet hatte. – Ziga Kump, Leiter Stadtbibliothek, wird für seine 35-jährige Tätigkeit geehrt. – Der Burgerrat hat zudem beschlossen, zehn international ausgezeichnete Unikate des Burgdorfer Goldschmieds Kurt Neukomm anzukaufen und dem Goldmuseum zur Verfügung zu stellen. – Die kürzlich verstorbene Burgerin Christine Schmid hat der Burgergemeinde 100 000 Franken zukommen lassen, welche dem Kulturfonds gutgeschrieben werden. – Die Burgergemeinde leistet jedes Jahr rund 800 000 Franken Unterstützungsbeiträge an kulturelle, sportliche, musikalische, pädagogische oder andere Projekte und Institutionen. – Wahrlich eine sehr gute Sache!
14. Heute ist Weltdiabetestag. Aus diesem Anlass wurde das Schloss Burgdorf in blaues Licht getaucht. Ebenfalls blau leuchtete der Lumolith in der Buchmatt, der einen Tag später seinen eigentlichen «Betrieb» wieder aufnahm.
15. Die neue Erdgastankstelle beim Kreisel am Pulverweg ist die dritte ihrer Art der Localnet (nach Shoppingmeile Lyssach und Landi Jegenstorf). Erdgas-autos tragen zum Umweltschutz bei, weil sie 60–95% weniger Schadstoffe ausstossen. Die Betankung eines Fahrzeugs dauert etwa zehn Minuten.

Eine normale Volltankung kostet rund 32 Franken und reicht für eine Fahrt von 450 km.

In der Stadtkirche findet eine musikalische Vesper statt. Das Kammerorchester des Gymnasiums Burgdorf unter der Leitung von René Limacher spielt die Kleine Orgelsonatesse von Joseph Haydn. Solisten sind Bettina Bucher (Sopran) und Jürg Neuenschwander (Orgel). Die Liturgie gestaltet Pfarrer Manuel Dubach.

Soziales Engagement lohnt sich. Zum sechsten Mal hat die Stadt Burgdorf den Preis für soziales Engagement vergeben. Die 5000 Franken wurden diesmal an drei Institutionen übergeben, die sich vor allem für ältere Menschen einsetzen. «Kulturkreis 60 plus» (2000 Franken) organisiert seit 50 Jahren Ausflüge, Vorträge, Reisen und diverse Anlässe für Senioren. Seit 1956 sind die von der «Stubete» (2000 Franken) durchgeführten kulturellen Nachmittage beliebt. Der Rotkreuz-Fahrdienst (1000 Franken) leistet wertvolle und preisgünstige Dienste für mehrheitlich betagte Leute.

Am Schluss heisst es im Lied: «Das Geld, das Geld vernarrt die Welt. Ein Narr, ders Geld für sich behält.» Die Komödie «Volpone, dr Fuchs» wurde 1605 vom Engländer Ben Jonson geschrieben. Ulrich S. Eggimann, der für die Inszenierung der Emmentaler Liebhaberbühne zeichnet, hat die bern-deutsche Fassung geschrieben. Auch dieses Jahr sind die Vorstellungen gut besucht, und die Zuschauer/innen begeistern sich für die Schauspielkunst der Laiendarsteller/innen.

Bei der Konzeption des ESAF 2013 wurde Umweltfreundlichkeit gross geschrieben. Nun wurde das Fest vom Programm ecosport.ch von Swiss Olympic als vorbildlich in Sachen Umwelt und Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Herausgestrichen wurden unter anderem das Transportwesen, die Kombi-Tickets, der Campingplatz neben dem Festgelände und die teureren Parkplatzgebühren. Durch den Verzicht auf Dieselmotoren konnten 74 000 Liter Treibstoff eingespart werden. Der Siegespreis für Burgdorf beträgt 5000 Franken.

Schwingerkönig Matthias Sempach hat auch mit seinem Siegerpreis, Muni Fors vo dr Lueg, ein glückliches Händchen gehabt. Das gutmütige Tier hat die zweimonatige Prüfung bei Swissgenetics, einer Schweizer Firma für künstliche Besamung, erfolgreich absolviert. Eine Samendose für mögliche

«Königskälbchen» kostet 50 Franken, wovon zehn Prozent an Jungzüchter und eine Kinderorganisation in der Schweiz gespendet werden.

«Tractor of the year» ist ein Wettbewerb, der alljährlich die besten Traktoren in drei Kategorien auszeichnet. Mit dem Aebi VT 450 Vario wurde nach 14 Jahren wieder ein Spitzenprodukt der Aebi +Co AG Burgdorf als «Best of Specialized» bezeichnet. Sicherheit, Bedienungskomfort und exzellentes Fahrverhalten haben die 23 europäischen Fachleute der Jury überzeugt. Der variable Transporter hat einen stufenlosen Fahrantrieb, was in jedem Gelände und allen Situationen grosse Vorteile bringt.

Mehr als tausend jugendliche Klimapioniere sind in Bern von Bundesrätin Doris Leuthard und Solarflugpionier Bertrand Piccard geehrt worden. Darunter waren auch 22 Siebtklässler/innen aus Burgdorf, die sich in ihrem Projekt mit dem Recycling von PET-Flaschen, Glas und Aluminium beschäftigt haben.

† Anne-Marie Elsaesser-Dunoyer, 1926 – 2013, wohnhaft gewesen an der Pestalozzistrasse, an der Gyrisbergstrasse und zuletzt in der Senevita an der Lyssachstrasse 77.

Die in hohem Alter Verstorbene stammte aus dem Genfer Vorort Cologny, wo ihr Vater eine Drogerie führte. Nach der Matura erlangte sie das Diplom als medizinische Laborantin. Bei einem Ausflug lernte sie in Gstaad den Ingenieur und Militärpiloten Robert Elsaesser kennen. Er gehörte der Industriellenfamilie in Kirchberg an. Sogleich fand er Gefallen an der charman-ten jungen Dame aus der Romandie. Er war bei der damaligen Brown + Bo-vari in Baden tätig. 1949 wurde geheiratet und gleich erfolgte die beruflich bedingte Reise nach Venezuela. Hochzeitsreise und Arbeitseinsatz fielen also zusammen! Schon ein Jahr später kehrte das Paar zurück und Robert nahm eine Stelle bei Nestlé in Vevey an, wo es auch wohnte. Hier kam 1951 der einzige Sohn Robert auf die Welt. Anne-Marie behagte dieser Wechsel sehr. Man war wieder am Genfersee und es wurde französisch gesprochen. Zusammen mit gleichgesinnten Freunden wurde in Villars-sur-Ollon ein grosses Chalet erworben, in dem die Familie stets ihre Ferien verbrachte.

1956 machte sich Robert selbständig. Seine neue Firma hatte ihren Sitz in Kirchberg. Dies hatte zur Folge, dass die kleine Familie nach Burgdorf zog. Sie wohnte an der Pestalozzistrasse in einem schönen Haus mit prächtigem



Kinder des SAZ haben die Schaufenster der Schreinerei Werthmüller gestaltet – ein farbenprächtiges Korallenriff



Grosse Ehre für den Aebi VT 450 Vario: er wurde «Tractor of the year 2013»
(Foto: zvg)

Umschwung. Hier wurden mit Freunden und Geschäftspartnern wunderbare Feste gefeiert, bei denen Anne-Marie eine perfekte Gastgeberin war. Später begann sie in Roberts Firma mitzuarbeiten, indem sie die Betriebsabrechnung übernahm. Diese Tätigkeit brachte ihr grosse Befriedigung, denn sie konnte die Zeit selber einteilen. Freude bereite ihr auch die Geburt der Enkel in den frühen 1980er-Jahren. Robert übergab 1986 die Leitung der Firma seinem Sohn. Nun hatte das Ehepaar mehr Zeit für sich selber. Reisen in ferne Länder, Skifahren, Aufenthalte in Villars und das geliebte Golfspiel standen auf dem Programm. Nun nahte auch der Zeitpunkt, das grosse Haus zu verlassen. Auf dem Gyrisberg bezogen die beiden eine Eigentumswohnung. Es dauerte eine Weile, bis sich Robert hier heimisch fühlte, doch seine Frau unterstützte ihn nach Kräften. Jedenfalls konnte das Ehepaar noch einige gemeinsame Jahre geniessen.

Nach kurzer Leidenszeit verstarb Robert im Jahr 2000. Für Anne-Marie war dies ein herber Schlag, denn künftig hatte sie sich alleine zurechtzufinden. 2006 zog sie als eine der ersten Bewohnerinnen in die Seniorenresidenz Senevita. Hier fühlte sie sich geborgen. Ab 2011 begann sich ihr Gesundheitszustand zu verschlechtern. Nach einem reich erfüllten Leben ist sie Mitte November friedlich eingeschlafen.

16. An gut hundert Tischen wurde in der Markthalle wieder begutachtet, gefeilscht, gekauft und verkauft. Es war Chinderflohmarkt. Der alle Jahre stattfindende Anlass ist sehr beliebt. Veranstalter ist der Elternverein IG Begegnungs- und Spieloase. Die Tischmiete beträgt nur sechs Franken. Die Stadt übernimmt die Miete der Markthalle. – Tausende von Gegenständen erfreuen nun die neuen Besitzer/innen.
17. † Andreas Jakob (Res) Oppliger-Zyssset, 1925 – 2013, vormals wohnhaft gewesen an der Mühlegasse 10, dann am Spalierweg und die letzten Jahre in der Senevita an der Lyssachstrasse 77.

Mit Res Oppliger ist ein tüchtiger Gewerbler alter Schule abberufen worden. Schon sein Vater hatte die Metzgerei an der Mühlegasse geführt. Nach Schulabschluss besuchte er ein Jahr lang die Handelsschule in Neuenburg. Dann trat er in die Fussstapfen seines Vaters: In Seftigen machte er eine Metzgerlehre und nach Weiterbildungskursen und der Metzgerfachschule in Spiez bestand er erfolgreich die Meisterprüfung. So war er beruflich bestens gerüstet, um 1954 nach dem Tod des Vaters das Geschäft in der Unterstadt zu übernehmen.

1950 hatte er geheiratet. Der Ehe mit Anna Zysset wurden ein Sohn und zwei Töchter geschenkt. Damals war es noch üblich, dass Angestellte und Lehrlinge auch im Geschäftshaus wohnten und hier verköstigt wurden. Da fiel für das Metzger-Ehepaar eine Menge Arbeit an! Im Laufe der Jahre konnte der Laden erweitert werden; angesichts des beginnenden Lädelsterbens war dies eine erfreuliche Entwicklung.

In jungen Jahren war Res als Turner aktiv gewesen und später machte er jahrelang bei den hiesigen Freischützen mit. 1989 erfolgte die käufliche Übergabe des Geschäfts an Hans-Peter Horisberger. Diese Familie führt es heute noch als Pferdemetzgerei. Es handelt sich um den einzigen noch selbständigen Metzgereibetrieb in unserer Stadt. Altersbedingte und gesundheitliche Gründe hatten zu Geschäftsaufgaben geführt.

Das Ehepaar Oppiger bezog nun eine Eigentumswohnung am Spalierweg. Hier konnte es noch rund zehn Jahre den gemeinsamen Ruhestand geniessen. Die immer grösser werdenden gesundheitlichen Probleme bei Res führten aber 2009 zum Übertritt in die Senevita Burdleff. Die verlorene Selbständigkeit machte ihm zwar zu schaffen. Er entdeckte hier aber ein neues Hobby, die Kalligraphie. In wunderschöner, teils farbiger Schrift gestaltete er Gruss- und Glückwunschkarten. Bis zuletzt behielt er auch seinen trockenen Humor. Vor kurzer Zeit trat die Ehefrau ebenfalls in die Senevita ein. Hier hat sich Mitte November der Lebenskreis von Res geschlossen.

18. 177 Aktionäre/innen fanden sich zur 83. GV der Casino-Theater AG ein, so viele wie noch nie. Verwaltungsratpräsident Markus Grimm orientierte über die Pläne des Umbaus, der im Herbst 2014 beginnt und im November 2015 abgeschlossen sein soll. In dieser Periode können Schauspiel und Musiktheater in Biel und Solothurn besucht werden. Die Kleinkunst wird in den Saal des Landgasthofs Löwen in Heimiswil wechseln. Dazu wird jeweils ein Busbetrieb organisiert. Verantwortlich für den ganzen Umbau sind die Architektin Anna Suter und ihr Büro Suter + Partner Bern. Sie will, unter Berücksichtigung der historischen Bausubstanz, das Haus in ein modernes Theater umbauen. Der gesamte Gebäudekomplex gilt als schützenswert, deshalb arbeiten Architektin, Baukommission und kantonale Denkmalpflege eng zusammen. Die Kosten sind auf 10,3 Millionen Franken budgetiert. Neben den Verbesserungen bezüglich Technik, Brandschutz und Eingängen steht fest, dass das Restaurant geschlossen wird. An Vorstellungen wird ein Catering-Betrieb organisiert. – Nach dem offiziellen Teil erfreu-

te Endo Anaconda mit seiner unvergleichlichen Stimme und tiefsinigen Liedtexten das Publikum, begleitet von den virtuosen Gitarrenklängen von Schifer Schafer. Ein spassiger Genuss! – Gekrönt wurde der Abend mit einem feinen Häppchen-Buffet vom Löwen Heimiswil.

19. Tag der offenen Tür an der Fachhochschule Architektur und Bauingenieurwesen. Ein vielfältiges Programm bietet einen Einblick in den Studienalltag und die Forschung. Gespräche mit Studierenden und Dozenten sind möglich und erwünscht.
21. Der Hauseigentümerverband der Regionen Burgdorf und Trachselwald sowie die Plattform Energiestand Burgdorf orientieren in der kalten Markthalle ein zahlreiches Publikum über energetische Gebäudesanierungen. Verschiedene Redner gehen auf die damit verbundenen Probleme, die grossen Möglichkeiten und die daraus entstehenden Steuervergünstigungen ein.
22. Das Alterspflegeheim (APH) am Einschlagweg plant zwei neue Wohnhäuser mit 64 Betten. Der Spatenstich soll im Sommer 2014 erfolgen. Investiert werden 20 Millionen Franken. Bezugsbereit sollen die Neubauten Ende 2015 sein.

Seit Tagen zeigt sich das Wetter von der düsteren Seite: kaum Sonne, Hochnebel und immer wieder Niederschläge. In der heutigen Nacht übernahm Frau Holle das Kommando. Es fielen 15 cm Neuschnee. Die Räumungsequipen waren erstmals so richtig im Einsatz. Am Morgen war der Schneefall dann vorbei; es blieb aber kalt.

23. † Olga Kallay-Vyskocil, 1939 – 2013.
Die gebürtige Slowakin unterrichtete an unserem Gymnasium während langer Zeit Englisch und Russisch. Nach dem Einmarsch sowjetischer Truppen 1968 in Prag verliess die Familie mit den beiden Söhnen Jürg und Daniel die damalige Tschechoslowakei. Sie liess sich in Burgdorf nieder, wo Peter Kallay eine Stelle als Ingenieur bei den von Rollschen Werken in Gerlafingen fand. Olgas Lebensweg war nicht immer von Rosen gesäumt. Nach der Pensionierung kehrte sie in ihre Heimat zurück. Sie erkrankte schwer und war in den letzten Jahren stets ans Bett gebunden. Der Tod erlöste sie von den Beschwerden. Die Trauerfeier fand am 9. Dezember in Bratislava statt.

24. Das Herbstkonzert der Stadtmusik widmet sich dieses Jahr der Filmmusik. Diverse eingängige Melodien aus bekannten Filmen werden gespielt, so von «Das Boot», «Schindlers Liste», «Miss Saigon». Das Konzert in der Stadtkirche wird fünf Tage später im Reberhaus in Bolligen wiederholt. Am Abstimmungswochenende war die Stimmabstimmung mit rund 53% relativ hoch. Die drei eidgenössischen Vorlagen wurden abgelehnt; die Erhöhung der Autobahnvignettengebühr von 40 auf 100 Franken mit gut 60%, die Familieninitiative der SVP mit 58,5% und die 1:12-Initiative der Jungsozialisten gar mit über 65%. – Der Kanton Bern nimmt die Einbürgerungsinitiative der Jungen SVP, das heisst strengere Regeln bei der Einbürgerung, überraschend mit 55,8% an. Die Umsetzung jedoch wird nicht einfach werden. – Kommunal standen keine Abstimmungen an.
28. Die rührige Leitung des Stadthauses Burgdorf will ihren Stadthauskeller vermehrt zu einem Kulturlokal machen. Jazz, Debatten, Weindegustationen, Satire, politische Gespräche – alles ist möglich. – Den Anfang macht «Grand Slam», ein Poetry Slam mit dem bekannten Burgdorfer Slam-Poeten Adrian Merz als Moderator. – Der 6.12.2013 ist dann reserviert für eine rassige Salsa-Nacht mit DJ Salsero.
30. Die «Kulturlegi» der Caritas Schweiz ermöglicht Menschen mit knappem Budget den Zugang zu einem vielfältigen Bildungsangebot. 2005 wurde dieses Projekt in der Stadt Bern gestartet. Nun will ab 2014 auch die Stadt Burgdorf mitmachen. Vereine und Institutionen in den Bereichen Kultur, Sport und Bildung können sich bei der Caritas melden. Die Kulturbefragte der Stadt, Jana Ullmann, arbeitet eng mit der Sozialdirektion zusammen. Der Gemeinderat hat für 2014 einen Kredit von 10 000 Franken gesprochen, damit interessierte Personen von einer Vergünstigung von 30 bis 40% profitieren können.

Am 23. Februar 1964 gründeten im Stadthaus 13 Gleichgesinnte den Kochclub «Bättlerchuchi». Am 19. März 1964 wurde erstmals gekocht – in der Suppenküche (Hauswirtschaftsküche) an der Platanenstrasse. Seither wird im Monat einmal gekocht, und im Turnus muss jedes Mitglied ein Menü kreieren. – Am heutigen Samstag wurde nun die 500. «Chochete» mit einem feinen Essen (unter anderem Gambas, Kartoffel-Safran-Süppchen, Rindstournedos, Bananen-Joghurt-Glace) gefeiert. Zum 50-Jahr-Jubiläum ist eine kulinarisch-kulturelle Reise ins Piemont vorgesehen.

Dezember 2013

1. Adventsmärkte sind in Mode. So konnte auch Burgdorf nicht hintenanste-
hen. Trotz kühler Witterung besuchten viele Interessierte die unzähligen
Stände in der Ober- und Unterstadt. Die Auswahl war vielfältig: Strassen-
konzerte, Esel- und Ponyreiten, Samichlaus, Kerzenziehen, Handwerk oder
Köstlichkeiten aller Art.

«Souvenir – Andenken einst und heute?» heisst die neuste Ausstellung im Schlossmuseum. In Vitrinen sind unzählige Dinge zu sehen, die Reisende früher und heute mitnahmen und so die Erinnerung an das Erlebte wach-
hielten. So verschiedenartig die Menschen auf ihren Reisen waren, sind es auch die Gegenstände: Tassen, Teller, Krüge, Muscheln oder Fotoalben. Besonders sehenswert sind die Babuschka-Puppen aus Russland, einzig-
artig der Glasperlenschmuck der Massai-Bewohner oder der ausgestopfte Kopf eines Leoparden.

In der Stadtkirche erfreut sich ein zahlreiches Publikum am Adventskonzert 2013 des Orchestervereins. Unter Leitung seines langjährigen Dirigenten Bruno Stöckli ertönen weihnachtliche Klänge: «Concerto armonico Nr. 4 in G-Dur» des Holländers Willem van Wassenaer (1692–1766), «Concerto Grosso Op. 3 Nr. 10» von Antonio Vivaldi (1678–1741) sowie die 21. Sinfonie von W. A. Mozart (1756–1791). Solistinnen sind die vier Musikerinnen des Flötenquartetts «ad libitum».

2. Ein starkes Erdbeben mit dem Epizentrum in Münchenbuchsee hat grosse Schäden angerichtet. Dazu wurde der giftige Stoff Dichlorvos freigesetzt. Dies ist das supponierte Szenario für eine gross angelegte Übung, welche das Spital Emmental während zwei Tagen zusammen mit dem Spitalbataillon 66 durchführt. Es wirken rund 600 Personen mit, wobei die Armee eine tragende Rolle übernimmt. Im Ernstfall könnte die Armee im Spital eine geschützte Operationsstelle im 2. UG übernehmen. Das dort vorhandene Angebot von 36 Betten würde bei Bedarf auf 100 Plätze erhöht.

Im ehemaligen Roche-Gebäude an der Kirchbergstrasse ist neu die Assa Abloy eingezogen. Sie beschäftigt sich mit dem Verkauf und dem Unter-
halt von Torsystemen und Verladetechnik. Die Nähe von Autobahn und die guten Gesamtbedingungen gaben den Ausschlag für den Umzug von

Wangen a. A. und Düdingen. – Von Oberburg hergezogen ist die Packsys Global, welche Teile für Maschinen entwickelt, die Kunststoffverschlüsse, zum Beispiel für Getränkeflaschen, fertigen.

3. Beatrix Rechner, die ehemalige Gemeinderätin und Inhaberin der Rechner Bettwaren GmbH, feiert das 50-jährige Bestehen ihrer Firma. Ihre Eltern haben das Geschäft gekauft. Weil ihr Vater schon sehr früh verstarb, übernahm sie die Verantwortung und führte es erfolgreich bis heute. Zum Jubiläum lud das Unternehmen mit den Worten: «Herzlich willkommen auf der Fäderli-Ranch im Schachen in Burgdorf!»
- 5.–Viel Abwechslung bietet das Casino-Theater im Dezember. Zuerst gibt es 31. weitere Aufführungen der Emmentaler Liebhaber-Bühne mit «Volpore, dr Fuchs». – Mit «Professor Unrat oder das Ende eines Tyrannen» gastiert Volker Ranisch auf der Casino-Bühne. – Es folgen die bekannten Lieder von Mani Matter mit «Ueli Schmezer's MatterLive». – Dann ist die Reihe am Theater Biel Solothurn und dem Bieler Orchester mit der Operette «Die Fledermaus» von Johann Strauss (1825–1899). – «Der gestiefelte Kater», das Grimm-Märchen, mit dem Theater Biel Solothurn ist ein Erlebnis vor allem für junge Zuschauer/innen. – Die Geschwister Pfister entführen mit «Wie wär's, wie wär's?» das Publikum in die Toskana. – Das Theater «Eiger, Mönch und Jungfrau» zeigt «Pitr zückt die Zahl», wo zwei Protagonisten versuchen, die Welt neu zu erschaffen. – Christof Stählin, Ehrenpreisträger des Deutschen Kleinkunstpreises 2013, beschäftigt sich mit seiner Heimat in «Deutschland – Wir bitten um Verständnis». – Nicole D. Käser und Markus Maria Enggist wollen mit ihrem Programm «Oh je, du Fröhliche» ganz spezielle Weihnachtsstimmung verbreiten. – Schliesslich sorgen Martin O. & The Mixtones sowie die Band «Funky Brotherhood & Friends» für Silvesterstimmung im Theater. – Am 28.12.2013 findet in der Stadtkirche ein Gospelkonzert statt. Mit dabei sind Tina Brown und The Gospel Messengers aus Chicago. Dieses beliebte Konzert wird vom Verein Konzertszene Burgdorf durchgeführt. Er feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Präsident ist seit der Gründung Erich Kovacs.
6. Unter der Leitung von Dimitri Vasylyev spielten die Harmoniemusik und die Kadettenmusik in der kalten Markthalle. Die Jungmusikanten, unter der Leitung von Michael von Rohr, und die Tambouren wussten zu gefallen und fielen gegenüber den arrivierten Musikanten/-innen nicht ab.

Höhepunkt waren die drei gemeinsam gespielten Stücke am Schluss des Konzertes.

- 6.– Während drei Tagen finden verschiedene Konzerte und Workshops statt,
8. die der neue Verein «Spirit of Music» in Burgdorf organisiert. Ihr künstlerischer Leiter Wenzel Grund präsentiert zuerst das «ClarinArt Ensemble» in der katholischen Kirche mit einem Konzert unter dem Titel «Die Geschichte vom Schenken». Am Samstag wird ein «Kreativ-Workshop» organisiert. Das eigene Schreibtalent soll dabei entdeckt werden. Am Abend interpretiert Emilia Solloa «Musik aus anderen Sphären». Abgeschlossen wird der Anlass am Sonntag im Gemeindesaal. Dabei spielt das «Apollon Streichquartett» aus Prag mit dem Klarinettisten Wenzel Grund Werke von Ravel, Reicha und Verdi.
9. Sieben Monate dauerte der Umbau der Filiale der Credit Suisse an der Bahnhofstrasse 84. Nun kann man in einer modernen und offenen Kundenzone seine Geschäfte tätigen; im ersten Stock sind Besprechungszimmer eingerichtet worden, im zweiten und dritten Obergeschoss befinden sich die Büroräume.
10. An der Versammlung der reformierten Kirchgemeinde waren nur 27 Stimmberechtigte anwesend. Für die zurückgetretene Verena Kaufmann wurde Nicole Schär in den Kirchgemeinderat gewählt. Neu soll das Orgelspiel an Abdankungen kostenlos sein für Kirchgemeindemitglieder. Dies wird 32 400 Franken Mehraufwand verursachen. Die grössten Investitionen werden die Sanierung der Chorfenster und die Umgebungsgestaltung der Stadtkirche sein sowie die Dachsanierung des kirchlichen Zentrums Neumatt. Der Voranschlag sieht einen Ausgabenüberschuss von 29 000 Franken vor, bei Einnahmen von rund drei Millionen Franken.
11. «Oh je, du grüner Kopfsalat!» – so das Motto des «Kopfsalats» im Theater Z in der Adventszeit. Moderator ist Viktor Vögeli; Marc Bolt bietet politisches Kabarett; Elwood Loud ist Slam Poet, Legastheniker und laktoseintolerant; Nicole D. Käser und Markus Maria Enggist zeigen Ausschnitte aus «Oh je, Du Fröhliche». – Ein äusserst unterhaltsamer und abwechslungsreicher Abend!
13. Am Wöschhüslibach wurden rund fünfzehn alte und bruchgefährdete

Bäume gefällt. Weil sie sich in schwer zugänglichem Wohngebiet befanden, wurden sie teils per Helikopter ausgeflogen. – Spektakulär, aber sicher nicht billig!

Seit dem Frühling befinden sich nur noch drei Museen im Schloss Burgdorf. Das 14-Millionen-Projekt für das Schloss sieht unter anderem eine Jugendherberge vor. Die Finanzierung ist aber auch Ende 2013 noch nicht gesichert. Es fehlen mindestens vier Millionen Franken. Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch hofft nun auf weitere positive Sponsorengespräche im neuen Jahr. – Auch die Schlosser Trachselwald und Sumiswald kämpfen mit ähnlichen Problemen. Es fehlt das Geld auf allen Ebenen – bei Bund, Kanton und Gemeinden.

14. Im Juni 2013 wurde der Alkoholverkauf in zwölf Burgdorfer Betrieben getestet. Das Resultat war schlimm: Elf Gaststätten verkauften Bier an Jugendliche. Nun hat man die Tests wiederholt. Die Betriebe haben dazugelernt. Nur ein Betrieb von 18 überprüften verkaufte Alkohol an Jugendliche. Der zuständige Wirt wird nicht bestraft, weil die Testkäufe verdeckt durchgeführt wurden.

Die 114. HV des Oberaargauischen Schwingerverbandes stand natürlich im Zeichen des ESAF 2013. Kassier Patrick Sommer konnte einen erfreulichen Ertragsüberschuss in der Kasse präsentieren. Ein möglicher ESAF-Gewinn ist noch nicht miteingerechnet. Francesco Rappa (OK-Vize ESAF), Hans Siegenthaler (SK Burgdorf) und Thomas Marti (SK Limpach) wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Jungschwinger-Wanderpreis geht an den Schwingklub Langenthal für seine vorzügliche Nachwuchsarbeit. Am Pfingstwochenende 2014 findet das Oberaargauische Schwingfest in Messen statt. Schwingerkönig 2013 Matthias Sempach wurde als überragender Schwinger speziell geehrt. Er selber weilte in den verdienten Ferien in Argentinien.

19. Die vergangenen Tage waren wettermässig sehr ähnlich. Über Europa herrschte ein ausgedehntes Hoch; dies führte bei uns zu tiefen Temperaturen, aber auch oft zu sonnigem Wetter. In der Nacht auf heute zog ein Tief mit milderen Temperaturen über die Schweiz. Der am Morgen einsetzende Nieselregen führte zu spiegelglatten Strassen und Trottoirs. Nicht nur die Salzmaschinen hatten viel Arbeit, auch die Carrosserie-Werke werden sich nicht über mangelnde Arbeit beklagen können.

20. Altstadt Plus organisiert in der Ober- und Unterstadt den Nachtmarkt. Über hundert Marktstände laden zum Schauen und Kaufen ein. Für musikalische Abwechslung ist gesorgt (Singer/Songwriter, Jazzformationen, Alphorn, Jodel, Chor- und Blasmusik der Musikschule), aber auch die kulinarischen Wünsche wurden erfüllt.

Die Schweizer Brauereien verzeichnen für das Betriebsjahr 2012/13 einen Produktionsrückgang von 4,1%. Nicht so die Burgdorfer Gasthausbrauerei. Sie steigerte die abgesetzte Biermenge von 5200 Hektolitern auf 5750; dies ergibt einen Zuwachs von circa 10%. Damit ist klar, dass sich der Umzug ins Kornhaus lohnte. Hauptverantwortlich für diese Erfolgsgeschichte ist Braumeister Oliver Honsel. Er findet mit seinen Neukreationen immer wieder Anerkennung. In diesem Herbst wurde sein Weizen von einem internationalen Expertengremium zum weltweit drittbesten Weizenbier erkoren. – Das Burgdorfer Bier bleibt also ein voller Erfolg. – Prost!

24. Die Christnachtfeier in der Stadtkirche (Beginn 22.30 Uhr) wird vom imposanten Trachtenchor Landesteil Emmental sowie vom Organisten Jürg Neuenschwander gestaltet. Gesungen werden Weihnachtslieder aus verschiedenen Ländern und eine slowakische Bauernmesse.
25. Im Rahmen der liturgischen Weihnachtsfeier, zu welcher der reformierte Kirchenchor einlädt, erklingt bereits um 16.00 Uhr Marc-Antoine Charpentier's «Messe de minuit pour Noël». Der Chor wird begleitet vom Vokalensemble des Gymnasiums Seefeld Thun, dem Projektchor Musica Sacra und verschiedenen Musikern/-innen.

Wie schon oft gab es im Flachland eine grüne Weihnacht. In der Nacht auf den Stephanstag schneite es in den Alpen sehr stark – zum Beispiel am San Bernardino 120 cm Neuschnee – ein Rekord! Bei uns schneite es nur ganz kurz, trotzdem waren die Straßen vereist. Bis Neujahr ist kein Schnee in den Niederungen zu erwarten.

27. † Walter Erwin Eichenberger-Krebs, 1922 – 2013, wohnhaft gewesen an der Herzogstrasse 9.
Aufgewachsen in der Stadt Bern, machte Walter Eichenberger nach Schulabschluss eine KV-Lehre. Gleich darauf trat er in die Dienste der damaligen Firma Radio Laeng an der Friedeggstrasse. Hier fand er als Vertreter seine

Lebensstelle. Nach dem Zweiten Weltkrieg, als das Informationsbedürfnis der Bevölkerung sprunghaft angestiegen war, erlebte er die goldenen Zeiten des Radio-Verkaufs. Mit seinem Firmenauto war er im ganzen Emmental unterwegs und bekannt. Später kam der Verkauf von Fernsehgeräten hinzu. Der Verstorbene war kein Mann vieler Worte. Man schätzte seine Kompetenz und Zuverlässigkeit; davon konnte auch die Nachfolgefirma Radio Steiner noch profitieren. Er war auch Mitglied des seinerzeitigen Verbandes reisender Kaufleute.

Der Familie wurden zwei Töchter und zwei Söhne geboren, von denen Sohn Walter schon im Jahre 1992 mit 36 Jahren abberufen wurde. Dieser Schicksalsschlag belastete alle schwer. In seiner Freizeit standen beim Verstorbenen zwei Passionen im Vordergrund: die Philatelie und die Ahnenforschung. Das Erarbeiten von Stammbäumen bereitete ihm stets grosses Vergnügen. In der Altjahrswoche hat sich sein Lebenskreis in hohem Alter geschlossen.

29. Am Rittercup Bambini war bereits um 6.30 Uhr Turnierstart. In der Localnet-Arena spielten zehn Teams aus der ganzen Schweiz insgesamt 20 Spiele. Gewonnen hat der EHC Aarau vor dem EHC Sense und dem organisierenden EHC Burgdorf. Die Medaillen überreichten Stadtratspräsident Rolf Ingold und der ehemalige Nationalspieler Mario Rottaris.
31. In der Stadtkirche kann zweimal Silvester gefeiert werden. Um 18.00 Uhr leiten Pfarrerin Ruth Oppliger und der katholische Amtskollege Markus Büenzli den Familiengottesdienst, der musikalisch von Hans Stettler (Horn und Alphorn), Manfred Stettler (Oboe) und Jürg Neuenschwander (Orgel) begleitet wird. – Um 23.00 Uhr unterhalten Lisa Wyss (Saxofon) und Viviane Chassot (Akkordeon) interessierte Zuhörer/-innen mit einem zweistündigen Konzert. Dazu wird das alte Jahr ausgeläutet, das neue eingeläutet.

Im zu Ende gehenden Jahr wuchs die Stadt Burgdorf um 200 Personen. Ende Dezember zählt sie 15 917 Einwohner/-innen. Begründet wird der Zuwachs mit dem Neubau von Wohnungen, der guten Infrastruktur und der Wohnqualität. Die weiblichen Personen sind in der Mehrheit (51,6%). Das Schweizer Bürgerrecht besitzen 86,1%. 87 verschiedene Nationalitäten leben in Burgdorf, wobei Italien (343 Personen), Mazedonien (251) und die Türkei (156) die Spitzränge einnehmen.

Die Stromsparaktion der Stadt ist ein Erfolg. Von August bis Ende Dezem-

ber 2013 wurden 123 Gesuche eingereicht; 111 davon wurden bewilligt. Ausgetauscht wurden vor allem Geschirrspülmaschinen, Waschmaschinen, Tumbler, Kochherde, Backöfen und Staubsauger. Ausbezahlt wurden 44 300 Franken. Unter www.topten.ch kann man sich über die weiterlaufende Aktion informieren.

Januar 2014

1. Peter Feenstra, Pfarrer der Christkatholischen Kirchgemeinde Bern, Region Emmental-Oberaargau, verlässt sein Pfarramt und zieht nach Magden (Fricktal/Aargau). Seine Nachfolgerin ist Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann.

Die Feuerwehr Burgdorf musste im vergangenen Jahr 147-mal ausrücken; eine überdurchschnittlich hohe Zahl, der Schweregrad der Ereignisse lag jedoch unter dem langjährigen Durchschnitt. In 67 Fällen waren es Fehlalarme, so viele wie noch nie. Kommandant Martin Rutschi war glücklich, dass es keine Grossbrände und keine schlimmen Hochwasser gegeben hatte.

2. Das Ehepaar Wenzel und Marianne Grund lädt zum 11. Burgdorfer Neujahrskonzert 2014. Ein bunter Strauss von Liedern erwartet das Publikum (Louis Spohr, Franz Liszt, Conradin Kreutzer, W. A. Mozart, Giuseppe Verdi, Nico Dostal und Johann Strauss jun.). Mit dabei sind die Sopranistin Eva Herzig, der Klarinettist Wenzel Grund sowie die Pianistin Sandra Siebig.
3. Über die Festtage hatte der Rettungsdienst des Spitals Emmental Hochbetrieb. Mehr als 600 Einsätze hatten der Rettungsdienst und die Notfallstation des Spitals zu leisten. Wenig zu tun hatte dafür die Feuerwehr. Einmal war eine in Brand geratene Bauheizung auf der Baustelle Suttergut zu löschen, einmal waren Insassen eines verunfallten Autos in Heimiswil zu betreuen.
6. Am heutigen Dreikönigstag kommen die Liebhaber/innen des gregorianischen Gesangs auf ihre Rechnung. In der Stadtkirche singen «The Gregorian Voices» Lieder vom Mittelalter bis heute – «Gregorianic meets Pop».
7. Viele Burgdorfer/innen dürften am Vormittag erschrocken sein, als es sehr laut knallte. Grund war der Überschallknall eines Jets, der sich für das WEF

in Davos und die Syrienkonferenz in Montreux vorbereitete. Wegen der grossen Lawinengefahr war ein Flug über den Alpen zu riskant.

8. Im Kirchgemeindesaal an der Lyssachstrasse lädt der Kulturkreis 60 plus zum ersten Vortrag im neuen Jahr ein. Meinrad Küttel referiert über die Artenvielfalt im Tierreich, über das Entstehen und Verschwinden der diversen Arten.

8.–Viel Kultur bietet Anfang Jahr der Burgdorfer Veranstaltungskalender.
31. Zuerst beim «Kopfsalat» im Theater Z: Carlos Henriquez, ein Romand, im Dialog mit einem Deutschschweizer Sprachnachbarn; Alessandro Zuffellato zusammen mit seiner Musikbox; Marc Haller, bekannt aus der ORF-TV-Show «Die grosse Comedy Chance», sowie Severin Richiger mit Band und schrägen Liedern.

Das Casino Theater präsentiert von Heinrich Kleist die Komödie «Der zerbrochene Krug» mit dem Ensemble des Theaters Biel Solothurn.

Dann ist Manuel Stahlberger mit seinem abwechslungsreichen Programm «Innerorts» (Lieder und Texte) zu Gast, gefolgt vom Märchengtheater «Rumpelstilzchen» vom Märchengtourneetheater Fidibus.

«Stéréoptik» ist ein Jugendtheaterangebot für Schulklassen, «L'Appartenenza» ein musikalischer Genuss mit Pippo Polina und dem Palermo Acoustic Quartett.

Im Schmidechäuer gastieren Marco Marchi & The Mojo Workers. Sie spielen Blues, Ragtime und Swing.

Die Casino-Gesellschaft hat einen prominenten Referenten engagiert. Prof.Dr. med. Frank Urbaniok erläutert in seinem Vortrag das Konzept «Persönlichkeits- und Situationstäter».

In der Spanischen Weinhalle kann man Kultur und Köstlichkeiten aus der Küche geniessen: Ursina Stoll-Flury, Beat Ryser und neu Christian Friedli («Tingeltangel») präsentieren erlesene Trouvailles aus ihrem Kabarettprogramm; Beat Fininger verwöhnt die Gäste kulinarisch.

Im Museum Franz Gertsch spielt das Leipziger Streichquartett in der Reihe der KlangArtConcerts «Englische Romantik für Klarinette und Streichquartett».

Im Spital Burgdorf stellt Anastasia Stötzl aus Burgdorf «liebliche Kunstwerke aus der Schaffenszeit in der Schweiz» aus.

Ruth Wirth zeigt ihre Werke (abstrakte Malerei, Collagen und Mischtechnik) in der Praxis 15.

Nina Merenda, Fotografin und Künstlerin, hat im Innenraum der katholischen Kirche unter dem Titel «Maria trifft Maria» eine Fotogalerie installiert mit 24 Marias aus dem Emmental.

Zum Schluss gastieren drei verschiedene, aber attraktive Künstler auf der Casino-Bühne. Zuerst Gardi Hutter mit ihrem Soloprogramm «Die tapfere Hanna», ein Tag später der Kontrabassist Mich Gerber im Quartett mit hochkarätigen Musikern sowie der bekannte Blueser Philipp Fankhauser. Der Januar bietet also für jeden Geschmack etwas!

10. Da der Baum- und Buschbestand im Park beim Ententeich ausgelichtet wird, werden die letzten zwei Grabsteine in das «Ahneneck» des Friedhofs verlegt. Es handelt sich dabei um die Grabsteine von Agathon Billetter, Organist, Dirigent und Gesangslehrer (1834–1881) sowie von Max Schneckenburger, Dichter und Gründer einer Eisengiesserei (1819–1849).
13. Nachdem es Ende 2013 zweimal zu Steinschlägen im Bereich Wynigenbrücke – Lorraine gekommen war, hat die Stadt den Kapellenweg von der Wynigenstrasse bis zur Siechenkapelle aus Sicherheitsgründen gesperrt.
15. In den kommenden Wochen werden in öffentlichen Grünanlagen, in Alleen und entlang von Gewässern Holzarbeiten durchgeführt. Bäume gefällt werden insbesondere bei der Stadtkirche, der Schützematt, der Sägegasse und in der Friedhofsanlage. Die meisten Bäume werden aus Sicherheitsgründen gefällt, aber in der Regel durch geeignete Neupflanzungen ersetzt.

Das medizinische Zentrum Kurwerk wird heute eingeweiht. In den umgebauten Räumlichkeiten der ehemaligen kantonalen Steuerverwaltung an der Poststrasse 9 (Zum Kyburger) arbeiten mehr als zwanzig Ärzte, Psychologinnen, Physiotherapeuten und Masseurinnen. Ein wichtiges Ziel des Zentrums ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Neu dabei ist auch die Mütter- und Väterberatung.

Gottfried Pfister gründete 1920 im ehemaligen Pferdestall (heutiges Theater Z) ein Spezialgeschäft für Mercerie und Heimtextilien. 1955 übernahm Werner Gschwend das Geschäft. 1968 trat Sohn Peter in die Firma ein. 1983 bezogen Gschwends das neu erbaute Geschäftshaus im Burgdorfer Bahnhofquartier. 2009 kam es zum Besitzerwechsel. Nun gibt die Mo-

dekette Schaad den Laden weiter an die Bayard-Wartmann-Gruppe. Von der früheren Gschwend & Co. AG (bis 80 Angestellte) bleibt eine Liegenschaftsfirma, welche Sohn Patrick Gschwend führt.

16. Die einheimische Localnet will das Kabelnetz in Burgdorf ohne den Kommunikationsriesen Swisscom ausbauen. Sie investiert in den nächsten Jahren rund eine Million Franken jährlich in den Ausbau des Glasfasernetzes. In zehn bis zwölf Jahren sollten diese Arbeiten dann abgeschlossen sein.
18. In der Nacht auf den Samstag haben Unbekannte Scheiben von Autos und Geschäften in Lützelflüh, Burgdorf, Heimiswil, Riedtwil und Thörigen eingeschlagen. – Hoffentlich werden die Täter gefasst!

Sieben junge Musikgruppen feierten unter dem Namen «Förderband» ihre erste CD-Taufe im Zelt beim Restaurant Schützenhaus. Initiiert wurde der Anlass von Adrian Hässig und Hannes Meister von der Plattform «Young Artists». Die jungen Musiker/-innen konnten von den professionellen Infrastrukturen der Organisatoren profitieren.

- 18.–Zum 20. Mal organisiert der SC Burgdorf in der Sporthalle Schützematt
19. das Hallenfussballturnier für Junioren D und C. Gründer war der zu früh verstorbene Burgdorfer Fussballinternationale Fritz Morf. Die jetzigen Organisatoren Peter Bachmann und Josef Horky erwarten 39 Knabenmannschaften und ein MädchenTeam.
20. Evelyne Schäppi, langjährige Schulsekretärin und Geschäftsführerin Burgdorfer Ferienpass, wird erste Sportbeauftragte der Gemeinde. Die Sportkoordinatorenausbildung wurde vom Bundesamt für Sport (Baspo) bezahlt. Die neue Stelle soll Behörden, Schulen, Vereine und kommerzielle Sportanbieter besser vernetzen.

Das neue Hotel Orchidee in der Oberstadt ist zufrieden mit dem ersten Betriebsjahr. Die Auslastung lag bei 68 Prozent. Unter der Woche waren die Gäste vor allem Geschäftsleute, am Wochenende profitierte man von Herzroute-Touristen. Für die neue Saison werden die Zimmerpreise um 15 Prozent erhöht sowie die Speisekarte angepasst.

23. Gleich zweimal gibt die 25-jährige Pianistin Kateryna Levchenko einen

Beweis ihres Könnens. In der Senevita spielt sie Werke von Bach bis Rachmaninov; zwei Tage später gibt es einen musikalischen Spaziergang, einen Dialog mit Kindern und Eltern, in der Firma Jlco.

Unter dem Titel «regional – diagonal – Emmental» hat die Burgergemeinde auch dieses Jahr die besten Maturitätsarbeiten ausgezeichnet. Im ersten Rang (je 800 Franken) stehen Christian Gerber aus Burgdorf mit einer Arbeit über den Brand in der Oberstadt von 1865 und Christof Bieri aus Gohl mit dem Kurzkrimi «Schuss ins hohe Gras». Gerber hat in akribischer Kleinarbeit 67 Originaldokumente zu Schätzungen der Gebäudeschäden und Versicherungssummen transkribiert und danach ausgewertet. – Die Ursache des verheerenden Brandes (eine tote Frau, 131 obdachlose Familien und gut 50 abgebrannte Häuser) ist bis heute nicht geklärt.

Heute hat der Hauslieferdienst der Stiftung Intact seinen 300 000. Auftrag ausgeführt. Die beliebte Familie erhielt dafür einen Geschenkkorb und einen Einkaufsgutschein. Seit 1997 werden pro Jahr 25 000 Lieferungen vorgenommen. – Wahrlich eine Erfolgsgeschichte!

Burgdorf ist eine sportliche Stadt. Diesen Eindruck hinterlässt jedenfalls die jährlich wiederkehrende Sportlerehrung in der Markthalle. Insgesamt 150 Einzelsportler/innen und diverse Mannschaften wurden geehrt. Die Disziplinen sind vielfältig: Hornussen, Schiessen, Boxen, OL, Sportklettern, Triathlon, Tischtennis, Minigolf, Karate, Inlineskating, Wasserspringen, Schwimmen, Pferdesport, Hammerwerfen, Badminton, Eislauf, Eishockey und Sportförderung. – Sportlerehrungen sind beliebt und die erbrachten Leistungen verdienen eine Auszeichnung, aber eigentlich sind alle Menschen, die Sport treiben, wahre Könige, still und bescheiden!

Benny Reiter und Anna Riedel sind leidenschaftliche Weltenbummler. In der Senevita präsentieren sie eindrückliche Bilder unter dem Titel «Ein Tag in Kirgistan». Bereits 2011 waren sie dort und wiederholten die Reise 2013. Untermalt von traditioneller kirgisischer Musik erzählten die zwei Sportbegeisterten von ihren Erlebnissen.

Vor 20 Jahren nahmen fünf junge Musiker (Daniel Aebi, Jörn Aeschlimann, Daniel Bohnenblust, Bernhard Häberlin, Stephan Schneider) in einem Raum des Gymnasiums ein Demotape auf, eine Kassette mit drei eigenen Songs



Der Kochclub «Bättlerchuchi» feierte mit einem feinen Festmenü seine 500. «Chochete» – Hobbyköche auf hohem Niveau



Das erste Foto von Grand Mother's Funck (1993): Jörn Aeschlimann, Daniel Aebi, Stephan Schneider, Bernhard Häberlin, Daniel Bohnenblust (v.l.n.r.)

und einigen Covers. «Grand Mother's Funck», kurz GMF, war geboren. Die ersten Konzerte fanden im Burgdorfer Cabavari und im Mappamondo in Bern statt. Danach begann eine Erfolgsgeschichte. Den Funk aus den Sechzigern und Siebzigern haben sie stetig weiterentwickelt. Heute Abend steigt in der Mühle Hunziken das grosse Jubiläumskonzert. – Es darf getanzt werden!

25. † Vreni Hess-Sommer, 1931 – 2014, wohnhaft gewesen an der Thunstrasse 19.

Die Verstorbene war eine waschechte, recht bekannte Burdleferin. Nach Schulschluss und Welschlandjahr trat sie eine Verkäuferinnenlehre beim damaligen Konsum an. Ihr Wunschberuf war dies keineswegs, aber sie haderte nicht, und schon bald nahm sie eine Stelle beim ehemaligen Kolonialwarengeschäft Bigler an. Mitunter hatte sie hier schwere Lasten wie Harassen und Zuckersäcke zu schleppen. Sie kam aber auch in Kontakt mit einer vorsintflutlichen Schreibmaschine. Schreibmaschinen statt Verkaufsregale haben ihr Leben fortan begleitet.

1956 schloss Vreni den Ehebund mit dem nachmaligen EBT-Lokomotivführer Heinrich Hess. Dem Paar wurden die beiden Söhne Kurt und Peter geboren. Vorerst an der Kirchbergstrasse wohnend, erlebten die beiden eine unbeschwerete Kindheit und Jugendzeit. Als sie die Oberstufe besuchten, nahm die Mutter ihre berufliche Tätigkeit wieder auf. Sie arbeitete in der damaligen Confiserie Pfister, dann in der Papeterie und Buchhandlung Winzenried und schliesslich in der Stanniofabrik/Stanipac. Hier galt es nun, auf die IBM-Kugelkopfschreibmaschine und den NCR-Buchhaltungscomputer umzuschalten.

Ein Meilenstein für die ganze Familie war der Kauf und der Bezug des Eigenheims an der Thunstrasse. Dieses Haus war ein Paradies für alle. Vreni war stets darauf bedacht, ihren Söhnen eine gute Ausbildung zukommen zu lassen. Beide machten auch bei der Kadetten- und Stadtmusik mit. Das Familienglück erfuhr eine starke Trübung, als Heiri 1993 an einer unheilbaren Krankheit starb. Nach einer Erholungspause und nachdem die Söhne ausgezogen waren, setzte Vreni die gewonnene Freizeit für die Mitarbeit bei Vereinen und Verbänden ein, sei es als Wandergruppenleiterin, bei der reformierten Kirchgemeinde, bei den EBT-Pensionierten oder bei den Altersnachmittagen im SAZ.

Kurz vor ihrem 80. Geburtstag traten bei ihr gesundheitliche Störungen auf, die sie ans Spitalbett fesselten. Nach kurzer Erholung wurde sie Ende

Januar von ihren Leiden erlöst. Die Erinnerung bleibt an das Leben und Wirken einer Frau, für die stets das Wohl ihrer Familie im Vordergrund stand, die selber genügsam war und erst noch Zeit für weitere Aufgaben fand.

27. Die Casino-Gesellschaft hat einen bekannten Berner Politiker für ein Referat eingeladen: Regierungsrat Bernhard Pulver. Im ersten Teil spricht er über die Aufgaben der Politik, im zweiten Teil über die spezifischen Herausforderungen des Kantons Bern.
31. † Otto Liechti-Zuberbühler, 1920 – 2014, vormals wohnhaft gewesen am Elfenweg 10, dann am Spyriweg 5 und zuletzt in der Senevita.

Mit «Odo», wie er von allen genannt wurde, ist ein stadtbekannter Burdilefer in hohem Alter abberufen worden. Er ist hier mit zwei Schwestern und zwei Pflegekindern aufgewachsen. Nach einem Welschlandjahr absolvierte er die RS in der Kriegszeit, welche für ihn sein Leben lang eine prägende Bedeutung hatte. Schliesslich machte er eine KV-Lehre, obschon er ein technisches Studium vorgezogen hätte. Doch die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse vereitelten diesen Plan.

Jahrelang – bis zur Pensionierung 1983 – stand Otto dann als Vertreter in den Diensten der Berner Leben Versicherungs-Gesellschaft. Mit seiner umsichtigen und verständnisvollen Art war er hier der richtige Mann am richtigen Platz. Er kam dabei in Kontakt mit den verschiedensten Menschentypen. Weil er keinen Fixlohn bekam, war es nicht leicht, für den Lebensunterhalt zu sorgen. Dies wurde besonders schwierig, als er eine Familie gründete. Allerdings hatte sein Arbeitgeber auch viel Verständnis für Ottos vielfältige Aktivitäten.

1955 ging er die Ehe mit Leni Zuberbühler ein. Dem Paar wurden zwei Töchter geschenkt, worüber die Freude gross war. Der stolze Vater war ein ausgesprochener Familienmensch, der seine drei Frauen immer wieder zu verwöhnen wusste. Eine wichtige Rolle in Ottos Leben spielte der Sport in allen Schattierungen, besonders aber der Fussball. Er machte bei den legendären Bierkickers und später beim Sportclub mit. Er war hier nicht nur als Aktiver im Einsatz, sondern er übernahm auch verschiedene Chargen bis hin zum Schiedsrichter. Der SCB ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Später wurde ihm das zeitaufwändige Sekretariat des 1.-Liga-Komitees anvertraut. Der Schweizerische Fussballverband ehrte ihn für seine Verdienste

mit der Gratiskarte auf Lebenszeit zum Besuch der Meisterschaftsspiele sämtlicher Ligen. Darauf war er mit Recht stolz.

Otto war auch am öffentlichen Leben stark interessiert; er engagierte sich unter anderem bei den Kadetten. Mit der Zeit machten sich bei ihm die Beschwerden des Alters bemerkbar. Ein Herzinfarkt verminderte seine Kräfte noch mehr. Geistig blieb er aber fit. Im Sommer 2013 wurde der Eintritt in die Pflegeabteilung der Senevita unumgänglich. Dort ist er am letzten Januartag verstorben. Ein gradliniger und lebensbejahender Mann hat uns verlassen, dem die Fähigkeit eigen war, auf die Menschen zuzugehen.

Februar 2014

1. Mit einer Fasnachtsparty im Schützenhaus begann gestern die Burgdorfer Fasnacht. Heute findet ein Guggekonzert beim Neumarkt statt, am Nachmittag der von den Kindern geliebte Umzug und ab 20.00 Uhr Guggekonzerte in diversen Restaurants. Den Abschluss bildet erneut eine Party im Schützenhaus. Dabei sind Guggemusiken aus der ganzen Schweiz.

Dieses Jahr findet der traditionsreiche Hühnersuppenball wieder im Hotel Stadthaus statt. Der Aufmarsch der elegant gekleideten Teilnehmer war gross: 86 Gäste genossen Speis und Trank und schwangen das Tanzbein. Gastgeber Thomas Jann und Marianne Aebi freuten sich über die vielen zufriedenen Gesichter.

Burgdorfer können neustens an vier Standorten gratis Werbung für Veranstaltungen machen. In der Bahnhofstrasse, vor der Stadtbibliothek, beim Bahnhof Steinhof, beim Bahnhof Oberburg und bald auch beim Hallenbad stehen Plakatsäulen für diesen Zweck. Betreut wird die Aktion von der Stiftung Intact. Alle zwei Wochen werden die Plakate überklebt.

Das Unternehmen Herzroute AG verlässt Huttwil und zieht in die Burgdorfer Oberstadt (Hohengasse 17). Die Zusammenarbeit mit der Biketec AG und der Visana wird fortgesetzt. Die Geschäftsleitung übernimmt neu Simon Brülisauer.

2. An ihrem 95. Geburtstag wird die Kammersängerin Lisa Della Casa mit einem Gedenkkonzert und einer Wanderausstellung im Museum Franz

Gertsch geehrt. «Arabellissima» heisst die Ausstellung, welche auf 22 schwarzweissen Standbildern einen Einblick in das Leben der Künstlerin gibt. Die mit der Region Bern–Burgdorf verwurzelten Sängerinnen Marysol Schalit und Jeanne Roth werden am Klavier von Gottlieb Wallisch begleitet.

† Lucie Schletti-Stössel, 1915 – 2014, vormals wohnhaft gewesen an der Weissensteinstrasse 33, die letzten Jahre in der Senevita.

Hundert Jahre alt wollte sie werden, die ehemals bekannte städtische Politikerin. Fast hat sie es erreicht, dieses Lebensziel! Ihr Vater kam 1930 mit Frau und zwei Töchtern nach Burgdorf, wo er in der Oberstadt ein Lebensmittelgeschäft übernommen hatte. Die strebsame Lucie machte eine KV-Lehre und bildete sich in vielen Kursen weiter. Nach einem Sprachaufenthalt in Neuchâtel kehrte sie in unsere Stadt zurück. Sie lernte den aus dem Berner Oberland stammenden Ingenieur Gottlieb Schletti kennen, mit dem sie in der Kriegszeit die Ehe einging. Der im Aktivdienst stehende Bräutigam war zur Trauung in Offiziersuniform erschienen. Bald konnten die beiden ihr stattliches Haus an der Weissensteinstrasse beziehen. Lucie bekam eine Stelle als Leiterin der KV-Schule in Herzogenbuchsee, an der sie selber Schreibmaschine und Steno in Deutsch und Französisch unterrichtete. Zudem führte sie daheim das Büro ihres Ehemanns.

Vielen älteren Burgdorfern durfte die Verstorbene jedoch in Erinnerung sein wegen ihres Engagements in der städtischen Politik. Leidenschaftlich setzte sie sich insbesondere für die Gleichberechtigung der Frauen ein. Sie war Mitbegründerin der hiesigen Freisinnigen Frauengruppe. Von 1972 bis 1984 gehörte sie dem Stadtrat an. Die Liste ihrer Mitgliedschaft in Kommissionen und Ausschüssen ist beeindruckend lang, wobei das Hauptgewicht im sozialen und schulischen Bereich lag. Immer gut vorbereitet und dokumentiert erschien sie zu den Sitzungen und es war nicht leicht, sie von einer anderen Meinung zu überzeugen. Mit ihrer konsequenten Haltung stiess sie selbst in der eigenen Partei nicht immer auf Gegenliebe. Doch man wusste bei ihr stets, woran man war.

Als im Oktober 2000 ihr Ehemann nach schwerer Krankheit verstarb, wurde es stiller um sie. Die letzten Lebensjahre verbrachte Lucie im Altersheim: Nach einem kurzen Aufenthalt im Magnolia zog sie in die Senevita. Dort genoss sie die verschiedenen Aktivitäten und freute sich über jeden Besuch. Ihre Energie und die Fähigkeit, die Menschen mitzureissen, behielt sie bis ins hohe Alter. Am ersten Februarsonntag ist sie verstorben.

4. Die Plattform Energiestadt (Stadt Burgdorf und Localnet AG) organisiert diese Woche eine neue Energie-Aktion. Interessierte Kunden können zu einem Aktionspreis mittels Infrarotbildern messen lassen, wo bei ihrem Haus Wärme verloren geht.
7. Die Hornussergesellschaft Burgdorf hat bewegte Zeiten hinter sich. Der Tiefpunkt war der Abstieg in die 2. Liga. Da kam das ESAF 2013 gerade richtig, speziell für den Teamgeist und die Finanzen. Neuer Präsident wird David von Ballmoos, neuer Sekretär sein Bruder Rolf. Vereinsmeister 2013 wurde Jürg Wüthrich.

† René Mathyer-Wyss, 1934 – 2014, wohnhaft gewesen an der Gyrischenstrasse 59.

Als langjähriger Mitarbeiter im ehemaligen Reisebüro Dähler beim Bahnhof war der Verstorbene vielen Leuten bekannt. Aufgewachsen ist er in Romanshorn und Davos, die Schulen besuchte er dann in Interlaken. Nach einem Welschlandaufenthalt machte er eine Banklehre. Als er eine Stelle in einem Hotel in Meiringen innehatte, lernte er Rosmarie Wyss kennen. 1961 heirateten die beiden. Dem Paar wurden zwei Töchter und ein Sohn geboren.

1970 erfolgte der Umzug der Familie nach Burgdorf. Jahrelang arbeitete nun René Mathyer als versierter Berater und Tourismusfachmann im Reisebüro Dähler. Er organisierte für Einzelpersonen, Gruppen und Vereine unzählige Reisen, die er teils auch selber begleitete. Seine kontaktfreudige Art und seine Vielseitigkeit kamen ihm dabei sehr zustatten. Es gibt kaum ein Land, das er nicht bereist hat. Als es die Firma Dähler nicht mehr gab, führte er unter dem Namen REMA-Reisen eine Zeit lang ein eigenes Büro. Einer weiteren Öffentlichkeit wurde er später bekannt als Mitarbeiter im damaligen Kornhaus-Museum und bei den Museen im Schloss. Hier übernahm er auch Führungen. Dabei hatte er einen besonders guten Draht zu Kindern und Jugendlichen, sein Traumberuf wäre denn auch Lehrer gewesen!

Im Jahr 2007 erlitt er einen Herzinfarkt. Noch wirkte er beim hiesigen Stationentheater «Drachenjagd» mit. Dann aber wurden die gesundheitlichen Probleme grösser. Er konnte sich aber im März 2013 noch darüber freuen, dass in der Familie seines Sohnes Drillinge zur Welt kamen. Eine Lungenentzündung hatte einen dreiwöchigen Spitalaufenthalt zur Folge. Anfang Februar, ein knappes halbes Jahr vor seinem 80. Geburtstag, ist er verstorben.



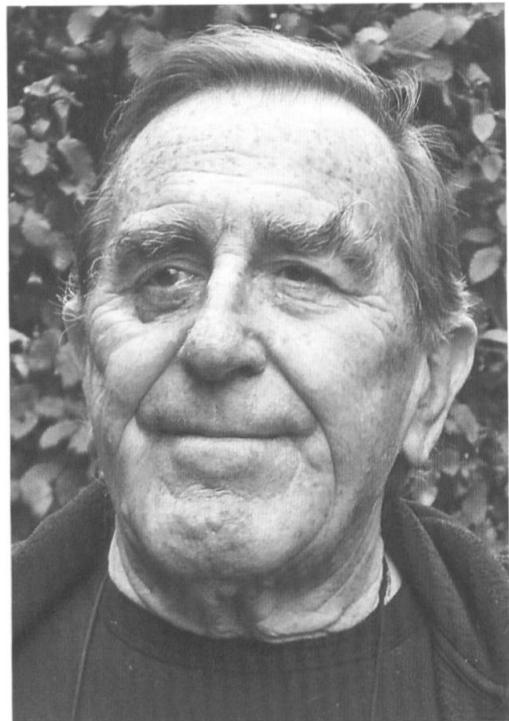
Andreas J. (Res) Oppliger
1925 – 2013



Otto Liechti
1920 – 2014



Lucie Schletti-Stössel
1915 – 2014



René Mathyer
1934 – 2014

9. Am Abstimmungssonntag war für Spannung gesorgt. Erst als alle Kantone ausgezählt hatten, stand fest, dass die Masseneinwanderungsinitiative ganz knapp angenommen wurde (50,3% Ja-Stimmen). Nur 19 526 Stimmen (!) gaben den Ausschlag! Deutlicher angenommen wurde der Bahninfrastruktur-Fonds Fabi (62% Ja). Keine Chance hatte die Abtriebungsinitiative (69,8% Nein). Im Kanton Bern wurde die Verschärfung des Hooligan-Konkordates klar angenommen (78,2% Ja). Die Stimmbeteiligung war hoch: 56,6%. Auf Gemeindeebene war keine Abstimmung hängig.

† Beat Berger-Würgler, 1949 – 2014, wohnhaft gewesen am Grüneeggweg 3.

Der Verstorbene wuchs in Niederscherli auf. Dort und in Köniz besuchte er die Schulen und anschliessend das Gymnasium in Bern. Dank seinen naturwissenschaftlichen Interessen absolvierte er eine Chemielaborantenlehre am betreffenden Institut der Universität Bern. Sein Wissensdurst führte ihn zur Weiterbildung an die Chemieabteilung des Technikums Burgdorf – leider wurde dieser Studiengang vor einigen Jahren trotz seines ausgezeichneten Rufs geschlossen. 1975 erwarb er das Diplom. Er war dann viele Jahre bei der Gruppe für Rüstungsdienste in Thun, der heutigen armasuisse, tätig. Im Bereich der Explosivstoffe arbeitete er in führender Position. Seine Begabung, Informationen präzise weiterzugeben, führte ihn zur nebenberuflichen Lehrtätigkeit am Feusi-Rüedi-Schulzentrum in Bern und machte aus ihm einen gefragten Fachreferenten in verschiedenen Ländern. Sosehr er sich auf diese Auftritte freute, so kehrte er doch immer wieder gerne zu seiner Familie zurück.

1976 verheiratete sich Beat mit der Burgdorfer Lehrerin Katharina Würgler. Mit der Geburt einer Tochter und eines Sohnes sowie dem Bezug des Eigenheims am Grüneeggweg entwickelte sich die Familie zum wichtigsten Pfeiler in seinem Leben. Liebevoll erlebte er das Heranwachsen seiner Kinder und später freute er sich an den beiden Enkelbuben. Die Familie bildete einen wichtigen Ort der Entspannung und einen Gegenpol zu seinem vielseitigen und spannenden Beruf. Das Lesen und geschichtliche Interessen erfüllten ihn. So wirkte er als Alchemist auch an den Burgdorfer Schlossnächten mit. In seiner Freizeit genoss er auch das Tennisspielen mit Freunden.

Vor einiger Zeit machten sich bei Beat gesundheitliche Probleme bemerkbar. Die vorzeitige Pensionierung konnte er nur bedingt geniessen, hatte er

doch noch viele Ideen und Pläne aus seinem beruflichen Umfeld im Kopf. Glücklicherweise konnte er in den letzten zwei Jahren trotz allem noch verschiedene Projekte mit Firmen realisieren. Die schlimme Krankheit riss den lebensbejahenden Mann viel zu früh aus unserer Mitte. Er hinterlässt in Familie und Freundeskreis eine grosse Lücke.

11. Im Jahre 2005 kündigte das VBS an, das AMP-Areal an der Emme in naher Zukunft zu schliessen. Dies bewog die Stadt, ihr Interesse für dieses Land anzumelden. Nun hat die Armee aber ihre Meinung geändert. Sie will die Gebäude jetzt doch behalten, und ein Verkauf rückt in weite Ferne.
12. Ein abwechslungsreiches Programm bietet der «Kopfsalat» im Theater Z. Lisa Catena führt durch den Abend mit Esther Hasler (Höhepunkte aus ihren Auftritten), Lionel (Zaubereien und Geschichten) sowie Margrit Bornet (Kabarettistin und Schauspielerin).
21. Seit 1984 hat die Theatergruppe Burgdorf 23 Produktionen auf die Bühne gebracht. Dieses Jahr wird «Die Irre von Chaillot» von Jean Giraudoux aufgeführt. Regie führt Stefan Meier. Die Laiendarsteller sind wie immer mit viel Freude und Einsatz dabei.
22. Nach dem «Metzgerei- und Bäckerei-Sterben» in Burgdorf gibt es eine positive Neuigkeit zu vermelden. An der Schmiedengasse 21 eröffnet der gelernte Burgdorfer Bäcker-Confiseur Fabian Uhlmann seine Bäckerei-Konditorei «La Brioche». Seit 3½ Jahren produzierte er im UG des Milano Nord seine feinen Brote und Süßigkeiten. Sehr originell ist der direkte Blick von der Ladentheke in die Backstube.

Insgesamt drei Aufführungen mit beträchtlichem Aufwand organisiert der Eislaufclub Burgdorf auch dieses Jahr. Ein zahlreiches Publikum war begeistert von den Vorstellungen des Märchens «Aladin und die Wunderlampe». Gestartet wurde die Veranstaltung mit der Kür der verschiedenen Cool-Dream-Teams. Danach war das Eis frei für die rund 200 Mitwirkenden. In das Märchen intergriert wurde auch das ESAF 2013, was tosenden Applaus auslöste.

Ein Konzert der ganz speziellen Art fand in der katholischen Kirche vor dicht gedrängten Reihen statt. Die achtköpfige Familie Halter führte mit

Musik und Worten durch eine Reise von der Ostsee bis ans Mittelmeer – mit viel eingängiger Volksmusik.

23. † Margrith Dall’O-Mumenthaler, 1947 – 2014, wohnhaft gewesen an der Kirchbergstrasse 51.

Die allzu früh Verstorbene gehörte jahrelang zu den prägenden Personen auf unserer Stadtverwaltung. Sie diente den letzten drei Stadtpräsidenten und der jetzigen Stadtpräsidentin als pflichtbewusste und umsichtige Sekretärin.

Aufgewachsen ist sie in Rüegsauschachen und Burgdorf. Nach der Lehre im ehemals bekannten Schuhgeschäft Gazzetta bildete sie sich zur kaufmännischen Angestellten weiter. Sie arbeitete einige Jahre bei der damaligen «Bank in Burgdorf». Ab 1987 übernahm sie Ferienablösungen und Aushilfspensen in der Telefonzentrale unserer Stadtverwaltung. In der Folge wurde ihr Arbeitseinsatz kontinuierlich erhöht bis zu einer Vollzeitstelle in der vorgenannten Funktion. Mit ihrer freundlichen und hilfsbereiten Art war sie in dieser exponierten Position die richtige Frau.

1982 hatte sie Rolf Dall’O geheiratet. Zehn Jahre später kam die einzige Tochter Karin zur Welt, die sie dann alleine erzog. Die beiden Frauen hatten ein schönes Mutter-Tochter-Verhältnis, sie lebten zusammen in einer modernen Wohngemeinschaft, liessen sich aber gegenseitig alle Freiheiten zur Eigenständigkeit. 2010 ging Margrith in Pension. Schon zwei Jahre später wurde bei ihr eine schwere Krankheit diagnostiziert. Allen Rückschlägen zum Trotz verlor sie ihren Humor nicht und hatte stets ein freundliches Wort auf den Lippen. Schliesslich fehlte ihr jedoch die Kraft. Nach einem knapp zehntägigen Spitalaufenthalt ist sie verstorben.

26. Nach fünf Jahren kommt wieder ein Musical des Gymnasiums Burgdorf zur Aufführung: «Die schwarze Tasche». Im Rahmen ihrer Maturaarbeit haben Lea Strahm und Yanik Etter ein Musical-Libretto geschrieben. René Limacher, Musiklehrer am Gymnasium, hat die Musik dazu komponiert. Samuel Schneider, Werklehrer, gestaltete das Bühnenbild. Alle Beteiligten haben sehr viel Zeit und Energie in das Projekt gesteckt. Das Musical wird an vier Abenden in der Aula Gsteighof aufgeführt.
27. Das Um- und Ausbauprojekt des Regionalspitals Emmental in Burgdorf wird redimensioniert. Der Psychiatrietrakt wird nicht gebaut. Damit werden zehn Prozent Kosten eingespart. Zuerst wird das Parkhaus mit 290

Plätzen fertig erstellt; nächstes Jahr beginnt der Bau von Bettenhaus, Notfall und Tagesklinik. Ab 2017 folgen dann Um- und Neubau der Operationssäle, der Intensivstation und der Psychiatriestation.

28. Nun weiss man es definitiv: Das ESAF 2013 war auch finanziell ein grosser Erfolg. 502 000 Franken konnten als Reingewinn erwirtschaftet werden. Verantwortlich für diesen Gewinn waren die gewissenhafte Budgetplanung, die grosse Kostendisziplin sowie das herrliche Wetter. Die rund 4000 Helfer erhalten zwölf Franken pro Arbeitsstunde. 25% des Gewinns gehen an den Emmentalschen Schwingerverband. Je 18,75% erhalten der Oberaargauische Schwingerverband, der Schwingklub Burgdorf, die Hornusser Burgdorf und das Kandidaturkomitee des Festes. Die Stadt Burgdorf geht wie vorgesehen leer aus.

März 2014

1. An den Synchronised-Skating-Schweizermeisterschaften war der Eislaufclub Burgdorf äusserst erfolgreich. In den Kategorien Seniors, Juniors und Advanced Novice errangen sie dank überzeugenden Leistungen den Meistertitel. In der Kategorie Seniors Non ISU schaute ein guter vierter Rang heraus, bei den Novice Basic ein zehnter. – Herzliche Gratulation!
3. † Erwin Geiser-Küpfer, 1935 – 2014, wohnhaft gewesen in Bern-Bümpliz. Am letzten Sonntag des Jahres 2013 ging in der katholischen Kirchgemeinde Burgdorf eine beeindruckende Ära zu Ende. Nach 45 Jahren als Hauptorganist spielte Erwin Geiser zum letzten Mal auf der von ihm mitgeplanten Orgel. Bei jedem Wetter hatte er den Weg aufs Gsteig unter die Räder genommen. Der Kirchenchor Cäcilia, den er einige Jahre noch zusätzlich leitete, Kirchgemeinderat, Pfarreiangehörige und Musikfreunde waren bei seinem Abschied dabei. Sie alle dankten ihm in einer würdigen Feier für seinen langjährigen Einsatz. Rund zwei Monate später ist Erwin Geiser, der hauptamtlich als Berufsschullehrer tätig war, verstorben. Zahlreiche Angehörige der hiesigen Pfarrei, darunter der Kirchenchor, waren bei der Trauerfeier in Bern zugegen.
6. Der 11. Burgdorfer Innopreis geht dieses Jahr an Michael Muster. Er verdiente sich die von der Stadt gespendeten 10 000 Franken und den Pub-

likumspreis von 1000 Franken mit dem Projekt «Foot-stimulation module for a robotic tilt-table». Dieses Fussstimulationsmodul aktiviert optimal Nervenbahnen von neurologischen Patienten. Auf den 2. Rang kam Michael Walczak mit einem Pavillon aus hauchdünнем Sperrholz, der innert drei Stunden von nur drei Personen auf- und abgebaut werden kann. In der Finalrunde waren weiter Anke Lehmann (Pflege), Joze Smole (Holztechnik) und Marcel Wälti (Informatik) vertreten.

- 7./ Bereits zum achten Mal organisieren die «Agentur für ansprechenden Un-
8. fug» (Burgdorf) und die «Kulturbau gmbh» (Winterthur) das Kleinkunst-
Festival «Die Krönung» im Casino-Theater. An den zwei Abenden gab es
ein Feuerwerk von verschiedensten, aber stets unterhaltsamen Liedern,
Klängen und Wortspielen – eben Kleinkunst vom Feinsten. Am Freitag
erkürte das Publikum Marcel Kösling (D) zum König; am Samstag konnte
sich das Schweizer Duo Strohmann-Kauz die Krone aufsetzen lassen. Die
Burgdorfer Organisatoren Nicole D. Käser und Tobias Kälin waren mit dem
grossen Publikumsaufmarsch und der tollen Stimmung sehr zufrieden.
12. Positive Meldung aus der städtischen Finanzdirektion: Die Rechnung 2013
schliesst um eine Million Franken besser ab; der Verlust beträgt aber immer
noch 1,6 Millionen. Gründe für das bessere Resultat sind Buchgewinne
und Rückerstattungen aus dem Lastenausgleich. Für die nächsten Jahre
sehen die Prognosen besser aus als auch schon.

† Marcel Gerhard Haller-Feldmann, 1940 – 2014, wohnhaft gewesen am Frommgutweg 4.

Der allzu früh Verstorbene stammte aus einer bekannten Burgdorfer Ju-
ristenfamilie: Schon sein Grossvater und sein Vater waren als Fürsprecher
tätig gewesen. Marcel besuchte die hiesigen Schulen bis und mit A-Matura
1959 am Gymnasium. Anschliessend nahm er das Studium der Rechte an
der Berner Universität auf. Nach Praktika auf einem Richteramt und in
einem Advokaturbüro wurde er 1966 zum Fürsprecher des Kantons Bern
patentiert. Vor dem Berufseinstieg verbrachte er einige Monate in Paris,
seiner Lieblingsstadt, wo er täglich öffentlichen Gerichtsverhandlungen
beiwohnte und obendrein das pulsierende Leben der Metropole genoss.
Bald trat er an der Seite seines Vaters in die Praxis ein, welche sie vorerst
an der Poliergasse und später an der Lyssachstrasse gemeinsam führten.

Als der Vater seine berufliche Tätigkeit aufgegeben hatte, leitete Marcel die Praxis alleine an der Bahnhofstrasse weiter.

Seine gesellige und gemütvolle Art führte ihn in die Studentenverbindung Concordia, in der er das treffende Zerevis Mutz erhielt. In diesem Kreis fühlte er sich ausgesprochen wohl. Diese Zeit war auch prägend, weil sie Freundschaften schuf, welche ein Leben lang hielten. Zahlreiche Couleurbrüder fanden sich in der Stadtkirche ein, um von einem treuen Concorde Abschied zu nehmen.

1975 heiratete Marcel die Burgdorferin Susanna Ursula Feldmann. Dem Ehepaar wurden Tochter Marie-Claire und Sohn Pierre-Alain geschenkt. Wie sein Vater engagierte er sich in Verbänden, Vereinen und in der Politik. Von 1972 bis 1984 gehörte er als Vertreter der FDP dem Stadtrat an, den er 1980/82 präsidierte. Der begeisterte Autofahrer übernahm auch das Präsidium der Sektion Emmental des ACS. Er war Mitglied und dann Präsident des Verwaltungsrats der einstigen Burgdorfer Tagblatt AG. Bis zuletzt machte er im Serviceclub Round Table Burgdorf mit. Nicht zu vergessen sind seine Einsätze bei unserer Feuerwehr, wo er dem Verkehrsdienst zugeordnet war.

Einer weiteren Öffentlichkeit bleibt er aber als Tambour der Stadtmusik in Erinnerung. An unzähligen Umzügen marschierte er an der Spitze des Korps mit. Bei vielen Festen war er dabei. Nach den Auftritten kam seine humorvolle Seite zur Geltung: Mit einem schelmischen Lächeln verfolgte er das Geschehen in froher Runde und plötzlich wurde aus dem eher zurückhaltenden Juristen ein eloquenter Redner mit sprühendem Witz und Schalk. Er gehörte lange Zeit dem Vorstand an und schliesslich präsidierte er die Gönnervereinigung. Seine Verdienste wurden mit der Ehrenmitgliedschaft belohnt.

Ab 2011 machten sich zunehmend Anzeichen einer schweren Krankheit bemerkbar. Mit der Aufgabe der persönlichen motorisierten Mobilität zog er sich auch immer mehr aus der Öffentlichkeit zurück. Ohne zu jammern akzeptierte und trug er sein Schicksal. Ein erfülltes und facettenreiches Leben ist am 12. März zu Ende gegangen.

12.– Kulturliebhaber kommen diese Woche auf ihre Rechnung. Der «Kopfsalat» 16. im Theater Z präsentiert unter der Moderation des Burgdorfer Kabarettisten Adrian Merz drei unterhaltsame Kleinkünstler: Jan Rutishauser, Heinz Daepf und Peter Sarbach. – Die Musikschule öffnet ihre Tore und zeigt ihre vielfältigen Angebote. – Im Casino-Theater spielt die Theatergruppe

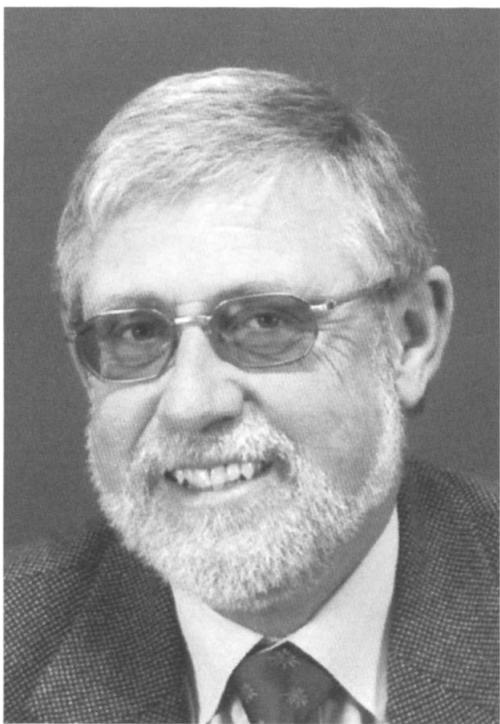
Burgdorf das satirische Theaterstück «Die Irre von Chaillot». – Im Museum Franz Gertsch wird am Klangart-Concert «klassische Bläsermusik» von Mozart, Beethoven und Weber gespielt. – In der Markthalle organisieren die Gymnasiasten ihren traditionellen Gymball. – In der Stadtkirche findet eine musikalische Vesper statt. Die Frauenschola Kirchenchor Ennetbürgen singt Werke von Lotti, Rice und Mendelssohn. – Das Schauspielensemble Biel führt im Casino-Theater das Familiendrama «Eines langen Tages Reise in die Nacht» von Eugene O'Neill auf. – Auf derselben Bühne zaubert, schummelt und betrügt auf seine unvergleichliche Art der bekannte Michel Gammenthaler.

16. † Dora Fritz-Hangartner, 1930–2014, wohnhaft gewesen am Neuhofweg 44, vormals an der Pestalozzistrasse 41.

Auch nach vielen Jahren im Emmental verlor die einst vielseitig tätige Frau ihr angestammtes «Baseldytsch» nicht. In der Stadt am Rheinknie aufgewachsen, erlebte sie die Zeit des Zweiten Weltkriegs mit der Grenzbesetzung aus nächster Nähe. Dies motivierte sie, sich zum FHD zu melden, wo sie – als Tochter eines Transportunternehmers – als Fahrerin eingeteilt wurde. Im Militärdienst lernte sie auch den Motorfahrer-Offizier und Malermeister Konrad Fritz aus Burgdorf kennen, mit dem sie 1955 die Ehe einging. Dem jungen Paar wurden Zwillinge und ein dritter Sohn geboren. Die drei Buben wuchsen auf dem Gsteig auf, in einem Haus mit grossem Garten und in einem Quartier mit viel Freiraum. Nebst ihren Aufgaben in der Familie interessierte sich Dora stark für die Politik, setzte sich für das Frauenstimmrecht ein und engagierte sich im eigenen Farbengeschäft. In unserer Stadt war sie Mitglied der Fürsorgekommission.

Nachdem die Ehe 1981 geschieden wurde, unternahm Dora verschiedene Reisen, so mit Sohn Koni nach Indien und pflegte ihre Gastfreundschaft. Es freute sie, dass alle drei Söhne heirateten und sie Grossmutter wurde. Sie legte grossen Wert auf den Zusammenhalt der Familie und lud jeweils zu den traditionellen Treffen ein. Freuen konnte sie sich auch darüber, dass Sohn Stefan als Dr. pharm. und Inhaber die bekannte Rathaus-Apotheke in der Berner Altstadt seit Jahren erfolgreich führt.

Als das Haus auf dem Gsteig zu gross geworden war, zog Dora zuerst an die Heimiswilstrasse und dann an den Neuhofweg. Mit der Zeit machte sich auch bei ihr das Alter bemerkbar. Besonders getroffen hat sie der Tod ihrer beiden Söhne Koni 1996 und Beni 2013. Ein Sturz, bei dem sie sich die Schulter brach, hatte einen Spitalaufenthalt zur Folge. Daheim erholte



Beat Berger
1949 – 2014



Marcel Gerhard Haller
1940 – 2014



Dora Fritz-Hangartner
1930 – 2014



Helga Zbinden-Simon
1932 – 2014

sie sich recht gut. Der Verzicht auf das Autofahren schränkte aber ihren Aktionsradius stark ein. Im Herbst 2013 kam ein kleiner Hirnschlag hinzu. Mitte März beendete ein weiterer Schlaganfall ihr bis zum letzten Augenblick selbstbestimmtes Leben.

20. Im Theater Z stellt Gerhard Binggeli sein neues Buch «I bsinne mi – Gschichte vo hie und dert» vor. Der Laudator Hugo Ramseyer hob dabei das Talent des Autors hervor, aus dem Leben gegriffene Erlebnisse auf Berndeutsch in einer bildhaften und fesselnden Sprache wiederzugeben.
- 21.– Auch diese Woche bietet das Casino-Theater viel Abwechslung. Das Bieler
27. Musiktheater-Ensemble führt «Figaroζ» vom Berner Komponisten Christian Henking und vom Textautor Raphael Urweider auf. – Danach tritt die lustigste Popband der Schweiz auf: «Les trois Suisses», die aber neu als Duo auftreten und trotzdem überzeugen können. – Die Casino-Gesellschaft hat den Musiker Werner Aeschbacher engagiert, der als Forscher und Freigeist auf dem Schwyzerörgeli sein grosses Repertoire präsentierte. – Schliesslich kommen Kabarettliebhaber beim Duo «schön & gut» mit ihrem Programm «Schönmatt» auf ihre Kosten. Das Duo gewann 2014 den Kabarett-Preis Cornichon der Oltener Kabarettgesellschaft.
22. Ein zahlreiches und heftig klatschendes Publikum erfreute sich an den Kadettenmusik-Konzerten. «Von A wie ABBA über My name is Bond bis Z wie Zugabe» umschreibt sehr gut das abwechslungsreiche Programm unter der Leitung von Michael von Rohr. Höhepunkt des Konzertes war die Uraufführung des Stücks «Spirit of the Cadets» von Mario Bürki. Es ist das Geschenk der Stadt Burgdorf an die Kadettenmusik zu ihrem 150. Geburtstag.
23. Nach einigen wunderbaren Tagen mit viel Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen ist heute ein Tief über die Schweiz gezogen, welches wieder Schnee bis in die Niederungen brachte. Nach fünf kalten Tagen kehrte der Frühling aber wieder zurück.
23. † Jürg Neuenschwander, 1947 – 2014, Organist an der Stadtkirche.
(Siehe separate Würdigung)
25. Neues Konzept im Zunfthaus zur Pfistern in der Oberstadt: Konstantinos

Stefos öffnet neu mit vier verschiedenen Bars unter dem Namen «Costa's Lounges 4 you» die Lokalität in der Oberstadt. Auch auf dem Gehsteig und weiterhin auf der Brüder-Schnell-Terrasse will der initiative Wirt Kund-schaft bedienen.

26. Der ehemalige Burgdorfer Stadtpräsident Franz Haldimann geht heute an seine letzte Grossratssitzung nach Bern. Während zwölf Jahren war er einer der Vertreter unserer Stadt, zuerst bei der SVP, ab 2008 bei der BDP. Eingesetzt hat er sich als promovierter Arzt vor allem im Gesundheits-bereich. Gefehlt habe ihm manchmal der Humor in der Politik. Nun freue er sich auf wieder gewonnene Freiheiten. – Alles Gute für die Zukunft!

† Jakob Läderach-Eggimann, 1929 – 2014, wohnhaft gewesen am Finken-weg 6.

Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Mitarbeiter unserer Stadtgärt-nerei war der Verstorbene bei der Bevölkerung recht bekannt. Aufgewach-sen in Rüegsau, machte er nach Ende der Schulzeit eine Gärtnerlehre. 1961 trat er in die Dienste der damals noch Bauamt genannten Abteilung unserer Stadtverwaltung. Er half mit bei der Pflege der Grünanlagen, beim Schneiden der Bäume und im Winter bei der Schneeräumung. Dies tat er zuverlässig 33 Jahre lang bis zur Pensionierung im Jahr 1994.

Der 1956 geschlossenen Ehe mit der Emmentalerin Dora Eggimann wur-den zwei Söhne und eine Tochter geschenkt. Seine Freude am Gesang führte ihn schon in jungen Jahren in den Männerchor Rüegsauschachen, in Burgdorf machte er dann beim Gemischten Chor mit. Bis zuletzt erledigte er auch mit Freude alle Arbeiten, welche das Treibhaus beim Ergänzungs-gebäude des Gymnasiums betrafen. Vor zwei Jahren machten sich bei Jakob erstmals gesundheitliche Probleme bemerkbar. Ende März ist er von den Beschwerden des Alters erlöst worden. Seine freundliche und hilfrei-che Art bleibt unvergessen.

28. «On Tour» heisst das Motto des Burgdorfer Nachtmarktes. Neben dem normalen Markt wird etwas Neues ausprobiert. Rund dreissig kreative mobile «Marktstände» auf Leiterwagen, Veloanhängern oder Rollkoffern bieten Produkte zum Kauf an. Vielfältig ist auch das Rahmenprogramm: Blasmusikverein, Folksongs, Flyer-Tests, Kurzfilme, szenische Darstellung «Wenn Sprache diskriminiert», Theaterzirkus Wunderplunder, Ausstellung zum alten Grammophon, Ständchen und Singen für den Frieden.

Das Regionalspital Emmental hat ein wichtiges Ziel für sein Zukunftsprojekt erreicht. Es hat am Finanzmarkt Anleihen im Wert von 75 Millionen Franken an die Anleger gebracht. Gezeichnet haben vor allem Banken, Versicherungen und Pensionskassen. Der Zinssatz liegt bei 1,625%. Die Gesamtkosten des Projekts betragen 111 Millionen Franken. Ende April ist der Spatenstich für die diversen Neubauten (Parkhaus, Bettenhaus und Operationssaal).

Drei Tage lang war die französische Sprache, unterstützt von abwechslungsreicher Musik, vorherrschend beim Berthoud-Festival im Theater Z. Organisator Claude Braun konnte mit Interpreten aus der Schweiz, aus Frankreich und Kanada ein zahlreiches Publikum begeistern.

30. Keine Veränderungen bei den Regierungsratswahlen 2014. Alle bisherigen Räte wurden mehr oder weniger ehrenvoll bestätigt. – In den Grossen Rat wurden aus Burgdorf «nur» bisherige Amtsinhaber gewählt: Elisabeth Zäch (SP, 8313 Stimmen), Hugo Kummer (SVP, 6116), Andrea Lüthi (SP, 5879), Christoph Grimm (glp, 3267) und Martin Aeschlimann (EVP, 2441). – Die Wahlbeteiligung lag im Wahlkreis Emmental bei sehr bescheidenen 31,4 Prozent.

Seit Monaten wurde das alte, 1925 eröffnete Postgebäude an der Bahnhofstrasse energetisch saniert. Lange war es eingerüstet. Im Verlauf dieser Renovation wurden zwei Lukarnen eingebaut, die Dachwohnung ausgebaut, das Dach erneuert sowie die Fassade isoliert und neu gestrichen. Damit wurde der Originalzustand wiederhergestellt. Über die Kosten schweigt sich die Post aus.

Das beliebte Schuh-Outlet der J. Lüthi + Co. AG an der Bahnhofstrasse 65 schliesst. Mit attraktiven Aktionen wurde in den letzten Monaten das Lager geräumt. Der klassische Schuhgrosshandel sei nicht mehr rentabel, teilen die Geschäftsführer mit. – Wirklich schade!

31. † Ueli Wüthrich, 1943 – 2014.
«Pluto», wie er weitherum genannt wurde, war ein bekannter Burdlefer. Nach Schulabschluss machte er in der ESA eine KV-Lehre. Mit Gitarre und Gesang trat der junge Mann in unserem Casino und bei etlichen Festivitäten auf. 1964 ging er die Ehe mit Gerti ein. Dem Paar wurde die einzige



Der Burgdorfer Bäcker-Confiseur Fabian Uhlmann eröffnet in der Oberstadt seine Feinbäckerei «La Brioche»



Das 1925 eröffnete Postgebäude beim Bahnhof erstrahlt nach der Gesamtsanierung in neuem Glanz

Tochter Christine geboren. Eine weite Reise führte 1972 auf dem Landweg über das hinterste Anatolien bis zur persischen Grenze und Syrien. Mit seiner zweiten Frau Christina war er oft in der Bretagne unterwegs. Beruflich war der Verstorbene als kaufmännischer Angestellter bei verschiedenen Firmen in Burgdorf und anderswo tätig. Zuletzt hatte er bis zu seiner Frühpensionierung im Jahr 2005 eine Stelle als Textil-Kaufmann bei der MIGROS Genossenschaft Aare in Schönbühl-Urtenen inne. Ob Konzert, Schallplatte, CD, Video oder DVD – die Musik war eines seiner grossen Hobbys. Mit der zweiten Passion machte er sich in der Öffentlichkeit bemerkbar: Es war ein schwarzer MG-Oldtimer (Jahrgang 1954), den er bei schönem Wetter ausführte und dessen Dröhnen schon von weitem zu hören war. Später galt sein ganzer Stolz den beiden Enkelinnen. Ausserdem spielte er mit den Senioren auf der Brüder-Schnell-Terrasse Pétanque. 2010 wurde er mit der Diagnose Demenz konfrontiert. Notfallmässig musste er dann in eine Klinik eingewiesen werden und die letzten Wochen verbrachte er in unserem Alterspflegeheim. Dort ist er am letzten Märztag verstorben.

April 2014

4. Weil die Vorbereitungsarbeiten für den Casino-Umbau viel aufwändiger sind als erwartet, verschiebt sich die Sanierung um ein Jahr. Alle Aufführungen der Saison 2014/15 finden im Kirchbühl 14 statt. Baubeginn wäre dann im Herbst 2015. An den Baukosten von 10,3 Millionen Franken soll sich nichts ändern. – Hoffentlich gibt es keine böse Überraschung!
6. Unter dem Motto «Le roi et la reine» präsentiert der Orchesterverein Burgdorf in der Stadtkirche Werke von Léo Delibes, Hector Berlioz und Joseph Haydn. Solistin beim Frühlingskonzert ist die Mezzosopranistin Stephanie Szanto. Die Leitung hat Bruno Stöckli inne.
9. Der letzte «Kopfsalat» zeigt vielfältige Kleinkunst. Dazu gehören «Jobert und Pancetta», ein bieder-skurriles Paar, mit Ausschnitten aus ihrem neuen Programm «Graue Spinne». Christoph «Steini» Steiner überrascht mit einer originellen Instrumentensammlung. Klaus Tribelhorn ist ein Jongleur der Meisterklasse, und Kilian Ziegler glänzt mit Kalauern und Politsatire.

† Walter Lehmann-Güdel, 1936 – 2014, wohnhaft gewesen am Finkenweg 4.

Eine überaus grosse Trauergemeinde hat in der Neumattkirche Abschied genommen von Walter Lehmann, der völlig unerwartet verstorben war. In Kirchberg geboren, verbrachte er mit seiner Schwester eine glückliche Jugendzeit. Nach Schulabschluss absolvierte er eine Lehre als Laborant in der Firma NYCO. RS und UOS bei der Infanterie in Luzern folgten. Anschliessend besuchte er das Technikum Burgdorf, wo er die Ausbildung als diplomierte Chemiker abschloss. Seinen ersten Arbeitsplatz fand er in Würenlingen im Reaktorinstitut. Nach drei Jahren konnte er eine Stelle in der Firma Blaser Swisslube, der «BLAHA», in Hasle-Rüegsau antreten. Dort arbeitete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2001 als Leiter des Labors 2.

1963 verheiratete er sich mit Margrit Güdel. Das junge Ehepaar bewohnte fortan Margrits Elternhaus am Finkenweg. Den Eheleuten wurden eine Tochter und ein Sohn geschenkt. Als Grosseltern hatten sie ab 1983 grosse Freude an der Enkelin. Ausgedehnte Reisen durch die Schweiz brachten willkommene Abwechslung zum Alltag, dies vor allem auch nach Walters Pensionierung. Der Verstorbene gestaltete sein Leben äusserst aktiv. Sein spezielles Interesse galt der Astronomie und Aviatik. Er beteiligte sich am Aufbau des Planetenweges und war Mitglied der Astronomischen Gesellschaft. Als Musikliebhaber hatte er Freude am Gesang. Im Lehrergesangverein Burgdorf (heute Konzertchor) erlebte er manch grosse Aufführung mit Chor und Orchester in der Stadtkirche. 21 Jahre amtete er als Kassier und organisierte auch den Billettvorverkauf. Im Altersheim Sonnhalde war er jahrelang Mitglied des Stiftungsrates. Seine Ideen zu Um- und Ausbau des Heims waren dort sehr willkommen.

Seine grosse Leidenschaft galt der Modellfliegerei. Mit am Computer selbst entworfenen Plänen realisierte er seine Flugzeuge. Auf den Hügeln des Emmentals steuerte er sie dann durch die Lüfte. Es kamen so viele Kontakte mit anderen Bastlern zustande. Mehrmals wöchentlich unternahm Walter zügige Spaziergänge in Burgdorfs Umgebung, immer war die Kamera dabei.

Sein Sinn für vernünftig Durchführbares prägte all sein Handeln. Als liebenswürdiger Mensch mit grossem Wissen und Können bleibt er in Erinnerung.
(ohh in «D'Region» vom 23.4.2014)

11. Die doppelstöckige Bike-and-Rail-Anlage (deutsch: Fahrradabstellplätze!!)

an der Ostseite des Bahnhofs konnte eingeweiht werden. Wo früher das unansehnliche Velozelt stand, können nun Radfahrer ihre Drahtesel parkieren. Insgesamt stehen neu 500 Gratisparkplätze rund um den Bahnhof zur Verfügung.

- 12./ Hochbetrieb während zweier Tage im Hallenbad: 270 Mädchen und Knaben (12 bis 16 Jahre alt) nehmen am Schweizerischen Jugendcup 2014 teil. Rolf Ingold, Präsident des organisierenden Schwimmclubs Burgdorf, spricht von «zwei wunderbaren, sportlich verlaufenen Tagen ohne Unfälle und Pannen».
13. Nach der Winterpause feiert der Theaterzirkus Wunderplunder Premiere mit dem bekannten Theaterstück «Ronja Räubertochter» von Astrid Lindgren. Das zehnköpfige Wunderplunder-Team überzeugte mit Spiellust, Schalk, selbst gefertigten Kostümen und Gesang. Bis in den Oktober ist der Zirkus wiederum jede Woche an einem anderen Ort tätig, integrativ auch oft mit Schulen und anderen Institutionen.
15. † Helga Zbinden-Simon, 1932 – 2014, wohnhaft gewesen an der Oberburgstrasse 38 E.

Das Geburtsjahr und die Geburtsstadt Frankfurt am Main lassen erahnen, dass Helgas Jugendzeit in die dunkelste Phase der deutschen Geschichte fiel. Die Machtergreifung Hitlers 1933 hatte zur Folge, dass der Vater als Deutscher jüdischen Glaubens Anwaltspatent und Anstellung verlor. Die Familie wanderte nach Südfrankreich aus; in Nizza ging Helga einige Monate zur Schule. Im letzten Moment, kurz vor der Grenzschliessung 1940, kam die Familie dank Flüchtlingsmutter Gertrud Kurz in die Schweiz. Viele deutsche Verwandte überlebten den Krieg nicht. 1949 wurde die provvisorische Aufenthaltsbewilligung der Familie in eine definitive umgewandelt. Helgas Leben begann sich zu stabilisieren. Sie ging in Muri und Bern zur Schule, bestand die Matura und nahm das Studium der Pharmazie auf. 1958 schloss sie dieses mit dem Staatsexamen ab. In diesen Jahren ergaben sich Freundschaften, die ein Leben lang hielten.

Während des Studiums lernte sie den Burgdorfer Franz Zbinden kennen, mit dem sie sich 1958 verählte. Die Familie bestand bald aus den Söhnen Thomas und Michael, der Tochter Beatrice und Yoon. Helga sprang beruflich in schwierigen Zeiten ein. So übernahm sie 1974, als Franz erkrankte, die Leitung der Bahnhof-Apotheke. Später studierte sie an der Berner Uni

Germanistik. Sie lernte dabei Leute kennen, denen sie und Franz verbunden blieben. In dieser Zeit beschäftigte sie sich auch wieder vermehrt mit Theater, ihren jüdischen Wurzeln und mit Literatur. Ab 1994 engagierte sich Helga in der Theatergruppe Burgdorf als Regieassistentin und teilweise auch als Dramaturgin. Sie war hier lange Zeit ein prägendes Mitglied. 1966 zogen Helga und Franz in das neu gebaute, modern eingerichtete Haus an der Oberburgstrasse. Es war immer von Leben erfüllt und offen für alle, sei es zum Essen, zum Schlafen oder für Gespräche. Vom selben Geist geprägt war das ab 1977 zur Verfügung stehende Ferienhaus am Neuenburgersee. Helga war eine weltoffene, belesene Frau. Ohne Buch, Zeitung oder Kaffee konnte man sie sich kaum vorstellen. Sie war unabhängig und eigenständig – ein Freigeist eben. Das Wasser war ihr liebstes Element. Täglich schwamm sie im Schwimmbad zuhause und hatte Freude daran, dass auch viele kleine und grosse Gäste von dieser Einrichtung profitieren konnten. Die ursprünglich sehr sportliche Frau brach sich zweimal denselben Fuss. Dadurch wurde ihre Bewegungsfreiheit mehr und mehr eingeschränkt. Zur grossen Freude wurden Franz und Helga sechsmal Grosseltern. Es war ein harter Schlag für alle, als Franz im Juli 2002 verstarb. Helga pflegte ihre Freundschaften weiter, vor allem aber schlug in ihr ein riesiges Mutterherz: Für sie waren ihre Enkelinnen und Enkel das kostbarste Gut. Ihr Hinschied kam für viele überraschend. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist sie Mitte April gestorben.

18. † Adolf Schweizer, 1913 – 2014, wohnhaft gewesen an der Burgergasse 36 B.

Rund drei Monate vor seinem 101. Geburtstag ist der älteste Burgdorfer verstorben. Er meisterte sein Leben bis zuletzt noch recht selbstständig. Unterstützung erhielt er von seiner Familie, besonders von Tochter Barbara, die mit ihrer Familie im selben Haus wohnt. Adolf Schweizer ist im oberen Emmental aufgewachsen. Sein Vater starb früh und hinterliess die Ehefrau mit 17 Kindern. Er erlernte den Maurerberuf und bildete sich in Zimmereiarbeiten weiter. 1936 zog er nach Oberburg und 1940 nach Burgdorf. Mit seiner ersten Frau hatte er fünf Kinder. Schicksalsschläge blieben ihm nicht erspart: Zwei Kinder starben im Säuglingsalter und seine Frau 1958 nach einem Hirnschlag. Es war eine schwierige Zeit für den Vater und die Buben, doch sie hielten zusammen. Mit seiner zweiten Ehefrau hatte er eine Tochter, doch die Mutter verstarb 1971. Adolf verliebte sich noch einmal.

Mit seiner dritten Partnerin verbrachte er 33 Jahre, bis sie im Jahre 2005 verstarb. Mit ihr hatte er noch Israel, Amerika und Finnland bereist.

23. † Viktor Lorenz-Meili, 1926 – 2014, wohnhaft gewesen in Lyssach.

Der gebürtige Ostschiweizer und gelernte Automechaniker kam 1954 mit seiner kleinen Familie ins Emmental. Bei der einstigen Firma Dähler, Transporte und Reisen in Burgdorf, war er 13 Jahre lang als Chef Garage tätig. Sein Bestreben, einen eigenen Betrieb zu gründen, erfüllte sich im Jahr 1966: Mit seiner Frau Hedi konnte er in Lyssach eine Halle mieten und mit zwei Mechanikern starten. Fünf Jahre später wurde ein Neubau bezogen. Dank Fleiss, solider Arbeit und Glück wurde die Lorenz Nutzfahrzeuge AG schon bald zu einem Begriff. Jedenfalls konnte den beiden Söhnen mit ihren Familien ein gesunder Betrieb übergeben werden. Sie führen ihn heute erfolgreich weiter.

Der Verstorbene war mit unserer Stadt eng verbunden. Er war Mitglied des Verwaltungsrats des Regionalspitals Emmental, Experte bei den Mechaniker-Lehrabschlussprüfungen und treues Mitglied des Männerchors Sängerbund bis zu dessen Auflösung. Grosses Vergnügen bereiteten ihm stets die Ausfahrten mit seinem Oldtimer-Autobus mit prominenten und weniger prominenten Gästen an Bord. Das «Karrosettli», wie er es liebevoll nannte, war ein Geschenk zum 70. Geburtstag von Gattin Hedi.

Gesundheitliche Probleme führten zu Beginn dieses Jahres zum Eintritt in die Pflegeabteilung der Senevita an der Lyssachstrasse. Unmittelbar nach seinem 88. Geburtstag ist er von den Altersbeschwerden erlöst worden.

24. Die 154. HV des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern, Sektion Burgdorf-Emmental, fand dieses Jahr im Kongress-Hotel Seepark in Thun statt. HV-Präsident Roland Loosli konnte knapp hundert Mitglieder begrüssen, darunter auch Gastreferent Hansruedi Wandfluh, Unternehmer und Nationalrat aus Frutigen. Besonderer Höhepunkt war der Besuch der Firma Studer AG in Steffisburg.

24.– Wie immer viel Abwechslung bietet das Casino-Theater dieses Wochenende. Unter dem Titel «Wort und Klang» erzählt Christian Schmid, Sprachwissenschaftler und Autor, Geschichten vom Unterwegssein und von Orten. Begleitet wird er von der Band «Hiesix» mit ihren alten und sehr originellen Instrumenten. – Die Kummerbuben aus Bern spielen Lieder aus ihrem dritten Album – ureigene Mundart-Musik. – Eine Gala-Night prä-



Walter Lehmann
1936 – 2014



Anne-Marie Grimm-Erny
1950 – 2014



Viktor Lorenz
1926 – 2014

sentierte die Big-Band der Musikschule Region Burgdorf: Swing- und Latin-Klassiker, Filmmusik und Pop-Songs mit Freda Goodlett als Special Guest. – Schliesslich kommt wieder einmal Dodo Hug, Musikerin und Sprachakrobatin, zusammen mit den Musikern Efisio Contini und Andreas Kühnrich, auf die Casino-Bühne.

26. Wer gerne blumiges Berndeutsch, melodisches Spanisch und rassigen Latino-Rock liebt, kommt beim Konzert der «Chica Torpedo» auf seine Rechnung. Die neun Musiker überzeugen mit ihrer Inbrunst und Leichtfüsigkeit – im Maison Pierre.

Unter der Leitung von Dimitri Vasylyev führte die Harmoniemusik Burgdorf in der Aula Gsteighof ihr Frühlingskonzert auf. Gespielt wurden Stücke aus namhaften Musicals. Speziell gewürdigt wurde Ehrenmitglied Hans Peter Brand für seine 60-jährige Vereinstätigkeit. – Herzliche Gratulation für so viel musikalische Treue!

30. Das Regionalgefängnis Burgdorf ist zwei Jahre nach der Eröffnung «sehr gut» ausgelastet. Weil die Vollzugsanstalten in der Schweiz generell überfüllt sind, sitzen in Burgdorf auch verurteilte Täter ein. Eigentlich war Burgdorf als Untersuchungsgefängnis vorgesehen. Der Anteil der Ausländer liegt bei 72,3 Prozent.

Während vier Tagen führt die Schweizer Firma Reliko AG in der Markthalle einen grossen Liquidations- und Rampenverkauf durch. Die circa 3000 verschiedenen Produkte werden 50 bis 80 Prozent günstiger angeboten. Zahlreiche Kunden freuten sich über die gefundenen Schnäppchen.

Mai 2014

1. Die 1.-Mai-Feier steht unter dem Motto «Mindestlohn jetzt». An der Veranstaltung in der Oberstadt sprechen als Direktbetroffene Franziska Hulliger, der ehemalige Botschafter in Venezuela, Walter Suter, und als Hauptredner SP-Ständerat Hans Stöckli. Musikalisch begleitet wird die Feier von der Harmoniemusik Burgdorf.
2. Von Freitag bis Sonntag gehört die Schützematt den Liebhabern des Reit-

sports. Neben den zahlreichen Springprüfungen ist auch für Unterhaltung gesorgt (Pizzaabend, «Liederzüchter» Peter Sarbach aus Freimettigen, Ponnyreiten).

Das Theater Biel-Solothurn spielt gleich zweimal im Museum Franz Gertsch. Gezeigt wird das Schauspiel «Rot» von John Logan. Es handelt vom exzentrischen Leben des jüdischen Malers Mark Rothko (1903–1970). Vorab kann man die Ausstellung «Fairlady Z» besuchen. Darin zeigt die Zürcher Künstlerin Zilla Leutenegger eine Auswahl ihrer neuen Installationen.

3. Die Wirte in der Oberstadt laden zum «Fruehligsfescht ir Schmiedegass». Neben köstlichen Speisen und Getränken gibt es Live-Musik mit «Sweetwood» aus Burgdorf.

An den «Tagen der Sonne 2014» führen die vier Energiestädte Bern, Köniz, Ostermundigen und Burgdorf geführte E-Bike-Touren zu Solaranlagen durch. Die Besitzer der Anlagen berichten dabei von ihren Erfahrungen während Planung, Bau und Betrieb. Der Anlass wird schon zum elften Mal durchgeführt.

5. Die 135. HV des Handwerker- und Gewerbevereins Burgdorf fand in der Schulanlage Ersigen statt. Vorab wurde dem Flughafen Bern-Belp ein Besuch mit interessanter Führung abgestattet. 158 Mitglieder fanden sich dann zur HV ein. Dank der BUGA 2013 schloss die Rechnung mit einem Gewinn von Fr. 13 314.01 ab. Mit einem feinen Essen und Unterhaltung endete der gelungene Anlass im «Bären» Ersigen.
6. Heute stellt die Localnet ihr TV-Netz auf digital um. Damit kommen ihre Kunden in den Genuss des hochauflösenden Fernsehens. – Gerade rechtzeitig vor der WM in Brasilien.

† Kurt Hofer, 1935 – 2014, wohnhaft gewesen an der Zeughausstrasse 4. «Kuschi», wie er von allen genannt wurde, war vor allem in Sportlerkreisen ein bekannter Burdlefer. Nach Schulabschluss durchlief er eine Mechanikerlehre bei der einstigen Firma Gebr. Aeschbacher an der Lyssachstrasse. 1957 trat er in die Dienste der Maschinenfabrik Aebi. Volle vier Jahrzehnte, nämlich bis zur Pensionierung 1997, hielt er dieser die Treue. Er arbeitete vorwiegend in der Verzahnerei.

In Erinnerung bleibt der Verstorbene vielen als langjähriger, zuverlässiger und fairer Spieler in der ersten Mannschaft des Sportclubs. In seiner Zeit mischten unsere Fussballer noch in der 1. Liga mit und es lohnte sich, die Spiele zu verfolgen! Später stellte er auf Tennis um und widmete sich seinem nicht alltäglichen Hobby: Als Strahler brachte er manch wertvolle Mineralien aus den Bergen nach Hause. Nach kurzer Krankheit ist Kuschi Anfang Mai verstorben.

7. Anfang 2012 wurde «My Zytig» von der Lokalmedien Verlag AG aus der Taufe gehoben. Heute erscheint die Zeitung zum letzten Mal. Gemäss Geschäftsleitung ist sie nicht mehr rentabel herauszugeben.

Zu Ehren der 23-fachen OL-Weltmeisterin Simone Niggli-Luder weihte die Stadt Burgdorf einen OL-Parcours im Rothöchiwald ein. Er hat 23 (!) Posten und steht allen Sportlern zur Verfügung. Bei der Einweihung waren die Weltmeisterin, Kadetten und der regionale OL-Nachwuchs anwesend.

8. Seit 2007 hat das Regionalspital Emmental fünf verschiedene Direktoren erlebt. Der letzte, Adrian Schmitter, verlässt Ende Oktober 2014 das Spital und übernimmt die Führung des Kantonsspitals Baden.

Burgdorf war auch vergangenes Jahr wieder die velofreundlichste Kleinstadt der Schweiz. Sie gewann den begehrten «Prix Velostädte». In der Kategorie der mittelgrossen Städte gewann Chur, bei den Grossstädten Winterthur. Insgesamt haben 15 000 Personen an der Online-Umfrage teilgenommen. Dabei ging es um Wegnetz, Verkehrsklima, Abstellsituation, Komfort und Sicherheit.

9. Die «Szenerie Burgdorf» führt das Schauspiel «Schiffmann» des Burgdorfer Autors Hans Herrmann auf. Der 2007 gegründete Theaterverein inszeniert somit bereits das vierte Stück. Regie im Gasthof Landhaus führt Cornelia Leuenberger (Hindelbank).

Der bekannte Schauspieler Mike Müller ist mit seinem Stück «Truppenbesuch» auf der Casino-Bühne zu sehen. – Tags darauf stellt die Zürcher Rock- und Popsängerin Gigi Moto mit ihrer Band ihr neues Album «Drive me Home» vor – natürlich mit ihrer rauen und souligen Stimme.

11. Der Mathematiker und Freizeitsänger Lukas Gerber stellt in der Aula Gsteighof zusammen mit der Stadtmusik «Lieder, Songs, Chansons» vor. Die Palette umfasst berndeutsche Lieder von Mani Matter, aber auch Lieder aus Deutschland und Frankreich. Unter der Leitung von Ueli Steffen gelang so eine stimmungsvolle Muttertagsmatinee.
13. Die HV des Gemeinnützigen Frauenvereins wurde durch Lieder des Burgdorfer Lehrers Christian Frey begleitet. Präsidentin Elisabeth Knutti konnte 71 Personen begrüssen. Im Mittelpunkt standen all die ehrenamtlichen Tätigkeiten der unzähligen Mitarbeiterinnen (Brockenstube, Spitalbibliothek, Mensa, Stubete, Ludothek, «Tischlein deck dich», Babysitting, Schreibstube). – Ein Verein mit grosser Nachhaltigkeit. Vielen Dank den vielen Helferinnen!
15. Der traditionelle Maimarkt in der Oberstadt war dieses Jahr nicht gut besucht. Grund waren wohl die für diese Jahreszeit relativ tiefen Temperaturen.
16. Der interkulturelle Frauentreff (2006 von Brigitte Zeller gegründet) zeigt die Ausstellung «Die Vielfalt im Kunsthandwerk». Die ausgestellten Werke bieten Einblick in die Tätigkeiten im Quartierzentrum Gyrischachen.

Am 2. Mai kam es, nicht zum ersten Mal in Burgdorf, zu zahlreichen Sprayereien und Sachbeschädigungen. Nun sind drei 14-jährige Jugendliche angehalten worden, welche die Taten zugegeben haben. Sie müssen sich vor der Jugandanwaltschaft verantworten.

Die zwei bestens bekannten Politsatiriker Andreas Thiel und Heinz Däpp duellieren sich wieder einmal im Casino-Theater. Schlagfertig sind beide – der eine links, der andere liberal. – «Längs und Breits» heisst das Programm, welches der Berner Autor Pedro Lenz zusammen mit dem Örgelivirtuosen Werner Aeschbacher einen Tag später auf derselben Bühne präsentiert.

17. An der GV der Burgdorfer Gasthausbrauerei AG in einem Zelt auf der Schützematt gab es Rekordzahlen zu vermelden. 2021 Aktionäre waren anwesend – so viele wie noch nie. Der Bierabsatz konnte im vergangenen Geschäftsjahr um 15 Prozent auf 6000 Hektoliter gesteigert werden; dies

natürlich vor allem wegen den neuen Produktionsanlagen im Kornhaus. Der Reingewinn beträgt 117 000 Franken. Geleitet wurde die feuchtfröhliche GV erstmals vom neuen Verwaltungsratspräsidenten Stefan Aebi, der das Amt von Gründer Res Zbinden übernommen hatte.

Das von der IG Bewegungs- und Spieloasen Burgdorf durchgeführte Seifenkistenrennen wurde von rund vierzig Kindern (und fast ebenso vielen Eltern!) zum Anlass genommen, ihre fantasievollen Fahrzeuge einem interessierten Publikum vorzustellen. Vom Start auf dem Kronenplatz ging es den «Schnägg» hinunter in die Unterstadt.

18. Im Museum Franz Gertsch spielen die Camerata Bern mit Konzertmeister Igor Karsko und der Klarinettist Stephan Siegenthaler Werke von J. S. Bach, M. Seiber, B. Porena und A. Vivaldi.

Abstimmungswochenende in der Schweiz: Am meisten zu reden gab das Nein zum neuen Kampfjet Gripen (53,4% Nein). Sehr deutlich abgelehnt wurde die Mindestlohninitiative (76,3% Nein). Angenommen wurde hingegen die Pädophilen-Initiative (63,5% Ja); noch deutlicher das Ja zur medizinischen Grundversorgung (88% Ja). – Auf kantonaler Ebene wurde die Sanierung der kantonalen Pensionskasse befürwortet mit der Hauptvorlage (60,5%) gegenüber dem Eventualantrag (39,4%). Das AKW Mühleberg wird nicht vorzeitig abgestellt (63,25% Nein), dafür wurde die teilweise Abschaffung der Handänderungssteuer angenommen (57,98% Ja). – Auf Gemeindeebene war keine Abstimmung vorgesehen.

20. Das am 27. März 2014 publizierte Betretungsverbot des Kantons betreffend Lochbachschache/Emme ist per sofort aufgehoben worden. Damit steht dem Baden und Grillieren an der Emme nichts mehr im Wege.
21. An der Mai-Versammlung der Burgergemeinde Burgdorf freuten sich die siebzig anwesenden Burger und Burgerinnen über eine sehr positive Rechnung. Bei einem Gesamtbetrag von 5,7 Millionen Franken ergab sich ein Netto-Ertragsüberschuss von 1,04 Millionen. Mit einem Ertragsüberschuss von 2,653 Millionen Franken war die Liegenschaftsrechnung besonders erfolgreich. – Positiv zu vermelden sind die Übernahme und Archivierung von drei Privatarchiven (FDP Burgdorf 1920–2000 / Markus Schafroth + Fabrik 1730–1970 / Casino-Theater AG 1939–2014). – Neu sollen in Kürze



Das unansehnliche Velozelt beim Bahnhof hat einer modernen Bike-and-Rail-Anlage Platz gemacht



Viele Besucher zog das gelungene Schulfest zum 50-Jahr-Jubiläum der Schulanlage Gsteighof an

zwei Burgerweine «auf den Markt» kommen, ein weisser vom Bielersee und ein roter aus dem Unterwallis. – Na dann, zum Wohle!!

22. Ein Nachbar hatte Einsprache erhoben gegen die Sanierungsarbeiten der Markthalle. Nun hat er seine Einsprache nicht weitergezogen an die nächste Instanz. Damit kann der Baustart auf Oktober 2014 vorgesehen werden. Die Neueröffnung ist für Dezember 2015 geplant. Der neue Viehstall wird gemeinsam vom Aktionskomitee der Viehschauen und der Markthalle AG finanziert.
23. Als Abschluss der Feierlichkeiten zum Jubiläum des 50-jährigen Bestehens organisierten die Schulen der Schulanlage Gsteighof ein eindrückliches Fest. Es gab verschiedene Darbietungen (Konzerte, Tänze, Foxtrail, Törwandschiessen, Panini-Tauschbörse, Ponyreiten) und Stände, Speis und Trank konnten genossen werden. Eingeläutet wurde das Jubiläum mit dem Anlass «Ds 50gi und ds Weggli» und fortgeführt im Winter mit der imposanten Show «Gsteighof on Ice», an der alle Schüler und Schülerinnen beteiligt waren. Alle Anlässe wurden gut besucht. – Herzliche Gratulation – auf die nächsten 50 Jahre!

Viel Abwechslung an diesem Wochenende im Casino-Theater. «Italienisches Liederbuch» von Hugo Wolf beinhaltet 46 Liederminiaturen, gesungen von Anne-Florence Marbot und Christoph Metzger, am Klavier begleitet von Andreas Meier-Oulevey. – Am Samstag zeigen Reto Zeller, Fabian Lau und Res Wepfer «Liederlich» – ein gemeinsames Kleinkunst-Konzertprogramm. – Schliesslich spielt das Michael Zisman Quintett Perlen des argentinischen Tango-Meisters Astor Piazzolla.

† Rosa Wymann-Bangerter, 1919 – 2014.

Rösli, wie sie genannt wurde, war die Witwe des 1982 kurz nach der Pensionierung verstorbenen Erwin Wymann. Das Ehepaar versah von 1947 bis 1981 pflichtbewusst und zuverlässig den Hauswartdienst am Gymnasium. Mit den Rektoren, Lehrern und der Schülerschaft hat sich die Verstorbene stets bestens verstanden. In dieser langen Zeit hat sie viel Schönes erlebt. Die Wymanns wohnten zuerst mit den beiden Söhnen im Erdgeschoss des Hauptgebäudes. Als 1959 das Ergänzungsgebäude an der Jungfraustrasse eröffnet wurde, zügelte die Familie in das gleichzeitig gebaute Hauswart-Wohngebäude gleich daneben.

Fast dreissig Jahre lang war Rösli als Chefköchin an den Ski- und Sommerlagern der Burgdorfer Ferienwanderung tätig. Diese Einsätze brachten ihr nebst grosser Arbeit auch viel Spass. Nach der Pensionierung von Erwin zog das Paar an die Grünaustrasse. Trotz des frühen Todes ihres Ehemanns behielt Rösli ihre positive Lebenseinstellung und ihr sonniges Gemüt. Mit dem GA reiste sie in der ganzen Schweiz herum. Bis ins hohe Alter war sie interessiert daran, was in Burgdorf und in der Welt passierte. Grosse Freude bereiteten ihr die vier Gross- und die fünf Urgrosskinder. Doch allmählich liessen ihre Kräfte nach. Ein Schwächeanfall machte im Sommer 2013 den Eintritt ins Alterspflegeheim nötig. Noch war es ihr vergönnt, im Februar den 95. Geburtstag zu feiern. Von einem Unfall mit nachfolgender Operation konnte sie sich aber nicht mehr erholen.

24. † Anne-Marie Grimm-Erny, 1950 – 2014, wohnhaft gewesen an der Bernstrasse 92.

Allzu früh ist die Gattin von Notar Andreas Grimm, dem derzeitigen Burgherratspräsidenten, ihrer schweren Krankheit erlegen. Aufgewachsen mit sechs Geschwistern im Baselbiet, schloss sie eine KV-Lehre ab und hatte dann verschiedene Stellen inne. Schon früh spezialisierte sie sich im EDV-Bereich. Etliche Todesfälle im Familienkreis, darunter auch ihre Tochter aus erster Ehe, haben Anne-Marie schwer belastet.

1985 lernte sie Andreas Grimm beim Tennisspiel auf Sizilien kennen. Es begann damit eine gemeinsame Zeit von fast 29 Jahren. 1989 zog Anne-Marie nach Burgdorf an den Minderweg und trat ihre neue Stelle bei der «Berner Zeitung» an. 1995 wurde der Ehebund in der Kirche Affoltern geschlossen. Die Stadtmusik liess es sich nicht nehmen, ihrem damaligen Präsidenten und seiner Gattin ein Hochzeitsständchen darzubringen. Besondere Freude bereiteten Anne-Marie die drei Enkelkinder von Andreas. Auch mit seinen Kindern Urs und Barbara und deren Partnern verstand sie sich gut.

Nach dem Rückzug aus dem Berufsleben hat sie sich vielfältig engagiert. Sie war eine sehr aktive Tennisspielerin, hat sich viele Kleider selber genäht und half Andreas mit ihren ausgezeichneten EDV-Kenntnissen beim Ausfüllen der vielen Steuererklärungen. Als sie für die Mitarbeit im OK des Kulturclubs 60plus angefragt wurde, sagte sie spontan zu. Diese Arbeit brachte ihr grosse Genugtuung und sie hat sich mit diesem Club voll und ganz identifiziert. Im Wissen um ihre schwere Krankheit hatte sie auf Ende 2014 demissioniert. Leider verschlechterte sich ihre gesundheitliche Situ-

ation im Laufe dieses Frühjahrs dramatisch. Noch konnte sie die von ihr mitorganisierte Reise des Kulturclubs ins Piemont antreten. Nach der gut verlaufenen Rückkehr im Krankenwagen wurde sie zwei Tage später von ihrem Leiden, das sie zuletzt auch psychisch stark belastete, erlöst.

25. Während drei Tagen duellieren sich in der Markthalle zehn Schweizer Teams und fünf aus dem Ausland an den Roboter-Schweizermeisterschaften. Dieses Jahr kämpfen die Maschinen auf einem prähistorischen Spielfeld. Das elfköpfige Team der Fachhochschule Burgdorf ist mit zwei Robotern am Start. Nach gutem Beginn resultiert für die Burgdorfer ein ehrenvoller 5. Rang. An die EM in Dresden fahren «leider» nur die drei besten Mannschaften.

In der Johanneskapelle des Schlosses Burgdorf fand das erste Konzert der Reihe «Ruhfazâ» statt. Raphael Duss, der Organisator, will damit die klassische türkische Musik bekannter machen. Muhammed Temel (Kurzhalslalte und Gesang) und Raphael Duss (Ney) entführten die Besucher in östliche Klanglandschaften.

26. Seit zwei Jahren fahren Velopatrouillen der Kantonspolizei Bern auch in Burgdorf durch die Quartiere, wie in Biel, Interlaken, Langenthal und Bern. Die Polizisten auf ihren Bikes sind sehr mobil, und ihre Akzeptanz in der Bevölkerung ist gross. Deshalb werden sie auch weiterhin zwischen Frühling und Herbst zu unserem Stadtbild gehören.
27. Das Medizinalunternehmen Ypsomed Holding AG hat ein erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich. Der Umsatz stieg um 13 Prozent auf 276 Millionen Franken, der Reingewinn um 12 Millionen Franken auf 14 Millionen.
28. † Bruno Wilhelm Mebes-Sziegaud, 1928 – 2014, wohnhaft gewesen an der Tiergartenstrasse 4.
Der kurz vor seinem 86. Geburtstag Verstorbene war jahrelang in der Firma Sanitized AG an der Lyssachstrasse 95 tätig. Er wirkte als deren Technischer Leiter. In seiner Todesanzeige schreibt das Unternehmen, Bruno Mebes sei europaweit ein respektierter Fachmann bezüglich antimikrobieller Ausrüstung von Materialien gewesen. Er habe so einen wesentlichen Beitrag geleistet zur Verbreitung der Marke Sanitized. Auch zwanzig Jahre nach der Pensionierung sei er der Firma verbunden geblieben und habe zusammen

mit anderen Ehemaligen regelmässig an den Betriebsausflügen teilgenommen.

30. † Herbert Nolte-Kindl, 1931 – 2014, wohnhaft gewesen an der Meiefeldstrasse 59.

Der Verstorbene stammte aus Deutschland. Er lernte den Elektrikerberuf. Für den jungen Mann war es in der Nachkriegszeit schwierig, in seiner Heimat eine Stelle zu finden. So kam er 1955 in die Schweiz, weil er seinen geliebten Beruf nicht aufgeben wollte. Bei der hiesigen Maschinenfabrik Aebi wurde er als Elektriker angestellt. An sich wollte er dort nicht lange bleiben. Nach kurzem Unterbruch kehrte er aber zurück und blieb diesem Unternehmen vierzig Jahre lang treu.

1960 ging er die Ehe mit der Österreicherin Sieglinde Kindl ein. Beide erlangten 1977 das Schweizer Bürgerrecht. Sie fühlten sich in unserer Stadt stets sehr wohl. Herbert war Mitglied der Burgdorfer Sektion des SAC; er machte viele Wanderungen und Tourenwochen mit. Er gehörte auch dem Männerturnverein an. Zudem war er ein grosser Blasmusikfan. Kaum je verpasste er mit seiner Gattin einen Auftritt der hiesigen Vereine. Dazu kamen auch Konzertbesuche in Bern.

Vor rund zwanzig Jahren machten sich Anzeichen einer schweren Krankheit bemerkbar. Schritt für Schritt verschlechterte sich seine Gesundheit. Ende Mai ist er verstorben. Die Erinnerung bleibt an einen zurückhaltenden, liebenswürdigen Mann, der sich als gebürtiger Deutscher in unserem Land sehr gut integrierte.

31. «Böses Alter» heisst die neue CD von «Stiller Has». Die Mundart-Band um Endo Anaconda gastiert damit auf der Casino-Bühne. Begleitet wird er von Schifer Schafer, Salome Buser und Markus Fürst.

1980 wurde die Rockgruppe «The Foolhouse» gegründet. Nach fünf Alben kehren die erfolgreichen Musiker für ein Konzert zu ihren Anfängen (Theater Z) zurück. Sie standen schon mit Joe Cocker, Mitch Ryder oder Brian Adams auf der Bühne.

Der Märit-Apéro in der Altstadt hat heute einen speziellen Leckerbissen zu bieten: Lorenz Mühlemann spielt auf der schon bald vergessenen Emmentaler Hauszither. Als «Hanottere» tauchte sie schon in Gotthelfs Romanen auf.

Michael von Rohr, seit Februar 2012 Leiter der Kadettenmusik, gibt den Taktstock weiter an Daniela Ivanova. Sie ist in Bulgarien aufgewachsen und lebt seit 13 Jahren in der Schweiz. Sie hat in Bern und Luzern Musik studiert, ist diplomierte Flötistin und absolviert das Masterstudium Dirigieren Blasmusik.

Juni 2014

2. Bereits zum siebten Mal macht die Stadtverwaltung an der Aktion «Bike to work» mit, dieses Jahr mit zwölf Mannschaften. Neben dem Nutzen für Gesundheit und Umwelt locken attraktive Preise (unter anderem Wellnessferien, E-Bikes).

Die städtische Energieversorgerin Localnet AG hat im Geschäftsjahr 2013 Umsatz und Gewinn steigern können. Der kalte Winter 2012/13 sorgte für einen Anstieg beim Energieverbrauch von neun Prozent. Ein Erfolg ist auch die digitale Sparte. Die Marke Quickline bietet Internet-, Telefon- und TV-Programme an. Der Wasserverbrauch pro Person und Tag erreichte stolze 237 Liter. Der Stromverbrauch sank um 0,3 Prozent. Der Umsatz insgesamt lag bei 54,8 Millionen Franken, was zu einem Gewinn von 2,6 Millionen Franken führte. Davon flossen 900 000 Franken in die Stadtkasse. Mit den 2,4 Millionen Franken Konzessionsabgaben zusammen kann die Stadt 3,4 Millionen Franken gutschreiben.

Positive Zahlen konnte auch die Busland AG an ihrer GV im Casino-Theater präsentieren. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 3,7 Millionen Fahrgäste transportiert. Darin enthalten sind auch die 680 zusätzlichen Kurse, die für das ESAF 2013 gefahren wurden. Der Jahresgewinn stieg im Vergleich zum Vorjahr von 94 000 auf 283 000 Franken. Nach einer vierjährigen Versuchsphase wird die Linie Bernstrasse–Geissrütli definitiv ins Grundangebot aufgenommen.

3. Grosse Ehre und viel Arbeit für Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch. Sie wurde zur Präsidentin der Bildungskommission des Grossen Rates gewählt. Dies ist ein gutes politisches Zeichen für die Schulstadt Burgdorf. – Herzliche Gratulation!

5. Ein spezielles Konzert findet in der Aula Gsteighof unter dem Arbeitstitel «Irrsinn 2.0» statt. Drei Trompeten, drei Posaunen, eine Tuba und ein Drumset bilden die Formation «UnglauBlech». Sie spielen sich ohne Hemmungen durch alle Musikstile – sehr originell!

† Roger Edmond Joseph Stupnicki, Dr. rer. pol., 1919 – 2014, wohnhaft gewesen an der Pestalozzistrasse 54.

Mit Roger Stupnicki ist eine Persönlichkeit eigener Prägung in hohem Alter verstorben. Seine gemächerliche Sprechweise und das rollende «R» gemahnten stets an vergangene bernische Zeiten. Er war der ältere von zwei Söhnen des seinerzeit bekannten Burgdorfer Arztes Ferdinand Stupnicki. Nach der Matura am Humboldtianum in Bern begann er an der dortigen Universität mit dem Studium der Chemie; dies auf Wunsch seines Vaters. Doch mit diesem Fach konnte er sich nicht anfreunden, und so wechselte er zur Nationalökonomie. Unterbrochen wurden seine Studienjahre durch den Aktivdienst im Gotthard-Reduit. Roger Stupnicki doktorierte 1952 mit «Magna cum laude». Seine Doktorarbeit «Die soziale Stellung des Arztes in der Gesellschaft» sollte ihn nun ein Leben lang begleiten.

Ein Jahr später heiratete er Elisabeth Scheirle. Der Ehe wurde Sohn Alexander Ferdinand geschenkt, der heute am Spital Langnau als Chirurg tätig ist. In vier Jahren als Versicherungsagent lernte Roger viele Ärzte kennen. Das ermunterte ihn, 1958 ein eigenes Treuhandbüro zu eröffnen. Sein Kundenkreis reichte bald über den Kanton Bern nach Freiburg, Neuenburg, Luzern bis ins Wallis hinaus und umfasste Praktiker, Spezialärzte und Klinikdirektoren. Für viele unter ihnen war der Verstorbene in der Beratung von Steuerfragen ein Begriff. Er unterhielt mit ihnen auch freundschaftliche Beziehungen.

Ein schönes neues Büro konnte er mit seinem Team 1969 im Bracherhaus am oberen Kirchbühl beziehen. Er machte aus dem Geschäft eine AG. 1991 zog er sich aus Altersgründen zurück. In Bern war er der Vereinigung Schlaraffia beigetreten. In dieser unterhaltsamen und gediegenen Runde konnte er sich von der Alltagsarbeit erholen. Fast jeden Mittwoch fand er sich am Stammtisch des Liederkranzes im Hotel Stadthaus ein. 1978 bezog die Familie das schöne Eigenheim an der Pestalozzistrasse. Während seine Frau den Garten pflegte, ging Roger seinen Hobbys Taschenuhren und Briefmarken nach. Stupnicki und seine Frau unternahmen etliche Auslandreisen, so auch nach Polen, in das Herkunftsland der Familie. Seine letzten Jahre durfte er, wohl umsorgt von seiner Gattin, zu Hause verbringen.

Körperlich ging es ihm ab Mitte 2013 zusehends schlechter. Ab Januar 2014 konnte er das Haus nicht mehr verlassen. Anfang Juni ist er friedlich eingeschlafen. Mit ihm ist ein vielseitig interessanter Mitbürger, der sich nie in den Vordergrund drängte, abberufen worden.

7. Modelleisenbahnliebhaber kommen über das Pfingstwochenende auf ihre Rechnung. In der Tennishalle Burgdorf findet eine Modellbahnausstellung statt, die nichts zu wünschen übrig lässt. Neben verschiedensten Modellen, die man bewundern kann, wird eine Modellbahnbörse organisiert.

Die Burgdorferin Nadja Stauffiger hat an einer Verlosung einen ganz speziellen Preis gewonnen. Sie darf zusammen mit ihrer Freundin Jemima Kempter an einer Wohnmobil-Rallye in Schweden teilnehmen. An der «Lätta-Schweden-Rallye» nehmen elf Frauenteams aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil. Dabei geht es nicht um Geschwindigkeit, sondern um Geschicklichkeit (zum Beispiel beim Flossbauen oder Köttbularkochen).

An den unlizenzierten Schweizer Meisterschaften im Tischtennis hat der zehnjährige Burgdorfer Ramon Wittwer den Titel in der Kategorie U11 errungen. Als Kantonsmeister gehörte er zu den Favoriten. – Bravo, und weiter so!

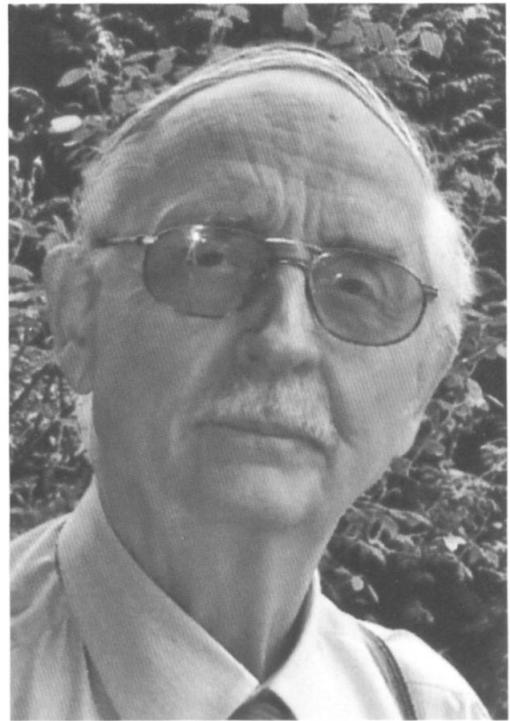
13. Seit dem Sommer 2013 wurde das aus dem Jahr 1955 stammende Krematorium samt Umgebung saniert und teils neu gestaltet. Heute können Interessierte die Veränderungen bei einer offiziellen Besichtigung begutachten.

Der Burgdorfer Industrielle Willy Michel zählt neben der Stadt Burgdorf, der Energieversorgerin Localnet AG, der Burgergemeinde Burgdorf sowie den Unternehmern Bruno Marazzi und Ernst Balmer zu den Gründern der «Solarstadt Burgdorf AG». Die 180 000 Franken Startkapital werden auf dem Dach der Localnet AG für den Bau einer ersten Photovoltaikanlage genutzt. Mittelfristig will man mit einer Erhöhung des Kapitals 60 bis 70 Prozent aller Flachdächer in der Industriezone Neumatt für weitere Anlagen nutzen.

155 Gymnasiasten/-innen sind zu den Maturitätsprüfungen 2014 ange-



Heinrich Frey
1925 – 2014



Roger E.J. Stupnicki, Dr. rer. pol.
1919 – 2014



Dr. Ernst Zünd, dipl. Ing. chem. ETH
1919 – 2014

treten, 152 haben bestanden. Mit einer würdigen Feier mit Musik und Ansprachen wurden die strengen Wochen der Prüfungen abgeschlossen. – Herzliche Gratulation und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

15. Kolja Lessing (Klavier) und Stephan Siegenthaler (Klarinette) bestreiten das letzte Konzert in der Reihe «klangartconcerts» im Museum Franz Gertsch. Sie spielen Werke von Johannes Brahms und Max Reger.

Zwei Gymnasiastinnen und ein Gymnasiast haben das Gymnasium Burgdorf an der russischen Spracholympiade in Moskau vertreten. Mit der Note fünf im Gepäck konnten sie stolz zurückkehren. Sie mussten einen Aufsatz schreiben und mündlich über Land, Kultur und Kommunikation referieren. Bei der Vorstellung des eigenen Landes glänzten sie unter anderem mit den Liedern «Es Burebüebli» und «Ds Vogellisi».

18. Diese Woche wird die stationäre Psychiatrie des Spitals Emmental in ein Provisorium nach Langnau verlegt. Nach den umfangreichen Umbauarbeiten soll dann Ende 2017 die renovierte Station wieder in Betrieb genommen werden.

Jana Ullmann, Kulturbeauftragte der Stadt Burgdorf, konnte am 7. Kulturnapéro zahlreiche Kulturschaffende und andere Gäste im Schlosshof begrüssen. Die neue Präsidentin der Kulturkommission, Silvia Bonati, wünscht sich einen besseren Austausch mit den Kulturschaffenden: «Wir wollen eine eigenständige Kultur in Burgdorf.» Die Brassband Emmental sorgte für den musikalischen Rahmen.

20. Während zwei Tagen gastiert der Circus GO auf dem Viehmarktplatz. Das Programm «Brot und Spiele» zeigt einen Mix aus verschiedensten Zirkusnummern. Dazu kann man ein Essen geniessen.

Der Nachtmarkt (17.00 bis 22.00 Uhr) hat für jeden Geschmack etwas zu bieten. Hundert Marktstände zeigen Kunst und Kitsch, Altes und Neues. Für kulinarische und musikalische Unterhaltung ist auch bestens gesorgt. Weil auch das Wetter mitspielte, war der Markt sehr gut besucht.

21. «Z'Burdlef wird gsunge» heisst das Motto des Sängertages der Chorvereinigung Emme. Verschiedenste Chöre lassen ihre Stimmen in der Stadt-

kirche und in den Marktlauben erklingen. Im Gemeindesaal finden die Expertisen statt.

«Auch wir bauen Brücken» war das Motto des diesjährigen Lerchifestes der Stiftung Lerchenbühl. Neben den vielen Marktständen sorgten Musik, Tanz, Spiele, Bikepark und Kleinkunst für viel Abwechslung. Internationale und einheimische Köstlichkeiten erfreuten die Gaumen der vielen Besucher.

Der diesjährige Altstadtpreis geht an die zwei Goldschmiede Alain Aebi und Oliver Trösch. Beide sind seit Jahren selbständig in der Oberstadt tätig. Der fünf Kilo schwere Pflasterstein mit ihren Namen wurde in den Rand der Staldenbrücke eingelassen. Das von der Stadt gestiftete Preisgeld beträgt 5000 Franken.

23. An der Versammlung der reformierten Kirchgemeinde Burgdorf wurde das neue Logo vorgestellt. Weil seit 250 Jahren Alpensegler die Stadtkirche als Sommerquartier benutzen, sind drei solche Vögel in grüner Farbe auf dem schlicht gehaltenen Logo dargestellt. Die Versammlung genehmigte zudem die Rechnung 2013, welche mit einem Ertragsüberschuss von 70 000 Franken abschloss.

Vor zwei Jahren wurden die drei Gerichtsstandorte Burgdorf, Aarwangen und Langnau zum Regionalgericht Emmental-Oberaargau im neuen Verwaltungszentrum in der Neumatt Burgdorf zusammengefasst. In diesen Jahren wurden bereits rund 6000 Urteile gefällt. Die Zusammenführung hat dazu beigetragen, dass eine einheitlichere Rechtsprechung angewandt wurde. Von den 2900 Urteilen im Jahre 2013 betrafen die meisten sogenannte Zivilverfahren, nur 160 erfolgten in Strafverfahren. Dass die Burgdorfer Richter ihr Geschäft verstehen, beweist die tiefe Zahl der weitergezogenen Urteile (zwei Prozent bei Zivilverfahren, neun Prozent bei Strafverfahren).

24. Nach über zehn Jahren übergibt Markus Grimm das Präsidium der Markthalle Burgdorf AG an Walter Baumann, Besitzer des gleichnamigen Carrosseriebetriebs an der Kirchbergstrasse. Unter seiner Führung wird die bereits aufgegleiste Gesamtsanierung nun durchgeführt. Für Ende 2015 ist die Neueröffnung vorgesehen.

† Verena Emma Aeschlimann-Schmid, 1920 – 2014, vormals wohnhaft gewesen am Merianweg 29 und an der Gyrischachenstrasse 44, zuletzt im Wohnpark Buchegg.

Kurz nach ihrem 94. Geburtstag durfte die Witwe des Ende April 2010 verstorbenen Bauingenieurs Willy Aeschlimann friedlich einschlafen.

25. Die Regionalgruppe des Berner Heimatschutzes veranstaltet in der Reihe «Emmentaler Bauernhöfe» eine geführte Besichtigung entlang historischer und aktueller Marktplätze in Burgdorf. Abschluss bildet der Besuch der Markthalle.
27. An der Berner Fachhochschule Burgdorf können während drei Tagen die Abschlussarbeiten der Studiengänge Bauingenieurwesen begutachtet werden. Kernbereiche sind dabei Wasserbau, Tragwerksplanung, Siedlungswasserbau, Spezialtiefbau, Tunnelbau und Verkehrsanlagen.
28. Ins Zentrum ihrer Maturaarbeit stellte die Burgdorfer Gymnasiastin Olivia Schär Frauen aus Nordindien, welche zum Teil in unhaltbaren Verhältnissen leben. Den Anstoss zu diesem sozialen Thema bekam sie im Geografieunterricht. Heute nun konnte sie 5000 Franken erwirtschaften aus dem von ihr organisierten Flohmarkt unter den Marktauben. Das Geld geht an das Hilfswerk Cewas, welches rund 400 Frauen in Indien unterstützt.
29. † Ueli Thomas Kuster, 1938 – 2014.
In seiner Wahlheimat Spanien ist der ehemalige Burgdorfer Wirt nach kurzer, aber heftiger Krankheit verstorben. Zusammen mit seiner Frau Heidi führte Ueli Kuster jahrelang engagiert und erfolgreich das Restaurant zur Gerbern an der Metzgergasse. Die beiden machten aus dem Lokal einen beliebten Treffpunkt für verschiedene Burgdorfer Vereine. Nach Aufgabe der beruflichen Tätigkeit nahm das Ehepaar Wohnsitz in Spanien.
30. Der Solätte-Wettergott hat es gut gemeint mit der feiernden Burgdorfer Bevölkerung. Vor und nach dem Morgenumzug regnete es, danach wurde es immer sonniger und wärmer. Die Kirchenfeier war geprägt durch den Gesang der 9. Klassen und die Ansprachen von Pfarrer Ueli Fuchs sowie dem ehemaligen Eishockeycrack Mario Rottaris, der auf die Freundschaft und die Vereinstätigkeit der Jugendlichen zu sprechen kam. Der Nachmittagsumzug hatte neben den traditionellen Gruppen (Musikgesellschaften,



Links ist die neue Urnennischenanlage, rechts das erneuerte Gemeinschaftsgrab des Friedhofs Burgdorf zu erkennen



Einer der Höhepunkte des Nachmittagsumzugs war an der Solätte die Fussball-WM-Brasilien-Inszenierung des Schulhauses Gsteighof

Blumenbögen, Blumenhutli und Fahnen) eine farbenfrohe Fussball-WM-Inszenierung als Höhepunkt, welche das Schulhaus Gsteighof vorbereitet hatte. Wie immer zogen die Tänzli und Reigen auf der Schützematt unzählige Schaulustige an.

Juli 2014

1. Peter Schürch, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Haller + Jenzer AG in den letzten 22 Jahren, übergibt sein Amt an Beat Bickel, der zuletzt Geschäftsführer in einem grafischen Unternehmen war. Das 50-köpfige Team der Firma bietet hohe Professionalität im gesamten Medien- und Druckbereich.

Willy Michel übergibt die Tagesgeschäfte der Ypsomed-Gruppe an seinen Sohn Simon Michel, der seit 2008 in der Geschäftsleitung tätig und für Verkauf und Marketing verantwortlich ist. Er selber bleibt Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates. Simon Michel hat Wirtschaftswissenschaften in St. Gallen studiert, ist verheiratet, hat zwei Söhne und wohnt in Solothurn.

2. Lange war es ruhig um das Bauprojekt der Pensionskasse Previs, welche am Uferweg einen siebenstöckigen Gebäudekomplex realisieren wollte. Nach massiven Protesten von der «Interessengemeinschaft Uferweg Nein» hat man nun einen Schlussstrich unter das Projekt gezogen. Die Planung beginnt von vorne, mit einem Spatenstich ist nicht vor 2019 zu rechnen. Sicher ist, dass die alten Blöcke mit den 133 Wohnungen abgerissen werden, weil eine Gesamtsanierung zu teuer wäre.

† Heinrich Frey-Schütz, 1925 – 2014, wohnhaft gewesen an der Herzogstrasse 7.

Mit Heini Frey ist ein bekannter Burdlefer in hohem Alter verstorben. Aufgewachsen ist er mit drei Brüdern und einer Schwester am Fuss unseres Schlosses: Der Alte Markt war für die Kinder ein Paradies zum Spielen. Nach Schulabschluss machte er eine Lehre in der Eisenwarenhandlung Frey & Cie. am Kronenplatz. Diese hatte sein Vater mit einem Partner gegründet. Da der Vater früh verstarb, ging das Geschäft an den damaligen Partner Seiler über. Heini blieb der Firma als Verkäufer treu – bis zu seiner

Pensionierung. Denn er liebte diese Arbeit. Vor allem durch die Tätigkeit im Aussendienst lernte der ohnehin kontaktfreudige Mann viele Leute in Stadt und Region kennen.

1954 schloss er mit der Burgdorferin Dora Schütz den Ehebund. Dem Paar wurden die Töchter Ursula und Regula geschenkt. Es war ein harter Schlag für die Familie, als Ursula mit 22 Jahren an den Folgen eines Reitunfalls verstarb. Die eigene Tochter verlieren zu müssen, war der grösste Schmerz in Heinis Leben. Dank dem Trost und der Unterstützung vieler Menschen kehrten seine Lebensfreude und sein Humor allmählich zurück. Die Wunden sind aber nie endgültig vernarbt.

Bis zur Geburt des zweiten Kindes war seine Gattin in der Modebranche tätig. Diese arbeitsintensive Zeit ermöglichte den Kauf des Eigenheims an der Herzogstrasse.

In jungen Jahren machte Heini beim Bürgerturnverein mit und später spielte er Faustball. Nach der Pensionierung frönte er seiner grossen Leidenschaft, dem Pendeln. Nichts bereitete ihm mehr Freude, als Menschen und Tieren helfen zu können, um sie vor Erdstrahlen zu schützen. Er erzielte dabei etliche Erfolge, vor allem beim Vieh in den Ställen. Natürlich gab es auch Skeptiker, die ihn aber von seiner Überzeugung nicht abbringen konnten.

Als sich vor zwei Jahren Anzeichen einer schweren Krankheit bemerkbar machten, musste er auf die geliebten Dienstagswanderungen der SAC-Senioren verzichten. Er haderte aber nicht mit seinem Schicksal. Nach einem erfüllten Leben ist er Anfang Juli verstorben. Heini war eine Frohnatur; er ging stets auf die Menschen zu, seine Hilfsbereitschaft kannte kaum Grenzen. Deshalb wird ihn ein grosser Freundes- und Bekanntenkreis vermissen.

5. 34 Drehorgelspieler waren am diesjährigen Burgdorfer Drehorgel-Festival dabei. An verschiedenen Orten in der Stadt wurde gespielt. Höhepunkt war das gemeinsame Konzert auf dem Kronenplatz.

«Hiroshige & Kunisada» heisst die Ausstellung im Museum Franz Gertsch, welche bis zum 9. November japanische Farbholzschnitte der beiden Künstler Utagawa Hiroshige und Utagawa Kunisada aus dem 19. Jahrhundert zeigt. Die wertvollen Grafikblätter lagerten lange im Depot des Museums für Völkerkunde. Es ist die erste von drei Ausstellungen im Jahre 2014 anlässlich der 150-jährigen diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Japan.

7. Die Burgdorferin Sophie Wiedmer hat nach dreijähriger Lehre die Abschlussprüfung als Dentalassistentin bestanden. Das allein wäre nicht speziell, aber die letzten Wochen ihrer Ausbildung kann man in der mehrteiligen SRF-Dokuserie «Mini Lehr und ich» mitverfolgen, in der junge Berufsleute Einblick in die Freuden und Leiden rund um ihre Lehre gewähren (Bäcker-Konditor, Pferdesportsattler, Gleisbauer, Detailhandelsfachfrau). In ihrer Freizeit ist Sophie Wiedmer seit Jahren begeisterte und erfolgreiche Schlittschuhläuferin bei den Cool Dreams Senior Burgdorf.

Die 36. Auflage des Burgdorfer Ferienpasses garantiert auch dieses Jahr viel Spass, Abenteuer und spannende Einblicke in Freizeitangebote und Berufe. Über 800 Kinder haben begeistert mitgemacht. Erstmals gab es kein gedrucktes Büchlein mehr. Alle Anmeldungen erfolgten unter www.feriennet.ch/burgdorfer-ferienpass/Angebote.

† Robert Weyermann-Jost, 1927–2014, wohnhaft gewesen an der Thunstrasse 8.

Geboren in Herzogenbuchsee, wuchs der Verstorbene in Oberburg auf. Die Familie war in unser Nachbardorf gezogen, als Robert fünf Jahre alt war. Die Schulen besuchte er in Oberburg und Burgdorf. Es folgte eine kaufmännische Lehre mit anschliessendem Sprachaufenthalt in Frankreich. Seine erste Anstellung fand er bei der Kiosk AG in Bern. Ab 1953 wechselte er als kaufmännischer Angestellter zum hiesigen Kaufhaus Strauss an der Schmiedengasse. Er wurde hier dank seiner Fachkompetenz und seiner Zuverlässigkeit zum Direktor ernannt. Nach der Fusion mit Manor AG war er bis zur Pensionierung als Geschäftsführer tätig.

In jungen Jahren spielte Robert Eishockey und Fussball. Ein mit 28 Jahren erlittener Beinbruch bedeutete das Ende dieser Aktivitäten. Er wechselte zum Sportkegeln. Später stellte er sich beim Sportclub als Funktionär zur Verfügung und beim Fischereiverein an der unteren Emme war er ein sehr aktives Mitglied. Mit Robert Weyermann ist ein stiller Schaffer, der nie das Rampenlicht suchte, verstorben.

12. Auch dieses Jahr findet während einer Woche der Bildhauerworkshop auf der Brüder-Schnell-Terrasse statt. Die Bildhauer Thomas Dürst und Lilian Zürcher führen in die Arbeiten an den Sandsteinblöcken ein. Regula Zbinden hat die Organisation des traditionsreichen Anlasses übernommen.

14. Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) übt die strategische Aufsicht über die kantonalen Feuerwehren aus. Sie unterstützt aber die Feuerwehren auch finanziell. Dieses Jahr erhält die Stadt Burgdorf fast 80 000 Franken.
16. † Jürg Hegi-Zingg, 1932 – 2014, wohnhaft gewesen in Hasle.
Mit Jürg Hegi ist ein ehemals bekannter Burgdorfer nach langer Krankheit verstorben. Er ist mit zwei jüngeren Brüdern und einer Schwester im Schlossmattquartier aufgewachsen. Nach entsprechender Ausbildung hatte er während langer Zeit die technische Leitung der Giesserei Hegi in Oberburg inne. Zusammen mit seinem Bruder Christian führte er diese in der vierten Generation. In jüngeren Jahren war er ein engagiertes Mitglied unseres Schwimmclubs, in dem er auch als Juniorentrainer wirkte. Bekannter wurde er durch seine musikalischen Aktivitäten: Mit den Zedi-Brüdern trat er in einem legendären Jazz-Trio als versierter Schlagzeuger an Konzerten und Tanzanlässen auf.
Jürg war mit der Burgdorferin Margrit «Gigge» Zingg verheiratet. Die beiden bewohnten ein prächtiges Landhaus im Eichholz in Hasle. Die letzten Jahre waren überschattet durch Jürgs schwere Krankheit. Nach langem Aufenthalt im Heim Robinia in Hasle-Rüegsau ist er Mitte Juli friedlich eingeschlafen.
18. Nach 13 Jahren in der Oberstadt hat das Wirteehepaar Kien Trung und Xiu Qing Lam im ehemaligen Restaurant Crystal an der Zeughausstrasse den «Asien Garden» neu eröffnet. Neben den chinesischen Spezialitäten gibt es einen Take-away-Service, und auch Znünigäste kommen auf ihre Rechnung. Nach zweimonatigem Umbau sind die Eheleute froh, dass sie sich jetzt nur noch auf ein einziges Geschäft konzentrieren können. – Kurt Blättler, der Besitzer des ehemaligen Restaurant Aemmi, hat das 1867/68 erbaute Gebäude an der Schmiedengasse an einen Investor verkauft, der Wohnungen und Räume für gewerbliche Zwecke gestalten will.
22. Weil die Muttergesellschaft Konkurs gemacht hat, wurde der This&That-Laden an der Poststrasse geschlossen. Ob der Laden als Einzelgeschäft doch noch weitergeführt wird, ist offen.
24. In der Gemeinde Schangnau ging heute Vormittag ein «Jahrhundertgewitter» nieder. Es war schlimmer als bei den Unwettern in den Jahren 2008 und 2012. Die anhaltenden heftigen Niederschläge führten zu einem

immensen Hochwasser. Betroffen war vor allem Bumbach, aber die ganze Region hat mit Millionenschäden zu rechnen. Zahlreiche Tiere (unter anderem drei Ziegen und über hundert Hühner) kamen in den Fluten um. Personen kamen nicht zu Schaden. Die ungewöhnlich hohe Emme bewegte sich Richtung unteres Emmental, richtete aber weiter unten keine Schäden an. Unzählige Schaulustige sahen sich – notabene bei schönstem Sonnenschein – auf den Brücken Burgdorfs die braune, reissende Emme an, welche viel Holz mitführte.

26. † Ernst Zünd-Kronenberg, Dr. dipl. Ing. chem. ETH, 1919 – 2014, vormals wohnhaft gewesen an der Alpenstrasse 12a, die letzten Monate in der Senevita Burdleff.

Mit Ernst Zünd ist eine der ehemals führenden Persönlichkeiten im Wirtschaftsleben unserer Stadt in hohem Alter verstorben. Auch nach vielen Jahren Wohnsitz im Bernbiet verlor er seinen heimischen Aargauer Dialekt nie. Schon an der Kantonsschule in Aarau fiel seine Experimentierfreudigkeit auf. So war es naheliegend, dass er 1938 am Poly in Zürich das Chemie-Studium aufnahm. Ein Gönner hatte ihm dies ermöglicht. Trotz militärbedingten Unterbrüchen diplomierte er 1942 als Ing. chem. Seine erste Stelle führte ihn als Betriebschemiker nach Pratteln, mit 600 Franken Monatslohn. 1945 erfolgte dann die entscheidende berufliche Weichenstellung: Er wurde Assistent des technischen Direktors bei der Typon AG für photographische Industrie in Burgdorf.

1947 verheiratete er sich mit Heidi Kronenberg aus Zofingen. Gross war die Freude, als zwei Jahre später Sohn Peter auf die Welt kam. 1953 doktorierte Ernst an der ETH, ohne deshalb seine berufliche Tätigkeit zu unterbrechen. Die Arbeit bei der Typon brachte ihm grosse Befriedigung. In der Folge stieg er über den technischen Leiter, dann dem Direktor bis zum Präsidenten und Delegierten des Verwaltungsrates auf. «Das Geschäft florierte und strafte die anfänglichen Skeptiker Lügen», schrieb er später. Er wurde auch Mitglied des kantonalen Handelsgerichts und der bernischen Handelskammer. Mit Stolz erfüllte ihn die Mitgliedschaft im hiesigen Rotary-Club.

Trotz seines intensiven beruflichen Engagements pflegte der Verstorbene mit Eifer verschiedene Hobbys, so Hochseesegeln, Amateurfunk, Fotografieren und Kochen. Mit seiner zupackenden, aber auch gemütvollen Art war er überall willkommen. Bereits in den Ruhestand getreten, bereitete ihm das Schicksal seines Unternehmens keine Freude: «Blutenden Herzens

musste ich mitansehen, wie meine geliebte Firma langsam starb», hielt er verbittert fest. «Sie konnte dem Druck der elektronischen Medien nicht standhalten und löste sich sozusagen in nichts auf.»

Im Frühling 2013 bezog das Ehepaar Zünd in der Senevita Burdleff eine kleinere Wohnung. Dort ist Ernst Ende Juli von den Beschwerden des Alters erlöst worden.

28. 20 Pfadfinder/innen der Abteilungen Lueg-Brandis, Burgdorf und Turmfalken Kirchberg haben am Kantonallager der Pfadi Kanton Bern in Täuffelen am Bielersee teilgenommen. Das Lager wurde von rund 2300 Teilnehmenden besucht. Trotz viel Regen kehrten sie mit tollen Erinnerungen nach einer Woche nach Hause zurück.
31. Während drei Abenden bringen die «Sommernachtsträume» abwechslungsreichen Musikgenuss für Jung und Alt auf der Brüder-Schnell-Terrasse. Neben Musik und Tanz kann auch Köstliches vom «längsten Grill des Emmentals» genossen werden.

Bilder: Viktor Kälin, sofern nichts anderes vermerkt.

